



Stadt
Schlieren

Geschäftsbericht 2013



TITELBILD

Am 12. September zerstörte ein Feuer ein Gebäude einer Autohandelsfirma an der Badenerstrasse vollständig. Zur Bekämpfung des Feuers standen 78 Angehörige der Feuerwehr Schlieren während 480 Stunden im Einsatz. Der zweite Grossseinsatz folgte nur knapp drei Wochen später ebenfalls an der Badenerstrasse, als eine weitere Autogarage brannte. Mit diesen Grossaufgeboten hat die Feuerwehr ihre Leistungsfähigkeit unter Beweis gestellt.

Die Fotos im vorliegenden Bericht zeigen die wichtigsten „Hotspots“ der Stadt Schlieren aus dem Jahr 2013.

IMPRESSUM

Geschäftsbericht 2013

Herausgeberin Stadt Schlieren

Redaktion Stadtrat, Behörden, Kommissionen
und Stadtverwaltung

Gestaltung Charly Mettier, Schlieren

Fotos Feuerwehr Schlieren (Grossbrände), Stadtverwaltung

Produktion Steinemann AG, Schlieren

Inhalt

Einleitung	5
Abstimmungen und Wahlen	6
Gemeindeparlament	7
Stadtrat	11
Präsidiales	12
Finanzen und Liegenschaften	19
Alter und Soziales	22
Bildung und Jugend	27
Bau und Planung	33
Sicherheit und Gesundheit	37
Werke, Versorgung und Anlagen	41
Betreibungs- und Stadtammannamt	45
Friedensrichteramt	46

Anhänge

- Stadtratsbeschlüsse (rosa Seiten)
- Organigramm (grüne Seiten)
- Stellenplan Stadtverwaltung (grüne Seiten)
- Behördenverzeichnis (blaue Seiten)
- Statistik (gelbe Seiten)



Schlieren und Umgebung aus der Vogelperspektive

Einleitung

Luftaufnahmen unserer Erde faszinieren alle Menschen. Mit Google Earth haben wir die Möglichkeit, auf eigene Faust die Welt virtuell zu erkunden. Man kann der Versuchung kaum widerstehen, seinen Wohnort mit Hilfe dieser Internetplattform zu untersuchen. So habe auch ich mich in Schlieren hineingezoomt und mich über die vielen grünen Flächen wie Wiesen, Wälder und Gärten gefreut. Und je näher ich der Stadt kam, desto mehr fielen mir die grossen Gebäude und Anlagen ins Auge. Breite Strassen, die Geleiseanlagen der SBB, das Wagiareal: Schlieren wirkt aus der Vogelperspektive noch viel städtischer als auf menschlicher Augenhöhe.

Dieses virtuelle Erlebnis hat viele Parallelen zu Projekten in unserer Stadt: Mit dem Blick aus grosser Distanz erfasst man das Ganze, sieht das Eine oder Andere, das die Stadt von anderen unterscheidet. Und je näher man hinsieht, desto genauer sieht man die Details.

Wir haben im vergangenen Jahr in vielen Bereichen genauer hingeschaut: zum Beispiel bei der Quartierentwicklung Schlieren Südwest, wo Einwohnerinnen und Einwohner Vorschläge ausgearbeitet haben, die ihre Lebensqualität verbessern können. Oder im

Stadtzentrum, wo wir uns intensiv mit Verkehrsfragen befasst und in Workshops Ideen zur Nutzung des Stadtplatzes untersucht haben. Bei der näheren Betrachtung führten wir viele Diskussionen: mit der Nachbarschaft, dem Gewerbe, Mitarbeitenden der Verwaltung, Politikerinnen und Politikern und externen Fachexperten. Nicht alle Wünsche und Anliegen konnten und können erfüllt werden. Die Umsetzung der grossen Projekte braucht auch viel Zeit, was die einen und andern auch ungeduldig werden lässt. Einige wichtige Entscheidungen für Schlieren aber wurden gefällt: Nein zur grossen Eventhalle, Ja zum Schulhaus Schlieren West, „Ja, aber...“ zur Limmattalbahn.

So spannend wie der virtuelle Flug über unsere Stadt ist das genaue Hinschauen im Alltag. Beides ist gleich wichtig für die Entwicklung von Entscheidungen: Sowohl die Details als auch der Blick aufs Ganze.

Toni Brühlmann-Jecklin
Stadtpräsident

Abstimmungen und Wahlen

Die Zahl der Stimmberechtigten nahm um 1,7 % zu und betrug Ende Jahr 7'875. Dazu kamen 82 Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer, die ihr Stimmrecht in Schlieren ausüben. Die durchschnittliche Stimmbeteiligung betrug 37 %, was um 6,7 % höher lag als im Vorjahr.

Abstimmungen

An vier Wochenenden fanden Abstimmungen statt. Abzustimmen war über elf eidgenössische, sechs kantonale, zwei kommunale Vorlagen sowie eine Vorlage des Zweckverbandes Spital Limmattal.

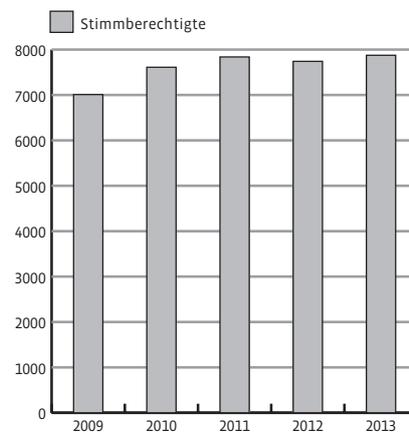
Wahlen

Im Laufe des Jahres 2013 fanden keine Urnenwahlen statt.

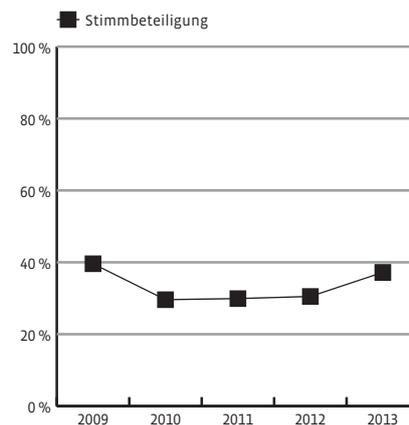
Wahlbüro

Die vom Gemeindeparlament gewählten 50 Wahlbüromitglieder waren gruppenweise bei den vier Urnengängen im Einsatz.

Anzahl Stimmberechtigte



Stimmbeteiligung



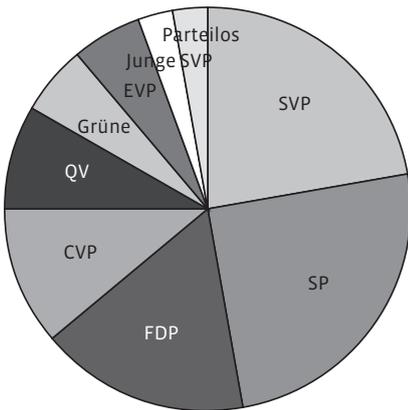
Die Zahlen zu den grafischen Darstellungen finden sich im Anhang Statistik (gelbe Seiten).

Gemeindeparlament

Zusammensetzung

Austritte aus dem Gemeindeparlament waren keine zu verzeichnen. Priska Randegger ist aus der SVP ausgetreten und gehört seit der Gemeindeparlamentssitzung vom 23. September 2013 der FDP an.

Sitzverteilung 2010 – 2014



Folgende Fraktionen sind im Parlament vertreten und bilden die Interfraktionelle Konferenz IFK:

- CVP/EVP
- FDP
- QV
- SP/Grüne
- SVP/Junge SVP

Konstituierung und Wahlen

Das Büro ist am 27. Mai für das Amtsjahr 2013/2014 wie folgt bestellt worden:

Seifriz Peter, Präsident, SVP
Wegmüller Rolf, 1. Vizepräsident, CVP
Lionello Jolanda, 2. Vizepräsidentin, SP
Arnet Lucas, Stimmenzähler, FDP
Miller Béatrice, Stimmenzählerin, SP
Niederer Gaby, Stimmenzählerin, QV
Leuchtmann Pascal, Präsident GPK, SP (beratende Stimme)
Naumann Jürg, Präsident RPK, QV (beratende Stimme)

Sitzungen

Das Parlament trat zu neun Sitzungen – davon fünf Doppelsitzungen – zusammen. Es wurden 43 Geschäfte behandelt, nämlich vier Wahlgeschäfte, 19 Sachgeschäfte und 20 parlamentarische Vorstösse. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich sowohl bei den Sachgeschäften (11) wie auch bei den parlamentarischen Vorstössen (12) die Zahl fast verdoppelt. Am 18. März und am 2. September fand je eine Fragestunde statt, während derer der Stadtrat die Fragen der Parlamentsmitglieder beantwortete.

Parlamentarische Vorstösse

Neu gingen 27 Vorstösse ein; weitere 15 waren aus den Vorjahren noch pendent. Folgende parlamentarische Vorstösse konnten bis Ende Jahr erledigt bzw. beantwortet werden:

◆ Beschlussantrag

- Keiner

◆ Motionen

- Keine

◆ Postulate

- Niederer Gaby: Veröffentlichungen im Internet
- Geistlich Andreas: Veröffentlichung der Beschlüsse des Stadtrates
- Leuchtmann Pascal: Professionalisierung der Kommunikation
- Randegger Priska: Werkhof offen an allen Samstagen
- Geistlich Andreas: Statistikreport für die Sozialabteilungen der Zürcher Gemeinden für Schlieren

◆ Interpellationen

- Kunz Stefano: Kündigung der Abteilungsleiterin Bildung und Jugend

◆ Kleine Anfragen

- Busch Heidemarie: Allianz pro Limmattalbahn (LTB)
- Wilhelm Daniel: Beleuchtung am Zelgliweg

- Wegmüller Rolf: Busverbindung von Uitikon nach Schlieren
- Scherrer Erwin: GA Tageskarten Gemeinde
- Geistlich Andreas: Kommunikation im Ressort Sicherheit und Gesundheit
- Wilhelm Daniel: (Kunst-)Werke beim Stadthaus
- Daniels John: Skulpturen der Arbeitsgemeinschaft Zürcher Bildhauer
- Daniels John: Farbgestaltung bei der Renovation von Fassaden
- Rüst Beat: Stellungnahme Stadtrat zum Postulat Schulleitung Kalktarren
- Wilhelm Daniel: Tempo 30 am Alten Zürichweg wie auch Zweiradverkehr im Tunnel Brunnackersteig
- Wegmüller Rolf: Fahrverbot am Gyrehaldensteig
- Randegger Priska: Stand der Dinge in Sachen Altersheim (Neubau)
- Weiersmüller Markus: Feuersicherheit bei freien Autowerkstätten

Anträge des Büros

- Keine

Vorlagen des Stadtrates

- Teilrevision Waldabstandlinien im Gebiet „Steinbruch“
- Änderung der Personalverordnung der Stadt und der Schule Schlieren betreffend Entlassung altershalber
- Aufhebung der Verordnung über die Subventionierung von Mietzinsen Bachstrasse Wohnen + Begegnen sowie Erlass einer neuen Verordnung über die Subventionierung von Pensionspreisen für pflegerisch-betreutes Wohnen an der Bachstrasse 1
- Teilrevision der Gemeindeordnung für die Regelung der Unabhängigkeit der mit dem Übertretungsstrafrecht betrauten Verwaltungsangestellten sowie untergeordnete Änderungen und Anpassungen an das übergeordnete Recht



Im Rietpark wurden weitere Bauten bezogen, unter anderen das schweizweit erste Hochhaus im Minergie-P-Eco-Standard mit 83 Wohnungen und einem Restaurant.

Gemeindeparlament

- Genehmigung Jahresrechnung 2012
- Mandatszentrum Bezirk Dietikon, Genehmigung Anschlussvertrag (abgelehnt)
- Totalrevision der Verordnung über das Friedhof- und Bestattungswesen (zurückgewiesen)
- Genehmigung Geschäftsbericht 2012
- Schulhaus Schlieren West, Antrag des Stadtrates auf Bewilligung eines Verpflichtungskredites von Fr. 75'500'000
- Änderung der Verordnung über den Vollzug des Bundesgesetzes über die Zusatzleistungen zur eidgenössischen Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenversicherung sowie die Gewährung von Gemeinde- und Mietzinszuschüssen
- Teilrevision der Entschädigungsverordnung
- Genehmigung eines Betriebsbeitrages für das Schlierefäscht von gesamthaft Fr. 300'000 an den Verein event Schlieren
- Genehmigung der Bauabrechnung über die Totalsanierung des Schwimmbades Im Moos mit vollbiologischer Wasseraufbereitung (abgelehnt)
- Bewilligung eines Verpflichtungskredites von Fr. 290'000 für den Einbau einer Photovoltaikanlage beim Werkhof
- Genehmigung Kaufvertrag Rütistrasse 12-14 mit Jack (Zürich) GmbH, Zürich
- Verlängerung der Leistungsvereinbarung mit der AOZ Zürich für die Betreuung der vorläufig aufgenommenen Asylsuchenden: Antrag des Stadtrates auf Bewilligung einer Ausgabe von Fr. 460'000
- Genehmigung eines jährlich wiederkehrenden Beitrages in der Höhe von Fr. 90'000 für die Herausgabe eines Stadtmagazins (zurückgewiesen)
- Genehmigung Voranschlag und Festsetzung des Steuerfusses für das Jahr 2014

- Fachstelle check-in; Gewährung eines jährlich wiederkehrenden Kredites in Höhe von Fr. 35'000 für berufliche und soziale Integrationsmassnahmen

Büro

Das Büro traf sich zu neun Sitzungen. Folgende Geschäfte waren von besonderer Bedeutung:

- Einführung des substantiellen Protokolls
- Wahl und Zusammenarbeit mit dem neuen Parlamentssekretär
- Gemeindebeschwerde des Stadtrates gegen die Motion Grädel betreffend Limmattalbahnhof
- Pendenzenverwaltung parlamentarische Vorstösse
- Festsetzung Sitzungskalender 2014 des Gemeindeparlamentes

Geschäftsbericht GPK

Die Geschäftsprüfungskommission (GPK) hat im Geschäftsjahr 2013 an total 16 Sitzungen insgesamt 14 Vorlagen vorberaten und davon 13 zuhanden des Gemeindeparlamentes verabschiedet. Von besonderer Bedeutung waren die Totalrevision der Verordnung über das Friedhof- und Bestattungswesen, das neue Schulhaus West und der Geschäftsbericht.

Geschäftsbericht RPK

Die RPK traf sich im Geschäftsjahr zu 17 Sitzungen. Es wurden acht Vorlagen zuhanden des Gemeindeparlamentes verabschiedet. Besonders intensiv wurden die Rechnung 2012, das Budget 2014 sowie die Kreditvorlage für den Neubau der Schulanlage West durch die RPK geprüft. Im Zusammenhang mit der Prüfung der Jahresrechnung führte die RPK auch eine Belegkontrolle durch. Zusätzlich wurden im Laufe des Jahres verschiedene kleinere Abrechnungen, insbesondere Bauabrechnungen, geprüft.

Der grösste Teil der RPK-Mitglieder ist zusätzlich in eine RPK von Zweckverbänden oder Vereinen delegiert. Ausserdem werden die verschiedenen Bar-Kassen der Stadt pro Semester einmal geprüft.



Einwohnerinnen und Einwohner haben genau hingeschaut im Gebiet Schlieren Südwest und Vorschläge ausgearbeitet, wie ihre Lebensqualität verbessert werden kann.

Stadtrat

Zusammensetzung

Die Zusammensetzung des Stadtrates und die Ressortverteilung blieben 2013 unverändert:

- Toni Brühlmann (SP),
Stadtpräsident
- Markus Bärtschiger (SP),
Ressortvorsteher Sicherheit
und Gesundheit
- Bea Krebs (FDP),
Ressortvorsteherin Bildung
und Jugend
- Christian Meier (SVP),
Ressortvorsteher Werke,
Versorgung und Anlagen
- Jean-Claude Perrin (SVP),
Ressortvorsteher Bau und Planung
- Manuela Stiefel (FDP),
Ressortvorsteherin Finanzen
und Liegenschaften
- Robert Welti (EVP),
Ressortvorsteher Alter und Soziales

Robert Welti amtierte als erster Stellvertreter und Bea Krebs als zweite Stellvertreterin des Stadtpräsidenten.

Sitzungen/Beschlüsse

An 24 Sitzungen fasste der Stadtrat 353 Beschlüsse. Eine Auswahl der wichtigsten Beschlüsse kann der Zusammenstellung im Anhang (rote Seiten) entnommen werden.

Schwerpunkte

Zusätzlich zu den ordentlichen Stadtratssitzungen führte der Stadtrat fünf Strategiesitzungen sowie eine Klausur durch. An der Klausurtagung nahmen auch die Mitglieder der Geschäftsleitung teil. Besondere Schwerpunkte bildeten weiterhin die Verkehrspolitik mit dem überkommunalen Projekt Limmattalbahn, die Verkehrsführung im Zentrum und die Gestaltung des Stadtplatzes, die Stadt- und Zentrumsentwicklung sowie das Projekt urbain Schlieren Südwest, der Masterplan Kommunikation, die Planung des

Schulhauses Schlieren West und die Eröffnung des pflegerisch-betreuten Wohnens und der Pflegewohngruppe an der Bachstrasse 1.

Gesellschaftliches

Der Stadtrat pflegt zu den Exekutiven der umliegenden Städte und Gemeinden einen guten Kontakt, was die Zusammenarbeit in zahlreichen überkommunalen Organisationen und Projekten wesentlich erleichtert. Der Stadtrat Dietikon sowie der Gemeinderat Oberengstringen waren in Schlieren zu Besuch. Zum Abschluss der Legislatur unternahm der Stadtrat die traditionelle dreitägige Reise, welche dieses Jahr nach Mailand führte.

Anlässe

Der Stadtrat lud die Neuzuzügerinnen und Neuzuzüger sowie die neu eingebürgerten Personen in das Comedy-Zelt auf dem Stadtplatz ein. An diesem Anlass konnten sich die Gäste einen Überblick über die Organisation der Stadt Schlieren und das rege Vereinsleben verschaffen.

Der zur Tradition gewordene Freiwilligenanlass im November im Stürmeierhaus war mit über 100 Personen sehr gut besucht. Nach den Dankesworten des Stadtpräsidenten kamen die Teilnehmenden in den Genuss eines Konzertes des Joderklubs Schlieren und eines reichhaltigen Apéros.

Präsidiales

Bürgerrechtskommission

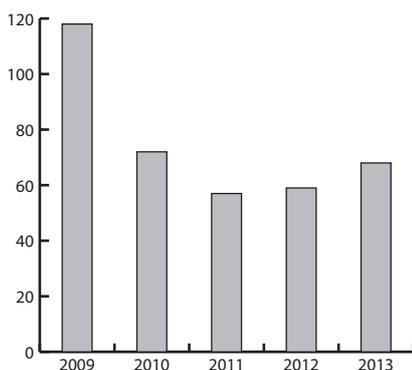
Die Bürgerrechtskommission tagte an sieben Sitzungen und fasste 116 Beschlüsse (mit Aussprachetraktanden 120).

◆ Gesuche von Ausländerinnen und Ausländern

Die Bürgerrechtskommission behandelte 82 (im Vorjahr 61) Gesuche abschliessend. Per Ende Jahr betrug die Zahl der pendenten Gesuche 114 (104). Von der Direktion der Justiz und des Innern des Kantons Zürich gingen 104 (68) neue Gesuche ein. Die insgesamt 68 (59) eingebürgerten Personen (vorbehältlich der Erteilung des Kantons- und des Schweizer Bürgerrechtes) stammen aus 17 (12) verschiedenen Nationen: Bosnien-Herzegowina, China, Deutschland, Frankreich, Iran, Italien, Kanada, Kosovo, Kroatien, Libanon, Mazedonien, Polen, Portugal, Serbien, Serbien und Montenegro, Sri Lanka und Türkei.

Einbürgerungen

■ Anzahl Einbürgerungen
■ Ausländerinnen und Ausländer



Auch im Jahr 2013 waren umfangreiche Abklärungen notwendig, um eine ausreichende Entscheidungsgrundlage für die Einbürgerungen zu erhalten. Geprüft werden die deutsche Sprache in mündlicher und schriftlicher Form, die Kenntnisse über den Aufbau und das Funktionieren von Bund, Kanton und Gemeinde, die Integration, die

wirtschaftliche Erhaltungsfähigkeit und vieles mehr. Die Anzahl der Rückzüge hat deutlich zugenommen, was auf die gründliche Prüfung der Gesuche zurückzuführen ist. Werden die Voraussetzungen für eine Einbürgerung nicht erfüllt, wird den Gesuchstellenden der Rückzug des Gesuchs empfohlen.

Insgesamt mussten 11 (14) Gesuche mit insgesamt 12 (19) Personen abgelehnt werden, da sie den Anforderungen für die Einbürgerung nicht entsprachen.

◆ Gesuche von Schweizerinnen und Schweizern

Es sind keine Einbürgerungsgesuche eingereicht worden.

Ausschuss Personal

Der Ausschuss Personal führte im Jahr 2013 keine Sitzung durch. Am 16. Januar fand das jährliche Treffen mit dem VPOD statt. Eines der Traktanden war der Rückblick auf den Entscheidungsprozess der Stadt Schlieren bezüglich Verbleib bei der Pensionskasse BVK.

Datenschutzbeauftragte

Am 2. Dezember 2013 wurde die neue Stadtschreiberin Ingrid Hieronymi vom Stadtrat zur Datenschutzbeauftragten (DSB) der Stadt Schlieren ernannt. Die DSB steht der Verwaltung und den Behörden für Fragen im Umgang mit dem Datenschutz zur Verfügung. Bei komplexen Fragestellungen kann sie den kantonalen DSB beziehen. Behördenmitglieder oder Privatpersonen gelangten bisher noch nicht an die DSB.

Stadtschreiber / Stadtschreiberin

Hansruedi Kocher, Stadtschreiber seit 1. August 2009, verliess die Stadt im April. Die Funktion des Stadtschreibers wurde interimistisch zunächst durch Stephan Knobel, Abteilungsleiter

ter Sicherheit und Gesundheit, übernommen. Während der Sommermonate wurde die Stadtschreiberfunktion durch Walter Suter im Rahmen eines Springereinsatzes ausgeübt. Die zwischenzeitlich geschaffene Stelle eines juristischen Sekretärs erlaubte es, dass der Stelleninhaber Arno Graf die Stadtschreiberfunktion im Herbst vorübergehend als Stellvertreter ausübte. Per 1. November konnte die Stelle der neuen Stadtschreiberin Ingrid Hieronymi übertragen werden.

Geschäftsleitung

In der Geschäftsleitung treffen sich der Geschäftsleiter, die Abteilungsleiter und der/die Stadtschreiber/in zum regelmässigen Austausch und zur Klärung von Koordinationsfragen und Regelung übergreifender Aufgaben. Das Jahr war durch diverse personelle Änderungen geprägt. Armin Tresp, langjähriger Leiter der Abteilung Soziales, trat Mitte Jahr in Pension. Er wurde durch Claude Chatelain, bisheriger Leiter des Bereichs Sozialberatung, ersetzt. Beatrice Appius, bisherige Leiterin des Hauses für Betagte Sandbühl, übernahm die zu Beginn des Jahres aus der Sozialabteilung ausgegliederte Abteilung Alter und Pflege. Hansueli Hohl ersetzte den im Herbst ausgetretenen Stadtingenieur und Abteilungsleiter Bau und Planung Manuel Peer. Ingrid Hieronymi, neue Stadtschreiberin, nahm bereits ab August an den Sitzungen der Geschäftsleitung teil.

Besondere Themen waren das Wachstum der Stadt und der Raumbedarf der Verwaltung, die Einführung des Gesundheitsmanagements und die Weiterentwicklung der elektronischen Geschäftsführung.

Im April hat Susanne Ita-Graf, Abteilungsleiterin Bildung und Jugend, die Stadt verlassen. Aufgrund einer Reor-

ganisation hat sich die Neubesetzung der Stelle verzögert. Mit Andrea Fus konnte eine Nachfolgerin gefunden werden; Stellenantritt ist am 1. April 2014. Ebenfalls noch vor Ende Jahr konnte mit Susanne Tanner die neue Leiterin der Abteilung Alter und Pflege angestellt werden; sie tritt ihre Stelle ebenfalls am 1. April 2014 an und löst Beatrice Appius ab, die die Stadt per Ende März 2014 verlässt.

◆ Kaderanlässe

Das Kader befasste sich am traditionellen Januartreffen in der Trublerhütte mit der weiteren Entwicklung der Stadt und den damit verbundenen Veränderungen bei der Verwaltung.

Im Herbst fand ein tägliches Treffen zum Thema „Gesund am Arbeitsplatz“ statt, das von einem Gesundheitsmanager der Helsana geleitet wurde.

◆ Controlling/IKS

Bei der Entwicklung des Controllings im Jahr 2012 wurde ein Zweijahresprogramm erstellt, das 2013 weiter umgesetzt wurde. Das Programm konzentriert sich auf die Risikobereiche Organisation und Prozesse, Bauprojekte, Personalmanagement und Finanz-IKS. Im Risikobereich Organisation und Prozesse wurden abteilungsspezifische Massnahmen definiert und umgesetzt; dabei stand die Regelung von Stellvertretungen und die Einrichtung von Prozessdokumentationen im Vordergrund. Anhand der Prozesse der Lohnbuchhaltung konnte eine IKS-Datenbank für Prozessbeschreibungen und Kontrollen eingerichtet werden. Eine 2012 eingesetzte Arbeitsgruppe der Geschäftsleitung führte zusammen mit projektleitenden Mitarbeitenden die Entwicklung von Grundlagen für das Management von Bauprozessen weiter. Neben der Definition von Standards steht die Entwicklung eines Controllings im Vordergrund. Die Massnahmen im Bereich Personalmanagement konzentrierten sich auf Fragen der Sicherheit und

Gesundheit am Arbeitsplatz. Im Finanz-IKS konnte der Soll-Ist-Vergleich abgeschlossen werden; der daraus resultierende Massnahmenplan ist in Erarbeitung.

◆ Elektronische Verwaltungsführung
Zu Jahresbeginn konnte das bisherige Protokollverwaltungsprogramm durch die moderne Geschäftsverwaltung Axioma abgelöst werden. Die Umstellung erfolgte weitgehend reibungslos und die Verwaltung hat sich schnell an das neue Programm und dessen Funktionalitäten gewöhnt. Die elektronische Führung der Geschäftsprozesse, die übersichtliche Dokumentation der diversen Unterlagen, die mit einem Behördenbeschluss verbunden sind, und die Möglichkeiten der Terminierung von Geschäften erwiesen sich als sehr hilfreich. Während es in einem ersten Schritt darum ging, die Verwaltung der Behördenbeschlüsse mittels Axioma zu bewältigen, wurde das neue Programm mehr und mehr auch für die übrigen Verwaltungsaufgaben eingesetzt, die eine elektronische Kommunikation und Dokumentation benötigen. Die neue elektronische Geschäftsführung macht eine Ablösung des bestehenden Archivplans erforderlich; es fanden erste Vorarbeiten für die Einführung einer elektronischen Archivierung (records management) statt. Ebenfalls vorbereitet wurde die Einführung des elektronischen Datenzugangs (Extranet) für Behördenmitglieder, der 2014 umgesetzt werden kann.

◆ Gesundheitsmanagement

In Zusammenarbeit mit dem Krankentaggeld-Versicherer Helsana wurde bei den Mitarbeitenden eine Befragung durchgeführt. Anhand der detaillierten Angaben wurde ein Ressourcen- und Belastungsprofil für unterschiedliche Berufsbilder (Büro, Handwerk, Pflege, Kader) erstellt. In berufsspezifischen Workshops wurden die Risikofaktoren unter Leitung des Gesundheitsmanagers der Helsa-

na evaluiert und Massnahmen bzw. Vorschläge erarbeitet, die auf persönlicher Ebene, im Team oder im Rahmen der betrieblichen Organisation umgesetzt werden können. Die Umsetzung ist für 2014/2015 vorgesehen. Als weiterer Schritt ist die Einführung eines Absenzenmanagements geplant.

Mittels des 2012 eingeführten elektronischen Zeiterfassungssystems lassen sich erstmals Auswertungen über Absenzen erstellen. Die Absenzenrate für Krankheit und Unfall betrug 2012 3,43 % und 2013 4,09 %. Die Zunahme wurde durch einzelne Langzeitausfälle verursacht.

Personelles

◆ Löhne

Für individuelle Lohnanpassungen standen analog der kantonalen Regelung 0,4 % der Lohnsumme zur Verfügung. Ein Teuerungsausgleich musste aufgrund des stabilen Preisindex nicht ausgerichtet werden. Nach Vollzeitstellen gerechnet gingen 55,2 % der Lohnstufenanpassungen an Frauen; diese belegen 56,6 % der Stellen. Die geschlechterspezifische Abweichung der Lohnanpassungen bewegt sich wie in den Vorjahren innerhalb des als unproblematisch geltenden Rahmens von 5 %.

◆ Personalanlässe

Das Personalfest fand am 18. Juni im Stadthaus statt. 135 Personen nahmen teil. Der Anlass war ein Erfolg und das Stadthaus als Durchführungsort hat sich bewährt, obwohl einiges an Logistik notwendig war.

Der Pensioniertenausflug führte am 3. Juli die 54 Teilnehmenden mit fünf Begleitpersonen nach Solothurn. Dieser Ausflug wurde sehr gelobt, da es viel zu sehen und zu erleben gab und auch die Gemütlichkeit nicht zu kurz kam.

◆ Stellenplan

Der Stellenplan musste gegenüber dem Vorjahr um 23,45 Stellen erweitert

werden und erreichte per 31.12.2013 einen Stand von 247,4 Stellen.

Die Stellenerweiterung erfolgte hauptsächlich aufgrund der Schaffung eines neuen Angebotes im Bereich der stationären Alterseinrichtungen (Pflegerisch-betreutes Wohnen/Pflegewohnung Bachstrasse, Beratungsstelle). Zudem musste der 2003 erstellte flexible Stellenplan für das Haus für Betagte Sandbühl unter Berücksichtigung eines um 33 % höheren Pflegebedarfs aktualisiert werden.

Eine weitere Erhöhung war nötig durch die Schaffung der Stelle eines juristischen Sekretärs/Parlamentssekretärs, den Ausbau der Lehrlingsbetreuung aufgrund der gestiegenen Anforderungen bei der Berufsbildung sowie aufgrund des Wachstums der Stadtbevölkerung (Springerstelle Stadtbüro, Reinigung Schulhäuser) bzw. der wachsenden Bautätigkeit (Stadtplanung, Sekretariat Bau und Planung, Bau- und Feuerpolizei). Details im Anhang (grün).

◆ Lernende

Insgesamt 23 Lernende wurden in folgenden Berufen ausgebildet:

- Kaufmann/Kauffrau, 6 Lehrstellen, ein Lehrverhältnis wurde während der Probezeit aufgelöst
- Fachmann/Fachfrau Betriebsunterhalt, 3 Lehrstellen
- Fachangestellte Gesundheit, 7 Lehrstellen
- Bauzeichner/in, 2 Lehrstellen
- Koch/Köchin, 2 Lehrstellen
- Assistent/innen Soziales, 2 Lehrstellen
- Hauswirtschaftspraktikantin, 1 Lehrstelle

Zehn Lernende absolvierten die Abschlussprüfung mit Erfolg.

◆ Arbeitssicherheit

Die Arbeitsgruppe Arbeitssicherheit hat unter Führung des Geschäftslei-

ters die Erarbeitung von Grundlagen und deren Umsetzung systematisch weitergeführt. Die Sicherheitsbeauftragten Werke, Hauswartungen und Stadthaus besuchten gemeinsam einen Fortbildungskurs. Aufgrund der in ihren Zuständigkeitsbereichen durchgeführten Analysen wurden besondere Massnahmen bei der Arbeit im Strassenraum, der Instruktion neuer Mitarbeitenden in Reinigung und Hauswartung und der Verwendung von Strom umgesetzt.

Das Evakuationskonzept für das Stadthaus wurde fertiggestellt; Schulung und Alarmübungen wurden vorbereitet und werden 2014 durchgeführt. Die Sicherheitsorganisation im Stadthaus wurde auf einem übersichtlichen Blatt zusammengestellt; es steht an jedem Arbeitsplatz zur Verfügung. Die Themen sind Feuer, Evakuation, Erste Hilfe sowie Gewalt.

Nachdem das Kader 2012 einen sehr nützlichen Weiterbildungstag zum Thema Umgang mit Gewalt erleben konnte, wurde dieser Kurs allen Mitarbeitenden, die in direktem Kundenkontakt stehen, angeboten. Das Angebot wurde intensiv wahrgenommen; dabei wurde insbesondere das Training von deeskalierendem Verhalten sehr geschätzt.

◆ Einführung neue Mitarbeitende

An zwei Anlässen konnten 35 neue Mitarbeitende durch den Stadtpräsidenten, den Geschäftsleiter und die Leiterin Personal in der Stadtverwaltung Schlieren willkommen geheissen werden. Sie wurden über die Politik, Herausforderungen in Schlieren, Organisation der Verwaltung sowie personalrechtliche Grundlagen informiert.

Kulturkommission

◆ Saisonprogramm

Das Jahr 2013 umfasste die zweite Hälfte der Kuko-Saison 2012/13 sowie die erste Hälfte 2013/14. Das kurzweilige Programm bot Highlights wie das

Opernstudio, Zauberei, Kabarett oder Theater. Entsprechend dem grossen Interesse am Programm waren die Abonnemente stark gefragt.

◆ Weitere Veranstaltungen

- Der traditionelle Dreikönigs- Apéro im Stürmeierhuus-Saal wurde sehr gut besucht.
- Der Literaturzyklus „Literatur am Mäntig“ in der Stadtbibliothek Schlieren stand unter dem Motto „Schicksal – Zufall – Wendungen“. Namhafte Schriftsteller und Schriftstellerinnen lasen Geschichten vor über unterschiedliche Begegnungen.
- Am letzten Freitagabend der Sommerferien fand wiederum das Open-Air-Kino in der Bio-Badi im Moos statt. Das Publikum genoss bei gutem Wetter einen unterhaltsamen Abend, an dem auch Speis und Trank angeboten wurden.
- Der traditionelle Herbstmarkt und der Kinderflohmarkt am ersten Samstag im September zogen wiederum viele Besucher an. Aus Anlass des 30-jährigen Jubiläums war auf jedem Stand eine Rose platziert und die Initiantin, ein langjähriges Kuko-Mitglied, wurde geehrt.
- Unter dem Titel „Kinderkultur“ wurde für das junge Publikum erneut ein vielseitiges Theaterprogramm angeboten.
- Im Rahmen einer Kunstaussstellung wurden im Untergeschoss des Stadthaus einige spannende Bilder gezeigt. Von den angebotenen Werken konnten nicht alle berücksichtigt werden.

◆ Offizielle Anlässe

Die 1. August-Feier wurde auf dem Festplatz im Fluegarten durchgeführt. An der Jungbürgerfeier vom 22. November 2013 wurde zuerst ein Einblick in Politik und Stadthaus gegeben und anschliessend zum Essen eingeladen.

◆ Kulturpreis Goldene Lilie der Stadt Schlieren 2013

Erica Brühlmann-Jecklin hat den Kulturpreis „Goldene Lilie der Stadt Schlieren 2013“ als Anerkennung ihres seit Jahrzehnten vielseitigen und erfolgreichen Schaffens als Schriftstellerin, Liedermacherin und Interpretin erhalten. Die Laudatio wurde von Franz Hohler, dem bekannten Schriftsteller, Kabarettisten und Liedermacher gehalten, der ein langjähriger Wegbegleiter von Erica Brühlmann-Jecklin ist.

Die „Goldene Lilie der Stadt Schlieren“ wird vom Stadtrat alle drei Jahre an eine Person oder eine Gruppe verliehen, die in Schlieren lebt oder mit der Stadt Schlieren verbunden ist und die über längere Zeit Leistungen zur Aufwertung des Schlieremer Kulturlebens erbracht hat.

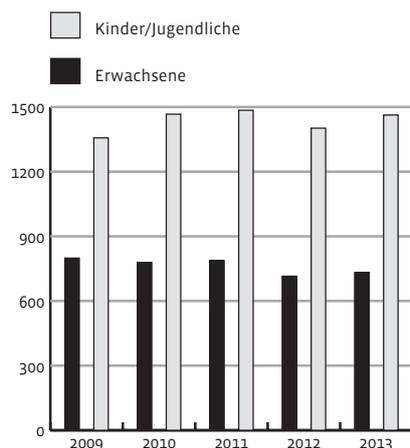
Bibliothek

Während den Sommerferien wurde die Bibliothek renoviert. Der „alte“ Teil erhielt eine Auffrischung und präsentiert sich jetzt zur Freude der Gäste und Mitarbeiterinnen hell und freundlich. Am 28. September wurde diese Verjüngung mit dem „FastAlles-NeuFest“ gefeiert. Zopf und Kaffee, verschiedene Spiele und Basteleien standen auf dem Morgenprogramm. Am Nachmittag begrüßten Stadtpräsident Toni Brühlmann sowie die Stadträtinnen Bea Krebs und Manuela Stiefel die Gäste mit Lieblingsgedichten und Gedanken zum Thema Lesen. Der Spoken Word Artist Simon Chen begeisterte mit seinen fast akrobatisch anmutenden Wortspielereien und die Musiker von Les Cloches-Arts begleiteten mit mediterranen Klängen die vergnügten Gäste.

Erwin Koch, Michèle Minelli und der in der Zwischenzeit leider verstorbene Oscar Peer lasen im Literaturzyklus im Januar. Im März feierte Franziska Häny das Erscheinen ihres Debütromans in der Bibliothek. Der Nimm- und Bringmarkt, das Vorstellen der Neuerschei-

nungen im Frühling und im Herbst sowie die Veranstaltungsreihen „Im Geschichtenzelt“ und „Reim und Spiel“ gehören zum festen Programm. Die Bibliothek ist manchmal auch ein Kino; mit „About a Boy“ startete die Reihe „Buch und Film“. „Very british“ war das Motto.

Benutzerinnen und Benutzer der Bibliothek



Bei zahlreichen Führungen und Vorträgen haben Bewohner aus verschiedenen Bevölkerungsgruppen (Jungpensionierte, Neuzugezogene, junge Familien, Kindergarteneltern, Deutschlernende) die Bibliothek näher kennengelernt und sich als Kundinnen und Kunden eingeschrieben.

Geschichten und Gedichte zum Schmunzeln, Scherzfragen, Witze, Drudel, Metergeschichten und lustige Reime begleiteten die Erzählnacht. Die im Schaufenster ausgestellten Lieblingswitze der Schülerinnen und Schüler lösten bei Passanten und Passantinnen immer wieder Schmunzeln aus. Auf Anregung eines pensionierten Bündner Lehrers reisten die Witze später ins bündnerische Tinizong. So setzt sich das Schlieremer Schmunzeln in den Bergen weiter fort.

In Abständen von vier bis fünf Wochen besuchten die Kinder der Schule Schlieren die Bibliothek. Mit vielfältigen Aktivitäten vermittelten die Bib-

liothekarinnen den Kindern die Freude am Lesen. Dabei standen die Kinder vor allen Dingen für Comics-Romane, allen voran „Gregs Tagebuch“, und die Biografien von Justin Bieber Schlange. Diese Bücher wurden in Mehrfachexemplaren beschafft.

Eine literarisch sehr interessierte Ratte aus der Erzählung „Ein Weihnachtsgeschenk für Walter“ begeisterte am Adventsfensterapéro die Zuhörenden. Mit über 2'700 Neuanschaffungen und der zusätzlichen Einführung von E-Medien im Juni konnte die Bibliothek ihr Angebot wieder erweitern und aktualisieren sowie neue Kundinnen und Kunden gewinnen.

Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

Die Fachstelle hat 32 Medieninformationen veröffentlicht und einen Fachartikel im Magazin Schweizer Gemeinde publiziert. Zu den Themen, die überregional auf Interesse stiessen, zählten das Stadtteilentwicklungsprojekt Schlieren Südwest, die Limmatalbahn und die Ablehnung des muslimischen Grabfeldes durch das Gemeindeparlament.

Die Aktion „Skulpturen im öffentlichen Raum“ stiess über die Grenzen Schlierens hinaus auf grosses Interesse. Die Fachstelle hat die Medien zu einer speziellen Präsentation mit dem Kurator und Initianten Jürg Altherr, Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Zürcher Bildhauer, eingeladen. Aufgrund der Berichterstattung in den Medien sowie diverser anderer Kommunikationsmassnahmen haben rund 50 Personen an der Vernissage vom 1. Juni im Stadthaus teilgenommen. Viele Gäste haben am gleichen Tag auch die Ateliers im Gaswerk besucht.

Die Fachstelle unterstützte die Ressorts mit individuell erstellten Kommunikationsplänen zum Einsatz der diversen Medien wie Homepage-Einträge, Medienmitteilungen, Plakate,



„Les Cloches-Arts“ unterhielten die vergnügten Gäste am „FastAllesNeuFest“, das nach der Teilsanierung der Bibliothek gefeiert wurde.

Inserate, Flyer oder Streuverände in alle Haushaltungen.

Mit dem Ziel, Neuzuzüger in Neubaugebieten rascher integrieren zu können, hat die Fachstelle in den letzten Jahren diverse Begrüssungsveranstaltungen organisiert. Am 12. September fand im neuen Restaurant Andulino am Goldschlägiplatz ein Begrüssungsanlass für die neuen Einwohner aus dem Rietbach-Quartier statt. Von den über 500 neu zugezogenen Personen haben etwa 50 Personen teilgenommen. Diese nutzten die Möglichkeit, Bewohneranliegen bei Mitarbeitenden der Stadtverwaltung oder Stadträten zu platzieren und Kontakte mit Nachbarinnen und Nachbarn zu knüpfen. Die Anliegen – von Lärmklagen über Verbesserungsvorschläge im Verkehr bis hin zu Abfallproblemen – wurden aufgenommen.

Der vom Stadtrat 2013 verabschiedete Masterplan bildet die Grundlagen und den Rahmen für die Kommunikationsarbeit der Stadt Schlieren für die nächsten drei bis fünf Jahre und lenkt den Fokus der Kommunikationsarbeit auf die für die Entwicklung der Stadt Schlieren zentralen Massnahmenfelder. Zu den prioritären Massnahmen zählen unter anderen die Herausgabe eines eigenen Stadtmagazins, der Ausbau von E-Government und die Optimierung der Präsenz der Stadt Schlieren im öffentlichen Raum. Die verschiedenen Massnahmen sollen das Image bzw. die Positionierung der Stadt als Dienstleisterin, Wohnort und Wirtschaftsstandort unterstützen.

Die Umsetzung der Massnahmen wurde 2013 in Angriff genommen. Eine Arbeitsgruppe unter der Leitung des Stadtpräsidenten hat ein Konzept für das Stadtmagazin ausgearbeitet. Das Gemeindeparlament hat den Antrag für die jährlich wiederkehrenden Kosten jedoch zurückgewiesen; das Konzept bedarf nun der Überarbeitung.

Im Dezember wurde die neue Schlieren-App für mobile Informationssysteme aufgeschaltet. Veranstaltungskalender, Neuigkeiten und weitere Informationen aus der Homepage können damit auf Smartphones und Tablets (für Betriebssystem iOS als auch Android) benutzerfreundlich dargestellt werden. Besonders attraktiv ist die Möglichkeit, sich mit einer Push-Nachricht an Abfall-Entsorgungstermine erinnern zu lassen.

Standortförderung

Die wichtigsten Wirtschaftskennzahlen deuteten 2013 auf Wachstum hin. Einmal mehr konnte sich Schlieren mit Rang 29 (Vorjahr Rang 28) im Städte-Ranking der Wirtschaftszeitung Bilanz unter die 30 besten Städte der Schweiz einordnen. Durch diverse neue Firmenansiedlungen im Bereich der Clusterprojekte Biotechnopark, newtechClub sowie Innovations- und Jungunternehmerzentrum erhöhte sich die Anzahl juristische Personen auf 9'096 (Vorjahr 8'007). Die Anzahl Arbeitsplätze hat sich bei rund 14'000 eingependelt, obwohl leider auch Firmenschliessungen (Dispodrom) zu verzeichnen sind. Die leer stehenden Gewerbeflächen haben sich auf 14'000 m² reduziert. Bei diversen Ansiedlungsprojekten konnte die Standortförderung einen wesentlichen Beitrag leisten (Vermarktung, Besichtigungen, Unterstützung bei Baubewilligungsprozessen etc.).

Nach wie vor war der Wohnungsmarkt intakt, der Leerwohnungsbestand lag unter 0,5%. Die im 2013 neu nach Schlieren gezogenen Einwohnerinnen und Einwohner (900) haben praktisch alle Neubauwohnangebote absorbiert. Die Standortförderung begleitete die verantwortlichen Bewirtschaftungsfirmen.

Mit der neu gegründeten IG Zentrum konnte eine gemeinsam finanzierte Weihnachtsbeleuchtung pünktlich vor Adventsbeginn an der Bahnhof- resp. Uitikonerstrasse eingeweiht werden.

Mit der Gründung des Vereins Start Smart Schlieren wurde eine von der Standortförderung lang vorbereitete Abrundung der Clusterangebote (nebst Biotechnopark und newtechClub) möglich. Nach dem erfolgreichen Start mit diversen Firmenansiedlungen (u.a. mit innovativen startup Firmen im MedTech Bereich) an der Rütistrasse prüfte der Verein die Ausweitung auf weitere Industrie- und Gewerbeareale, um dort grössere noch vorhandene Leerstände zusammen mit den betroffenen Immobilieneigentümern abbauen zu können.

Mit dem Forum Wirtschaft, bestehend aus den Präsidien der Wirtschaftskammer, Gewerbeverein, HEV, PRO Schlieren und IG Rietbach, wurden an zwei Sitzungen die laufenden Projekte besprochen und ein intensiver Austausch gepflegt. Das Forum Wirtschaft erarbeitete eine aus seiner Sicht erstellte Wirtschaftsstrategie, um diese nach den Wahlen im 2014 der Exekutive übergeben zu können.

Bei diversen Kulturanlässen (Comedyherbst, KUKO Programm) leistete die Standortförderung als Bindeglied zu Wirtschaft und Gewerbe im Bereich Sponsoring einen wesentlichen Beitrag.

Die Standortförderung hat das reiche Kulturleben Schlierens mit einem klassischen Konzert ergänzt. Der Verein „Youth Classics“ hat das Angebot angenommen, den Salmensaal, der über eine gute Akustik verfügt, gratis für Proben und Konzert nutzen zu dürfen. Die Stadt hat zudem Unterstützung in den Bereichen Sponsoring, Organisation und Kommunikation geleistet. Der Verein „Youth Classics“ fördert nationale und internationale junge Musiker und ermöglicht ihnen die Teilnahme an speziellen Weiterbildungsveranstaltungen, Workshops und Konzerten. Zum Auftakt der PR- und Werbeaktivitäten, welche die Fachstelle Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit begleitete,

fand im Gaswerk-Museum für Sponsoren und Medien eine Präsentation der Vereinsaktivitäten mit musikalischen Kostproben statt. Das ausverkaufte Gala-Konzert zog auch Besucher aus umliegenden Gemeinden an.

Stadtteilentwicklungsprojekt Schlieren Südwest

Rund sechstausend Einwohnerinnen und Einwohner leben derzeit im Stadtteil Südwest. Die Bevölkerung wird voraussichtlich in den nächsten Jahren deutlich wachsen. Neue Siedlungen werden entstehen und mit der Limmattalbahn, dem neuen Schulhaus und dem Spital Limmattal sind grosse Bauprojekte geplant. Um diese Veränderungen nachhaltig zu gestalten, hat die Stadt 2012 mit der Hochschule Luzern, Bereich Soziale Arbeit, ein Stadtteilentwicklungsprojekt gestartet. Mit Beteiligung der Bewohner/innen sollen Lebensqualität und Zusammenleben gefördert werden. Das Projekt findet im Rahmen des Programms „Projet urbain“ des Bundesamts für Raumentwicklung statt. Der Bund setzt sich damit für hoch beanspruchte Quartiere ein und fördert die gesellschaftliche Integration.

Unter Aufsicht einer Steuergruppe, die sich aus Behörden- und Parlamentsmitgliedern sowie Schulvertretern zusammensetzt, wurde das Projekt 2013 unter Leitung des Stadtpräsidenten weiter umgesetzt. Die verwaltungsinterne Projektgruppe wird vom Geschäftsleiter geführt.

In Interviews und Begehungen erkundeten im Rahmen des Projektes geschulte Quartierforscher/innen Meinungen der Bevölkerung zu Themen wie soziale Kontakte, Treffpunkte, Begegnungsmöglichkeiten, Grün- und Freiräume sowie Plätze und Verkehr. Dieselben Fragen wurden auch von Jugendlichen an einem ganztägigen Workshop bearbeitet. Insgesamt wurden mehr als 60 Personen im Alter von 12 bis 94 aus unterschiedlicher Herkunft befragt.

Anlässlich der zweiten öffentlichen Veranstaltung des Stadtteilentwicklungsprojektes vom 18. April 2013, an der 50 Bewohnerinnen und Bewohner teilnahmen, bildeten sich sieben Arbeitsgruppen, die sich vertieft mit den einzelnen Themen befassten und Massnahmen sowie Projekte für eine gute Lebensqualität im Quartier entwickelten. So entstanden Vorschläge, wie öffentliche Plätze besser gestaltet und soziale Treffpunkte gestärkt werden können. Zudem wurden Fragen zu Verkehr, kulturellem Angebot, nachbarschaftlichem Zusammenleben, Sicherheit usw. bearbeitet.

Am 26. Oktober wurden die zahlreichen Vorschläge anlässlich einer im Singsaal des Schulhauses Kalktarren durchgeführten öffentlichen Ergebniskonferenz von den über 60 Teilnehmenden diskutiert, beurteilt und schliesslich dem Stadtrat übergeben. 2014 sollen erste Massnahmen umgesetzt werden können.

Interkulturelle Fragen / Integration

Die Stadt bot wiederum niederschwellige Deutschkurse an. Die Kurse wurden von 230 (192) Teilnehmerinnen und Teilnehmern besucht. Der Frauenanteil lag bei 85 % (79 %). Die Stadt stellt die Unterrichtsräume zur Verfügung und bietet während den Unterrichtszeiten einen Kinderhütedienst an. Die Finanzierung der Kurse erfolgt durch den Kanton.

Die „Tour der offenen Türen“ wurde im Herbst mit 50 Teilnehmenden durchgeführt. Vor Kurzem aus dem Ausland Zugewogene konnten die Stadt und ihre Einrichtungen kennenlernen, indem sie vor Ort über das Bildungswesen, Einrichtungen für Kleinkinder, die Bibliothek, das Polizeiwesen, die Notfalldienste, die Feuerwehr sowie Einrichtungen für Sport und Freizeit orientiert wurden. Dabei standen Fachleute Red und Antwort. Übersetzerinnen gewährleisteten die Verständigung.

Eine vom Stadtrat eingesetzte Projektgruppe erarbeitete in enger Zusammenarbeit mit der kantonalen Fachstelle für Integrationsfragen ein Programm zur Integrationsförderung in der Stadt Schlieren. Die Projektgruppe umfasste Vertreterinnen und Vertreter der Abteilungen Soziales, Sicherheit und Gesundheit, Bildung und Jugend sowie der Kirchen, des Familienzentrums, der AOZ, des SRK und der Arbeitgeber (Spital Limmattal). Das vom Stadtrat genehmigte Integrationsprogramm wertet die vorhandenen und teilweise neu erarbeiteten statistischen Daten und die Erfahrungen mit bestehenden Integrationsprojekten aus, stellt die rechtlichen Grundlagen der Integrationsarbeit dar und enthält eine Zusammenstellung der Problemstellungen sowie Lösungsmöglichkeiten. Die von Bund und Kanton finanzierte Integrationspolitik steht auf den drei Säulen Informieren, Bilden, Verbinden.

Kern des Programms ist ein ausgewogener Leistungskatalog verschiedener Projekte, Angebote und Massnahmen zur Integrationsförderung, die in Schlieren bereits bestehen, angepasst oder neu eingeführt werden sollen. Der Leistungskatalog bildet die Grundlage für die künftige Ausrichtung der Integrationsarbeit der Stadt Schlieren. Im Rahmen des kantonalen Integrationsprogramms 2014 – 2017 konnte mit dem Kanton zur Umsetzung von Massnahmen eine Leistungsvereinbarung abgeschlossen werden konnte. In diesem Zusammenhang wurde per 1.1.2014 die Stelle eines/r Integrationsbeauftragten (25 %) geschaffen.

Finanzen und Liegenschaften

Ausschuss

Finanzen/Steuern/Liegenschaften

Der Ausschuss tagte an drei Sitzungen und behandelte 112 Grundsteuerfälle. Auf dem Zirkulationsweg erledigte er neun Erlassgesuche.

Steueramt

Der ordentliche Steuer-Gesamtertrag wurde gegenüber dem Budget um Fr. 772'700 übertroffen.

Es mussten Fr. 234'600 weniger Steuern abgeschrieben oder erlassen werden als erwartet. Die Grundsteuereinnahmen liegen Fr. 141'200 über dem Budget. Bei den Quellensteuern liegt der Wert um Fr. 367'000 höher als budgetiert.

Rechnung

Die Jahresrechnung der Stadt Schlieren schliesst mit einem Ertragsüberschuss von 1,554 Mio. Franken ab. Budgetiert war ein Aufwandüberschuss von 0,671 Mio. Franken.

Die grössten Budgetabweichungen sind:

Positive Abweichungen

- Ordentliche Steuern Rechnungsjahr 1,099 Mio. Franken
- Buchgewinn Finanzvermögen 1,087 Mio. Franken
- Ordentliche Abschreibungen Verwaltungsvermögen 0,963 Mio. Franken
- Grundstückgewinnsteuern 0,941 Mio. Franken
- Zusatzleistungen 0,56 Mio. Franken
- Personalaufwand (Sachgruppe) 0,533 Mio. Franken

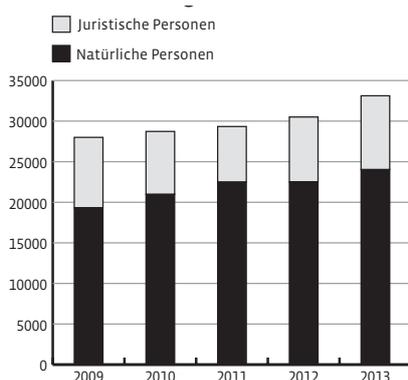
Negative Abweichungen:

- Gesetzlich wirtschaftliche Hilfe (Funktion) 1,609 Mio. Franken
- Kleinkinderbetreuungsbeiträge 0,815 Mio. Franken

- Zusätzliche Abschreibungen auf Verwaltungsvermögen (Neutralisierung Buchgewinn) 0,649 Mio. Franken
- Aktive Steuerauscheidungen 0,500 Mio. Franken

Das Eigenkapital beträgt nach Verbuchung des Ertragsüberschusses neu 36,617 Mio. Franken. Die Nettoinvestitionen im Verwaltungsvermögen beliefen sich auf 10,686 Mio. Franken (Voranschlag 17,144 Mio. Franken). Das zweite Jahr in Folge wurde mehr abgeschrieben (ordentlich und zusätzlich) als netto investiert. Der Cash Flow betrug 13,017 Mio. Franken und der Selbstfinanzierungsgrad lag bei 122 %. Aufgrund des Finanzierungsüberschusses sinkt die Nettoschuld seit 2008 erstmalig wieder und zwar auf 519 Franken pro Kopf (2012: 668 Franken). Die einfache Staatssteuer hat zu einem Ertrag von 33,123 Mio. Franken geführt.

Steuerertrag



Voranschlag

Der Voranschlag 2014 wurde mit einem Aufwandüberschuss von 0,808 Mio. Franken genehmigt. Der Steuerfuss wurde von 119 auf 114 % gesenkt. Der einfache Staatssteuerertrag wurde auf 34,4 Mio. Franken veranschlagt. Die geplanten Nettoinvestitionen im Verwaltungsvermögen liegen bei rund 17,4 Mio. Franken.



Nach rund fünfjähriger Planungs- und Vorbereitungszeit hat das Stimmvolk am 28. November dem Baukredit über 75,5 Mio. Franken für die Realisierung des Schulhauses Schlieren West zugestimmt.

Finanzplan

Die Laufende Rechnung ist im Budgetjahr 2014 und in den folgenden Planjahren mehr oder weniger ausgeglichen und der Steuerfuss kann mittelfristig bei 114 % gehalten werden, obwohl die anstehenden Investitionen hohe Kapitalfolgekosten auslösen. In der aktuellen Rechnungslegung HRM1 steigt der Abschreibungsaufwand überproportional an. Die geplante Einführung von HRM2 gewährleistet eine stetige und planbare Abschreibungsbelastung. Zudem kann das starke Wachstum, das eine hohe Investitionstätigkeit hervorruft, in HRM2 „true and fair“ abgebildet werden. Die Steuerkraft verharrte in der Vergangenheit auf unterdurchschnittlichem Niveau. Ein Anstieg der Steuerkraft ist stark abhängig von der wirtschaftlichen Entwicklung, da der Anteil juristischer Personen im kantonalen Vergleich eher hoch ist. Die Selbstfinanzierung (Cashflow) steigt in den Planjahren stetig. Der Selbstfinanzierungsanteil nimmt in den Planjah-

ren zu, was auf eine zunehmende Finanzkraft schliessen lässt. Das Niveau bewegt sich jedoch immer noch auf einer schwachen Wertung. Der Selbstfinanzierungsgrad ist in den Jahren der hohen Investitionen tief und eine Neuverschuldung ist unumgänglich. Die Nettoschuld pro Einwohner steigt in den Planjahren durch das Investitionsvolumen stark an. Der Bruttoverschuldungsanteil ist bis zum Jahr 2015 auf einem guten Wert und wird ab 2016 einen mittleren Wert aufweisen, was die Verschuldungssituation aufgrund der Zunahme der Nettoschuld wieder relativiert. Die Zinskosten können nur bedingt als Messgrösse für die Entwicklung der Verschuldung beigezogen werden, da die Vermögenserträge höher sind als die Zinsbelastung. Als Ergänzung dient der Kapitaldienstanteil als Messgrösse für die Belastung des Haushaltes mit Kapitalkosten. Dieser Wert ist bis zum Planjahr 2015 auf einem tiefen Niveau und bewegt sich ab 2016 auf einer tragbaren Höhe.

Versicherungswesen

Die Betriebs-Haftpflichtversicherung wurde neu ausgeschrieben und die Police neu vergeben. Bei gleichbleibenden Leistungen konnte die jährliche Prämie um rund 40 Prozent gesenkt werden. Die Zusammenarbeit mit dem Versicherungsbroker wurde überprüft und ein neues Mandat erteilt. Durch das neue Mandat konnte das Versicherungsportfolio einem Versicherungsaudit unterzogen werden. Dabei wurden die Risikopolitik sowie die Risikofähigkeit neu definiert und allfällige Deckungskorrekturen veranlasst. Zudem wurde erkannt, dass die Unfallversicherung (mit Zusatz / ohne Suva) neu ausgeschrieben werden muss. Die Ausschreibung führte zu einem Neuabschluss mit leicht verbesserten Leistungen und einer Senkung der Jahresprämie um über 30 Prozent.

Liegenschaften

Nach rund fünfjähriger Planungs- und Vorbereitungszeit konnte am 28. November die Volksabstimmung zum

Baukredit über 75,5 Mio. Franken für die Realisierung des Schulhauses Schlieren West angesetzt werden. Mit einem beachtlichen und erfreulichen Abstimmungsresultat (2'541 Ja / 711 Nein) haben die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger dem Bau der Schulanlage zugestimmt.

Das Projekt „Pflegerisch betreutes Wohnen Bachstrasse 1“ mit einer Pflegegewohnung und 31 Wohneinheiten wurde termingerecht am 1. Juli dem Betrieb übergeben. Anlässlich eines „Tages der offenen Tür“ konnte sich die Bevölkerung von den Angeboten und dem Bauwerk überzeugen lassen. Sämtliche Wohnungen waren auf den geplanten Bezugstermin vermietet. Der zusammen mit der Investorin Alfred Müller AG erstellte Bau wird von der Stadt Schlieren für 30 Jahre gemietet.

Die Renovation der unter Denkmalschutz stehenden Turnhalle Grabenstrasse (Baujahr 1910) konnte bis zu den Herbstferien abgeschlossen werden. Die Turnhalle wurde einer umfassenden Innen- und Aussenrenovation unterzogen sowie durch einen zweigeschossigen Garderobentrakt ergänzt. Ausserdem wurde die Umgebung neu gestaltet.

Die Renovationsarbeiten im Stadthaus konnten mit Ausnahme der letzten Bauetappe (Ersatz Treppengeländer und Rückbau der aus Holz erstellten Schalteranlagen, welche feuerpolizeilich nicht mehr erlaubt sind) abgeschlossen werden.

Die durch den Stadtrat eingesetzte Arbeitsgruppe Schulraumplanung ermittelte die benötigten Mehrflächen für den Schulanfang 2013/2014. Folgende Massnahmen mussten umgesetzt werden:

- Ersatzmiete des bisherigen Pavillons durch eine grössere und behindertengerechte Anlage inkl. Garderobe bei der Schulanlage Grabenstrasse
- Kauf von neuem Mobiliar für eine zusätzliche Primarklasse im Schultrakt Zelgli West
- Einbau von zwei neuen Gruppenräumen im Schulhaus Hofacker
- Erweiterung des Spielplatzes beim Kindergarten Moos

Folgende grösseren Unterhalts- und Renovationsarbeiten wurden realisiert:

- Innenrenovation Stadtbibliothek Bahnhofstrasse 4
- Umbauten im ehemaligen Personalhaus im Haus für Betagte Sandbühl

Für den Ersatzbau der Asylunterkunft und die Erweiterung des Werkhofs wurde die Projektierung in Angriff genommen.

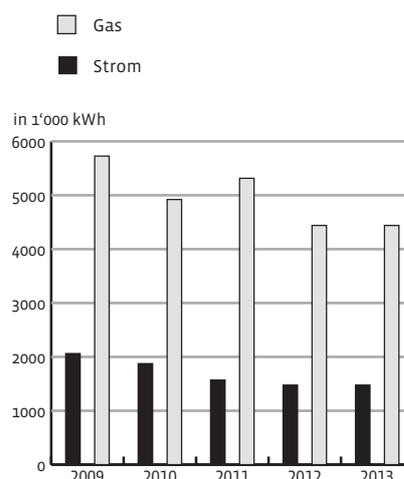
Auf Gesuch der Liberalen Wohnbau-genossenschaft wurde bei zwei Bau-rechtsverträgen mit Ablauf 2031/34 die Option für die Verlängerung von 2 x 15 Jahren gewährt.

Energiebuchhaltung der städtischen Gebäude

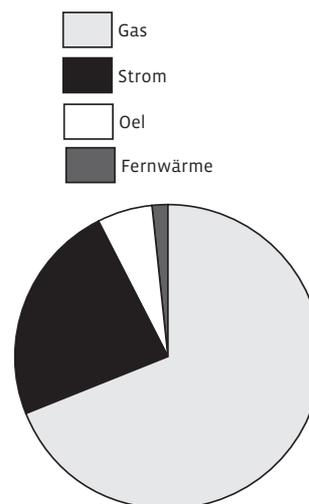
Seit 2005 werden die Energiewerte aller städtischen Gebäude erfasst. Diese Informationen werden bei Investitions- und Renovationsplanungen als Beurteilungsgrundlage verwendet. Der Bereich Liegenschaften arbeitet bereits mit den Vorgaben des neuen Energierichtplans. Umfassende Renovationen wie bei der Turnhalle Grabenstrasse oder beim Fensterersatz im Personalhaus des Hauses für Betagte Sandbühl tragen zur Energieoptimierung bei.

- Neumiete eines Pavillons für das Schulhaus Kalktarren für eine zusätzliche Sekundarklasse A/B

Gas- und Stromverbrauch städt. Liegenschaften



Energieverbrauch städt. Liegenschaften 2013



Alter und Soziales

Allgemeines

Per 1. Januar 2013 wurden in der ganzen Schweiz die kommunalen Vormundschaftsbehörden durch die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde KESB abgelöst. Die für Schlieren zuständige KESB hat ihren Sitz in Dietikon. Die Auflösung der Vormundschaftsbehörde einerseits und die Erweiterung der Alters- und Pflegeeinrichtungen andererseits hatten zur Folge, dass die Abteilung Soziales in zwei Abteilungen aufgliedert wurde. In der Abteilung Soziales verbleiben die Bereiche Sozialberatung und Sozialversicherungen, die Alimenterbevorschussung, die Ausrichtung von Kleinkinderbetreuungsbeiträgen, die familienergänzende Kinderbetreuung und die Zuständigkeit für das Asylwesen. Die Alters- und Pflegeeinrichtungen und die Administration der Pflegefinanzierung wurden in die neue Abteilung Alter und Pflege überführt.

Ausschuss Alterseinrichtungen

Der Ausschuss trat zu sechs Sitzungen zusammen. Schwerpunkte der Sitzungen waren, aufbauend auf den Arbeiten im Jahr 2012, die neue Pflegegewohnung und das pflegerisch betreute Wohnen an der Bachstrasse. Das Betriebskonzept und der Pensionsvertrag wurden verabschiedet. Der Umbau des Personalhauses Sandbühl wurde vertieft behandelt, wobei das Alter des Hauptgebäudes und dessen Nebengebäude speziell berücksichtigt werden musste. Aufgrund eines Postulates hat der Ausschuss die Möglichkeiten zur Schaffung eines Raucherraumes für die Bewohner untersucht und Lösungsvorschläge ausgearbeitet. Der Stadtrat verzichtete sowohl aus betrieblichen Gründen als auch aus Kostengründen auf eine Umsetzung. Das Gemeindeparlament beschloss jedoch, das Postulat nicht abzuschreiben.

Weiter befasste sich der Ausschuss mit der Zukunft der Einrichtung „Mühle-

acker Wohnen und Begegnen“. Die Vollziehungsbestimmungen zu den Taxordnungen des Hauses für Betagte Sandbühl und der Pflegewohnungen wurden an das neue Pflegegesetz angepasst. Der Zweckverband Limmatalspital hat die Mitglieder des Ausschusses im Zusammenhang mit dem Projekt „geriatrisches Kompetenzzentrum“ zu einer Umfrage über die Bedürfnisse und Einschätzungen der Gemeinden eingeladen.

Alterskommission

Die Alterskommission traf sich zu vier Sitzungen. An der von der Kommission organisierten Fahrt ins Blaue nahmen 95 Personen teil. Auch der Herbstnachmittag, musikalisch begleitet von der Harmonie Schlieren, wurde rege besucht. Die Kommission unterstützte die Durchführung des Tages der offenen Tür Bachstrasse tatkräftig. Zudem befasste sich die Kommission mit der geplanten Pflegegewohnung an der Mühleackerstrasse 19, der Zukunft des Hauses für Betagte Sandbühl, der Beratungsstelle Pflege und Alter sowie dem Quartierentwicklungsprojekt Schlieren Südwest.

Abteilung Alter und Pflege

Allgemeines

Die seit Anfang Jahr bestehende Abteilung Alter und Pflege bietet Pflege- und Betreuungsplätze für rund 200 Bewohnerinnen und Bewohner. Die Abteilung ist neben der Führung der stationären Alterseinrichtungen auch für allgemeine Altersfragen zuständig. Rund 160 Mitarbeitende und Lernende aus ca. 20 Ländern sind in der Abteilung beschäftigt.

Die Aufbau- und Ablauforganisation der neuen Abteilung wurde parallel zu den laufenden Aufgaben und dem Aufbau eines neuen Dienstleistungs-

angebotes an der Bachstrasse implementiert: Bewilligungen wurden eingeholt, Mitarbeitende rekrutiert, Bewohner für die Pflegegewohnung als auch das pflegerisch betreute Wohnen gefunden, Baumängel waren zu mahnen, neue Führungsfunktionen wurden eingerichtet, Aufgaben neu verteilt, das Abteilungssekretariat wurde ganz neu aufgebaut, interne Abläufe mussten angepasst und neue Systeme eingerichtet werden. Im Rahmen dieser Neuausrichtung wurde der Stellenplan der Abteilung Alter und Pflege vollständig überarbeitet. Ende 2013 stand der Umbau des ehemaligen Personalhauses Sandbühl für die Büroräume der neuen Abteilung Alter und Pflege kurz vor dem Abschluss.

Die neue Führungsstruktur der Abteilung hat sich bewährt. Synergien zwischen den einzelnen Einrichtungen werden genutzt: Einzelne Mitarbeitende sind an mehreren Orten tätig bzw. können im Notfall in verschiedenen Einrichtungen eingesetzt werden. Im abteilungsübergreifenden Weiterbildungsangebot sind Themen wie professionelles Schreiben (Pflegedokumentation) und Ethik auf grosses Interesse gestossen. Es konnte ein übergreifender Nacht-Pikett-Dienst aufgebaut werden. Die Mahlzeiten für das pflegerisch betreute Wohnen Bachstrasse werden aus der Küche Sandbühl geliefert. Der Umzug von einer Einrichtung in eine andere wurde vereinfacht.

Das neue Angebot Bachstrasse konkurrierte anfangs die bestehenden Einrichtungen, was für das Haus für Betagte Sandbühl und die Pflegegewohnung Mühleacker vorübergehend eine tiefere Auslastung bedeutete.

Per 1. Januar 2014 wird im Rahmen der neuen Pflegefinanzierung gemäss Vorgaben des Bundes bzw. der Gesund-

heitsdirektion des Kantons Zürich auf den BESA-Leistungskatalog 2010 (System für Ressourcenklärung, Zielvereinbarung, Leistungsverrechnung und Qualitätsförderung) umgestellt. Die Vorbereitung dieses Wechsels machte für alle Mitarbeitenden der Pflege und Betreuung umfassende und zeitintensive Weiterbildungen erforderlich. Zudem mussten alle Bewohnerinnen und Bewohner neu eingestuft und die Kategorien in den elektronischen Systemen angepasst werden.

Beratungsstelle Pflege und Alter

Mit der seit Juni 2013 aktiven Stelle nimmt die Stadt Schlieren ihren Auftrag im Rahmen des neuen Pflegegesetzes wahr. So vermittelte die Leiterin der Stelle für 27 Personen einen Pflegeplatz, mehrheitlich in eigenen Institutionen Schlierens und im Pflegezentrum des Limmattalspitals. Durch den Kostendruck in Spitälern und Kliniken müssen Pflegebedürftige schneller verlegt werden. Die Suche nach einer geeigneten Lösung war unter diesem Zeitdruck schwierig, da der Gesundheitszustand der Patienten oftmals noch zu instabil war und für genauere Abklärungen die Zeit fehlte.

Die Beratungsstelle führt die Wartelisten der städtischen Einrichtungen. Sie bietet Beratungen an zu ambulanten oder stationären Pflegeangeboten oder Veränderungen in der Wohn- und Lebenssituation, informiert über spezialisierte Dienstleistungen und vermittelt die Ratsuchenden an die entsprechenden Fachpersonen.

Pflegefinanzierung

Die im Jahr 2013 ausgerichteten Pflegefinanzierungsbeiträge bewegten sich im Rahmen des Vorjahres. Die Normdefizitbeträge der öffentlichen Hand für die ambulanten und stationären Pflegeleistungen werden jeweils von der Gesundheitsdirektion festgelegt.

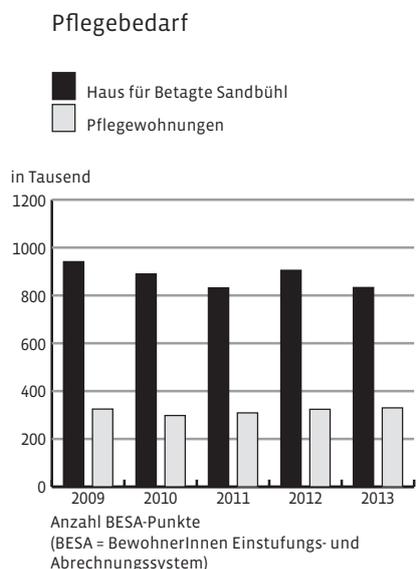
Haus für Betagte Sandbühl

Höchste Priorität der rund 90 Mitar-

beitenden aus Hotellerie, Pflege, Betreuung und Verwaltung war es, den Bewohnerinnen und Bewohnern ein wohnliches Zuhause zu ermöglichen. Die vielen Freiwilligen, welche im Sandbühl täglich ein und aus gingen, sorgten für Abwechslung und wertvolle Erlebnisse. Die verschiedenen, über das Jahr verteilten Anlässe fanden bei den Bewohnerinnen und Bewohnern grossen Anklang. Ein Kurs zur fachgerechten Benutzung des Rollators im Haus wie auch im Freien vermittelte Sicherheit, ebenso die Veranstaltung zum richtigen Verhalten im Brandfall. Am 28. November wurde die Ankunft des neuen Sandbühlbusses gefeiert.

Die Umsetzung des neuen Pflegeorganisationsmodells, welches Verantwortungen und Kompetenzen verstärkt auf Ausbildung und Erfahrung ausrichtet, brachte grössere Veränderungen für die Mitarbeitenden des Bereichs Pflege und Betreuung und führte zu einem Kulturwandel. Die Einsatzplanung ist komplexer geworden und die Mitarbeitenden werden zielgerichteter eingesetzt.

Die Belegungsrate und auch der Pflegeaufwand schlagen sich in der Anzahl BESA-Punkte nieder. Dieser Wert lag etwas tiefer als im Vorjahr. Das Haus musste von 23 Bewohnerinnen und Bewohnern Abschied nehmen.



Pflegewohnungen

Die Stadt verfügt über drei Pflegewohnungen (Giardino, Mühleacker, Bachstrasse) mit insgesamt 27 Plätzen. Die neue Pflegewohnung an der Bachstrasse wurde am 1. Juli eröffnet und war am 1. November voll belegt. Das Pflegeteam, das auch die Spitex-Leistungen für das pflegerisch betreute Wohnen in den Obergeschossen erbringt, wurde sukzessive aufgebaut. So ist über mehrere Monate eine neue Gemeinschaft von Bewohnerinnen und Bewohnern und Mitarbeitenden entstanden.

Die jährlichen Sommerfeste wie auch die Weihnachtsfeiern der einzelnen Pflegewohnungen fanden bei Bewohnerinnen, Bewohnern und Angehörigen grossen Anklang. Die Bewohnerinnen des Giardino genossen ausserdem einen Ausflug ins St. Josefsheim in Bremgarten und Bewohnerinnen der Bachstrasse besuchten ihre „alte Heimat“ Sandbühl.

Die Gesamtzahl der BESA-Punkte lag etwas tiefer als im Vorjahr. Die Pflegewohnungen mussten von insgesamt sechs Bewohnerinnen und Bewohnern Abschied nehmen.

Pflegerisch betreutes Wohnen Bachstrasse 1

Am 1. Juli wurden 31 Alterswohnungen mit einem Tagesbetreuungsangebot, Mahlzeitendienst und Nachtruhruf eröffnet. Nach zwei gut besuchten Informationsveranstaltungen und einem erfolgreichen Tag der offenen Tür konnten die meisten Wohnungen bereits per 1. Juli vergeben werden. Seit dem 1. November sind alle Wohnungen besetzt. Ende Jahr lebten 39 Bewohnerinnen und Bewohner in den 31 Wohnungen.

Drei Personen bezogen wöchentliche bis tägliche Spitex-Leistungen. Aufgrund des Gesundheitszustandes haben vier Bewohnerinnen und Bewohner ihren Wohnsitz in eine Pfl-

gewohnung verlegt. Seit August findet wöchentlich eine Turnstunde mit reger Teilnahme statt, weitere Aktivitäten sind in Planung. Viele Bewohnerinnen und Bewohner nahmen an der Adventsfeier teil.

Mühleacker Wohnen und Begegnen

Ende Jahr benötigten 13 von den 26 Bewohnerinnen und Bewohnern einmal oder mehrfach pro Woche Hilfestellungen durch das Pflegepersonal. Das Durchschnittsalter blieb unverändert bei 84 Jahren. Eine Bewohnerin und zwei Bewohner sind verstorben. Der jährliche Ausflug und das Weihnachtsessen fanden grossen Anklang.

Abteilung Soziales

Allgemeines

Mit der Auflösung der Vormundschaftsbehörde auf den 1. Januar 2013 und dem Wegfall des Vormundschaftsbereiches mussten verschiedene Aufgaben, welche bei der Stadt bzw. der Sozialbehörde verblieben waren, neu strukturiert werden. Folgende Abläufe mussten neu definiert werden: Alimenterbevorschussung, Kleinkinderbetreuungsbeiträge, Aufsicht über Krippen und Tagesfamilien und familienergänzende Kinderbetreuung. Dieser Prozess ist im Bereich der Aufsichtstätigkeiten der Sozialbehörde und bei den professionellen Mandatsführungen noch nicht abgeschlossen. Viele Fragen zu Fällen des ehemaligen Vormundschaftsbereichs, die nicht der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) übergeben werden konnten, mussten im Laufe des Jahres geklärt werden. Erst nach dieser Aufarbeitung konnten die Fälle definitiv abgeschlossen werden.

Die neue Abteilung Soziales konnte in der neuen Struktur am 1. Juli 2013 ihre Arbeit aufnehmen. Neu besteht sie aus den Bereichen Sozialberatung, Sozialversicherungen sowie Administration und Projekte. Die organisatorische

und personelle Zusammenführung der administrativen Aufgaben der Abteilung im Bereich Administration und Projekte erfolgte im Hinblick auf die Optimierung der internen und externen Dienstleistungen. Das check-in ist der Abteilungsleitung direkt unterstellt. Die bestehenden Leistungsvereinbarungen werden durch den Bereich Administration und Projekte begleitet und kontrolliert.

Die Zusammenarbeit mit der neuen Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) musste in den Bereichen Antragstellung, Datenschutz und Auskunftsbescheid, private Mandatsträger und Finanzierung der Massnahmen entwickelt werden. Es stellte sich heraus, dass die personellen Ressourcen für die Aufgaben der KESB fast im ganzen Kanton zu gering veranschlagt worden waren. Von der Standortgemeinde Dietikon wurden Anpassungen beim administrativen Personal vorgenommen. Trotzdem konnten die Rückstände noch nicht ganz aufgeholt werden.

Die zwei Leistungsvereinbarungen mit der Asylorganisation Zürich im Asylbereich mussten überprüft und neu geregelt werden. Für die Unterbringung und Betreuung der Asylsuchenden und die Sozialhilfe nach SKOS-Richtlinien bei den vorläufig Aufgenommenen wurden die Vereinbarungen angepasst und bis 2017 verlängert. Die Wohnraumbeschaffung ist weiterhin eines der Hauptprobleme im Asylbereich. Damit Wohnraum für neu zugewiesene Asylsuchende in der Kollektivunterkunft frei wird, bzw. die kantonale Zuweisungsquote erfüllt werden kann, müssten anerkannte Flüchtlinge Wohnungen auf dem freien Markt finden. Es ist generell schwierig, günstigen Wohnraum zu finden, für Flüchtlinge jedoch ganz besonders.

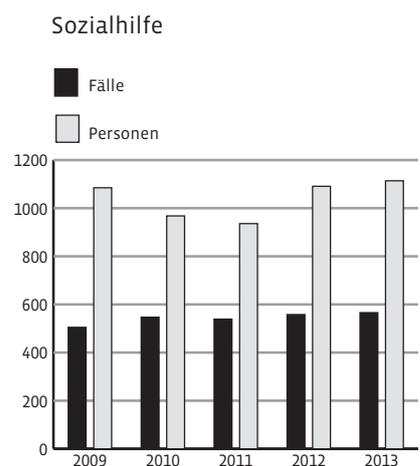
Die Leistungsvereinbarung mit der Pro Senectute Kanton Zürich im Treu-

handdienst konnte ausgewertet und bis Ende 2016 verlängert werden. Der Treuhanddienst ermöglicht es in speziellen Klientensituationen, ohne die kostenaufwändigen Massnahmen der KESB auszukommen und für Betagte einen Zusatznutzen im betreuerischen Bereich zu erzielen.

Die massiven finanziellen Konsequenzen der durch den Kanton beschlossenen Revision der Kleinkinderbetreuungsbeiträge wurden erst im Laufe des Jahres offensichtlich. Vor der Inkraftsetzung hat es der Kanton verpasst, entsprechende Zahlen zu erheben. Die Abteilung Soziales engagierte sich im Rahmen der kantonalen Sozialkonferenz für eine schnelle Lösung dieses Problems.

Sozialbehörde

Die Sozialbehörde hat in zehn Sitzungen 739 (734) Entscheide gefällt, welche 566 (558) Sozialhilfe-Fälle bzw. 1114 (1091) Personen betrafen. Vor allem Arbeitslosigkeit sowie somatische und psychische Krankheiten führten zur Sozialhilfebedürftigkeit. Die Anzahl der ausgesteuerten Sozialhilfebeziehenden ist gegenüber dem Vorjahr um 19 % auf 84 (104) zurückgegangen.



Die Sozialbehörde hat unter anderem beschlossen, die Anpassung des Grundbedarfes gemäss den Änderungen der SKOS-Richtlinien vom Januar 2013 bzw. des Regierungsratsbe-

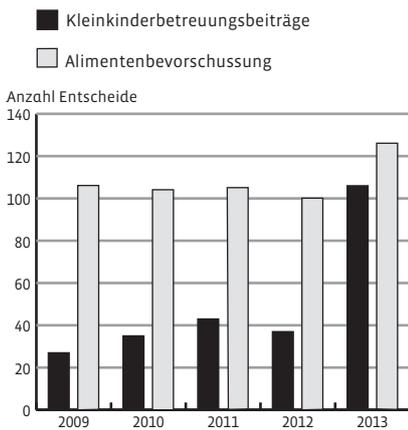
schluss vom 4. Dezember 2012 in Schlieren auf den 1. Juni 2013 einzuführen. Ferner hat sie die Betriebsbewilligung der Kinderkrippe Teddybär um ein Jahr verlängert.

◆ **Kleinkinderbetreuungsbeiträge**

und Alimentenbevorschussung

Die Sozialbehörde hat 127 (101) Entschiede des Kinder- und Jugendzentrums (KJZ) zur Alimentenbevorschussung und 106 (37) Beitragsgesuche zur Betreuung von Kleinkindern genehmigt. Die Zuwachsrate von 186 %, die mit mehr als einer Verdoppelung der Kosten für die Stadt verbunden war, ist auf die Anpassung der Verordnung über die Alimentenhilfe und Kleinkinderbetreuungsbeiträge (AKV) per 1. Januar 2013 zurückzuführen.

Kleinkinderbetreuungsbeiträge und Alimentenbevorschussung



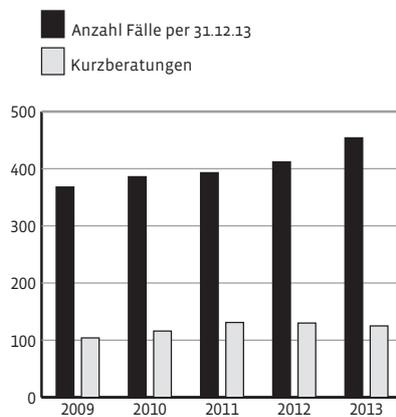
Sozialberatung

◆ **Fallzahlen und Gründe**

Wie bereits im Vorjahr nahm die Anzahl neuer Fälle geringfügig ab. Da die Zahl der Abschlüsse weiter deutlich zurückging, war insgesamt ein Anstieg der laufenden Fälle per Ende Jahr zu verzeichnen (+ 10 %). Die Unterstützungsdauer hat sich verlängert. Gegenüber dem Vorjahr konnten 18 % weniger Fälle abgeschlossen werden. Grund dafür ist die Zunahme der Anzahl arbeitsloser Klienten, die bei der ALV nicht anspruchsberechtigt und durch Alter und/oder Krankheit schwer vermittelbar sind. Bei der angestrebten Ablö-

sung von der Sozialhilfe durch IV-Leistungen war die Zusammenarbeit mit einer externen spezialisierten Stelle sehr hilfreich. In IV-Verfahren besteht ohne anwaltschaftliche Unterstützung kaum Aussicht auf Erfolg. Ebenfalls zugenommen haben die Fälle von Kindern und Jugendlichen, die über eine Schulheimplatzierung oder ambulant in ihrer schulischen und persönlichen Entwicklung längerfristig unterstützt werden müssen. Erneut angestiegen ist ausserdem die Anzahl Alleinerziehender, welche ihren Lebensunterhalt nicht mehr mit eigenen Mitteln abdecken können.

Sozialberatung



◆ **Personengruppen / Haushaltstatus**

Das Zahlenverhältnis der verschiedenen Anspruchsgruppen Familien, Alleinerziehende und Alleinstehende entsprach etwa demjenigen des Vorjahres. Die Gruppe der Alleinerziehenden hat leicht zugenommen. Das Armutsrisiko ist bei dieser Gruppe und bei jener der kinderreichen Familien am höchsten.

◆ **Fachstelle check-in**

Das bis Ende 2013 befristete Projekt check-in wurde in Zusammenarbeit mit den sieben beteiligten Gemeinden ausgewertet. Das in fünf Jahren weiterentwickelte Konzept hat sich bewährt. Die Zusammenarbeit und das Finanzierungsmodell (teilweise Subjektfinanzierung) mussten neu vereinbart werden. Bis Ende Jahr haben

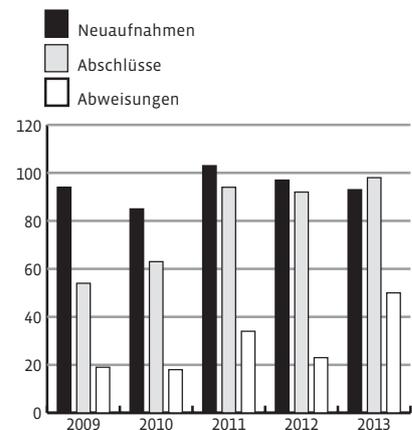
alle Gemeinden ausser Dietikon die entsprechenden Beschlüsse gefasst. Ab 2014 wird das check-in zu einer permanenten Dienstleistung bei den verbleibenden sechs Gemeinden.

Insgesamt wurden der berufliche und soziale Integrationsbedarf von 143 (144) Klienten ermittelt und deren Ressourcen abgeklärt. Die kommunalen Sozialdienste haben 107 (94) Klienten angemeldet, davon stammen 49 (45) aus Schlieren. Die bewilligten und durchgeführten Massnahmen wurden durch das check-in begleitet und ausgewertet. Per Ende 2013 waren noch 63 (73) Klienten in einer Qualifizierungs- oder Beschäftigungsmassnahme. 22 (31) Klienten haben während dieser Zeit eine Stelle im ersten Arbeitsmarkt gefunden.

Sozialversicherungen

Die Zahl der Bezügerinnen und Bezüger von Zusatzleistungen zur AHV/IV hat im Jahr 2013 leicht abgenommen. Bei den Abweisungen haben sich die Verfügungen im Vergleich zu den Vorjahren mehr als verdoppelt. Aufgrund der komplexeren Fallbearbeitung fällt mehr Aufwand an, z.B. für die Beschaffung von notwendigen Dokumenten. Als Folge entstehen immer wieder Wartefristen bei Neugesuchten.

Zusatzleistungen zu AHV- und IV-Renten



Familienergänzende Kinderbetreuung

Die subjektfinanzierte Subventionierung der familienergänzenden Kinderbetreuung ist seit Januar 2012 in Kraft. Von 89 (117) eingereichten Gesuchen wurden 69 bewilligt. Die Anspruchsvoraussetzungen waren aus verschiedenen Gründen bei 57 (32) der laufenden Subventionierungen nicht mehr erfüllt. Am 31. Dezember 2013 wurden 107 (96) laufende Subventionierungen von Kindern in Krippen oder bei Tagesfamilien gezählt.

Die um ca. 30 % höhere Zahl der eingereichten Gesuche im 2012 gegenüber dem Geschäftsjahr ist auf die Umstellung des Finanzierungsmodells und die damit verbundene erstmalige Antragsstellung zurückzuführen. Per Ende 2013 wurden 11,5 % mehr Kinder subventioniert als im Vorjahr. Der Anstieg spiegelt die gesellschaftliche Tendenz, durch die Nutzung familienexterner Kinderbetreuungsangebote Familie und Beruf zu vereinbaren. Anfragen und Abklärungen bezüglich Bewilligungsverfahren für Neueröff-

nungen von Krippen zeigen auch, dass im Modell der Subjektfinanzierung die üblichen Marktmechanismen von Angebot und Nachfrage spielen. Die professionelle familienexterne Kinderbetreuung nimmt vor allem bei Kindern von fremdsprachigen oder bildungsfernen Eltern wie auch bei sozialbenachteiligten Kindern eine wichtige Funktion der Frühförderung ein.



Im Gemeinschaftsraum des pflegerisch-betreuten Wohnens an der Bachstrasse 1 treffen sich die Einwohnerinnen und Einwohner regelmässig zum Turnen oder zum Mittagessen.

Bildung und Jugend

Schulpflege

Die elf Schulpflege-Mitglieder haben die Ressorts nach Schuleinheiten und in die drei Fachbereiche Finanzen, Liegenschaften und Tagesstrukturen unterteilt. Diese Organisation hat sich bewährt. Die Schulpflege hat an insgesamt 17 Sitzungen 279 Geschäfte behandelt und sich zu zahlreichen Themen ausgesprochen.

Die Schulpflege setzte sich intensiv mit der Weiterentwicklung der Tagesstrukturen auseinander. In diesem Zusammenhang befasste sie sich auch mit der Motion zur Einführung einer Tagesschule. Diese wurde vom Gemeindeparlament abgeschrieben. Die Schulpflege wird die Professionalisierung der Tagesstrukturen weiterverfolgen. Die Planung des Schulhausneubaus Schlieren-West sowie die Ausarbeitung der Abstimmungsvorlage nahmen viel Zeit in Anspruch. Nach der Zustimmung des Stimmvollkes vom 24. November zum Baukredit setzte sofort die Umsetzungsphase ein. Weitere Schwerpunktthemen waren Schülerfragen, insbesondere die externen Sonderschulungen und die integrativen Sonderschulungen in der Regelklasse. Auch im Bereich der Infrastruktur hatte die Schulpflege in Zusammenarbeit mit der Abteilung Liegenschaften verschiedene Fragen zu klären (laufender Unterhalt, Sanierungen, Ergänzungen, Ausrüstung der Schulen).

Schule allgemein /

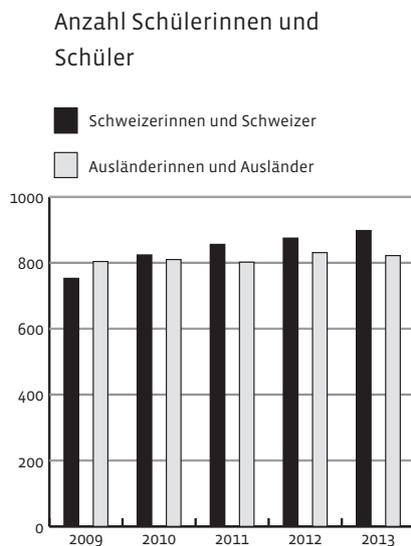
Einleitung aller Einheiten

Der Schülerbestand hat sich um 14 Kinder erhöht. Ende 2013 besuchten 1'720 Kinder und Jugendliche die Schulen in Schlieren (Vorjahr 1'706).

283 Personen arbeiteten an den Schulen in den verschiedensten Funktionen (Vorjahr 273). Die Fluktuation war gering. Die Lehrstellensituation

entspannt sich weiter, auch für die Sekundarstufe finden sich wieder Lehrkräfte. Der Mangel an Schulischen Heilpädagoginnen und Heilpädagogen ist aber nach wie vor ein grosses Problem. Im Sommer waren alle vakanten Stellen besetzt.

Die Schulen legten ihre Jahresplanung unter Berücksichtigung von QUIMS (Qualität in multikulturellen Schulen) fest. Die Basis dazu bildet das auf vier Jahre angelegte Schulprogramm. Die einzelnen Schwerpunkte sind den Berichten der Schulleitungen zu entnehmen.



Aus den Schulen / Schulleitungen

◆ Schule Grabenstrasse

Kinder 180 / Lehrpersonen 30 / Klassen 10

Beim QUIMS-Bereich Sprachförderung lag der Schwerpunkt auf der Wortschatzförderung. Die Lehrpersonen besuchten dazu eine Weiterbildung und führten die „Wortschatzthemenkiste“ ein.

Dem QUIMS-Bereich Integration war die Woche „Seitenwechsel“ gewidmet; Kinder waren während ihrer Freizeit zu Gast bei anderen Familien. Am Projekttag „Kinder für Kinder“ gaben

die tamilischen Kinder in Zusammenarbeit mit ihren Eltern und den Lehrpersonen für HSK (Unterricht in Heimatlicher Sprache und Kultur) einen Einblick in ihre Kultur.

Im QUIMS-Bereich Schulerfolg gab es mehrere Angebote. Nach den Sommerferien unterstützten Assistentinnen den Start der neuen Kindergartenkinder. In ElzuKi-Kursen (Eltern zu Kindern) zeigten die Lehrpersonen der Kindergärten und 1. Klassen den Eltern, wie sie ihre Kinder schulisch noch besser unterstützen und fördern können. Die Kinder der 4. Klasse lernten im Mittelstufenworkshop Arbeitstechniken kennen und anwenden. Im Mittelstufencoaching fand im Hinblick auf den Übertritt in die Sek A ein intensives Lerntraining statt.

In allen QUIMS-Bereichen legte die Schule Standards fest. Schwerpunkte in der Schul- und Unterrichtsentwicklung lagen bei der Binnendifferenzierung und dem Unterrichten in heterogenen Gruppen. Um die Qualität der integrativen Förderung aller Schülerinnen und Schüler zu steigern, verstärkten die Unterrichtsteams, bestehend aus Klassen- und Fachlehrpersonen, ihre Zusammenarbeit in Planung und Unterricht. Die Lehrpersonen besuchten diverse Weiterbildungen. Einer der Kurse brachte den Teilnehmenden das Hilfsmittel „Sprachgewandt“ näher. Damit können die Lehrpersonen auf allen Stufen der Volksschule den Unterstützungsbedarf der Lernenden ermitteln, die Deutsch als Zweitsprache sprechen. Weitere Kurse waren die „Lesewerkstatt“ – ein Lernprogramm, Einführung in den Einsatz von I-pad im Kindergarten sowie Rettungsschwimmen / CPR-Grundkurs.

Im Mai fand die Projektwoche „Kreativ“ statt. In altersdurchmischten

Gruppen betätigten sich die Kinder künstlerisch-kreativ und tänzerisch-musikalisch.

Nach einer über einjährigen Bauzeit konnte im September die Einweihung der renovierten Turnhalle Grabenstrasse und die Neugestaltung des Pausenplatzes mit Spiel und Spass gefeiert werden. Ende November luden die Schulen Grabenstrasse und Schulstrasse zum Besuch des Weihnachtsmarktes ein. Zugunsten der Theodora Stiftung verkauften die Kinder Selbstgebasteltes und -gebackenes. Weitere klassenübergreifende Anlässe waren eine Wintersternwanderung, das Sommerfest mit Darbietungen zum Thema „Schiff ahoi“, das Begrüssungsfest zum Schuljahresbeginn, der Räbeliechtliumzug und der Besuch des Samichlaus. Bei zahlreichen Anlässen unterstützte das Elternforum Grabenstrasse die Schule. Zusätzlich gründete es den sich wöchentlich treffenden Leseclub für Kinder der 2. und 3. Klassen. Der Ski- und Snowboardverleih wurde von knapp 50 Familien genutzt.

◆ Schule Hofacker

Kinder 420 / Lehrpersonen 50 / Klassen 19

2013 stand im Zentrum des Schulversuchs „Fokus starke Lernbeziehungen“. Zu Beginn stellten sich wichtige Fragen: Bringt der Versuch den Schülerinnen und Schülern den gewünschten Gewinn oder verursacht er nur einen grossen Mehraufwand? Wie können gute und tragende Lernbeziehungen im neuen System aufgebaut werden? Die Lehrpersonen im Schulhaus waren gefordert, sich mit ihrer eigenen Haltung, dem pädagogischen Team und der gesamten Schuleinheit auseinanderzusetzen. Viele Gespräche und Diskussionen haben zur Bewerbung für den Schulversuch geführt. Die Zustimmung des Volksschulamtes freute die Lehrpersonen. Der Start erfolgte im Sommer mit neu zusammengefundnen Teams. Die Herausforderungen sind gross, gilt es doch jedem Kind ge-

recht zu werden, jedes Kind optimal in allen Bereichen zu fördern – und das ohne Fachpersonen in den Klassen. Um die Lehrpersonen in den Bereichen DaZ (Deutsch als Zweitsprache), IF (Integrierte Förderung) und in der Begabtenförderung zu unterstützen, konnten sie ein Beratungszentrum in Anspruch nehmen. Zu spezifischen Förderfragen bieten eine Schulische Heilpädagogin und ein ausgebildeter DaZ-Lehrer die Kolleginnen und Kollegen.

• Schulprogramm / Schulqualität:

Mit dem Schulversuch strukturierte die Schule die Logopädietherapie neu, integrierte die Handarbeitslehrerinnen vermehrt ins Lehrerteam und erstellte ein neues Schulprogramm. Die Schwerpunkte liegen in folgenden Bereichen:

- Respektvoller Umgang: Klassenübergreifende Anlässe, Umsetzung eines Begrüssungsrituals, Gestaltung eines gemeinsamen Wandbildes zur Stärkung der Gemeinschaft, Umgang fördern mit verbindlichen Regeln und Vereinbarungen.
- Förderung der Integration: Projektwochen zur Stärkung einer gemeinsamen Haltung in der Schuleinheit, Friedensstifter auf dem Pausenplatz, Elternpartizipation, Frühförderangebot.
- Sprachförderung: Erarbeitung einer Quintalszeitung durch die Schülerinnen und Schüler, stufen-spezifische Sprachvergleichstests, Wortkiste erstellen.
- Förderung des Schulerfolgs: Lerntechniken vermitteln, die Hausaufgabenstunde weiterentwickeln, Unterstützung jedes einzelnen Kindes.

Im Team wurde die Zusammenarbeit gestärkt; die Lehrpersonen in den Teamteaching-Teams führten regelmässige Feedback-, Vorbereitungs- und Fachsitzungen durch.

Das Gesamtteam legte die Schwerpunkte auf eine gesunde Schule mit einem erweiterten Spiel- und Bewegungsangebot, einem aktiven Pausenplatz und einem Ideenpool für einen gesunden Znüni.

Im fachlichen Bereich wurde das Schulhaus Hofacker durch eine Weiterbildungsinstitution mit massgeschneiderter Weiterbildung und professioneller Unterstützung eng begleitet. Das Elternforum war aktiv am Schulprozess beteiligt und veranstaltete Freizeitaktivitäten für die Schüler und Schülerinnen.

Die ersten Erfahrungen mit dem Schulversuch zeigten bereits eine höhere Professionalität und bessere Beziehungen.

◆ Schule Kalktarren

Kinder 700 / Lehrpersonen 80 / Klassen 38

Die Räumlichkeiten der Schule waren ausgelastet. Mit dem bevorstehenden Spitalneubau wird die Schule das Theodosianum im Sommer 2014 verlassen müssen.

Die Erlebnispädagogik an der Oberstufe wurde rege genutzt und ist etabliert. Das Elternforum Kindergarten und Unterstufe entwickelte sich ebenfalls weiter. Mit grossem Engagement arbeiteten Schule und Eltern an gemeinsamen Projekten.

Viele Schülerinnen und Schüler der Primar- und der Oberstufe nutzten die Betreuungsangebote Mittagstisch und Rabe (Randzeitenbetreuung).

Das Wintersportlager in Adelboden wurde trotz wenig Teilnehmenden erfolgreich durchgeführt. In Zukunft wird das Winterlager wegen mangelnden Interesses nicht mehr angeboten.

Lehrerweiterbildungen: Alle Lehrpersonen beteiligten sich an der stufenübergreifenden kollegialen Hospita-

tion. Dadurch entwickelte sich eine wohlwollende Feedbackkultur. Im QUIMS legten alle Stufen viel Wert auf die Themen Spracherwerb und Sprachförderung. Überdies bildeten sich einige Lehrpersonen im Bereich „Dialogisches Lernen“ weiter. Diverse Lehrpersonen qualifizierten sich an der PHZH nach, um mehr Fächer unterrichten zu können.

Die Projektstage des Kindergartens und der Unterstufe widmeten sich grundsätzlich dem QUIMS-Thema Literalität: Lesen (Vorlesen am Kindergarten) und Leseverstehen sowie Schreiben, eigene Texte planen, produzieren und überarbeiten (Schülerzeitung „Chalchi Times“).

Der Aktionstag „Toter Winkel im Strassenverkehr“ an der Unterstufe war ein grosser Erfolg.

Erneut optimierten Lehrpersonen den Stundenplan auf der 3. Sekundarstufe im Hinblick auf die beruflichen Zukunftsaussichten. Die Ausstellung der Projektarbeiten der Abschlussklassen im Sommer war eindrücklich. Ebenso boten die Lehrpersonen wiederum Gymi- / BMS-Vorbereitungskurse für interessierte Schülerinnen und Schüler an.

Die QUIMS-Projektstage der Oberstufe widmeten sich hauptsächlich den Themen Wortschatz-Erweiterung, Leseförderung sowie Kreatives Schreiben. Zudem fanden wiederum zwei religiöse Projekthalbtage statt, an welchen die Jugendlichen verschiedene Religionshäuser (Kirchen, Moscheen, etc.) in Schlieren und Umgebung besichtigten.

Das Thema der Suchtprävention „Rauchen“ bewog einige Jugendliche, mit dem Sozialarbeiter zusammen an einem Projekt teilzunehmen, um mit dem Rauchen aufzuhören. Einen wichtigen Platz nahm wiederum das Schulparlament SPOK ein, bei dem sich die

Schülerinnen und Schüler aktiv mit Themen der Demokratie auseinandersetzten. Sie drehten einen Film für die neueintretenden Schüler und initiierten die Midnightschool. Zudem waren sie an der Einführung des Pausenkiosks beteiligt.

◆ Schule Schulstrasse

Kinder 220 / Lehrpersonen 36 / Klassen 12

• Pädagogische Schwerpunkte:
Im neuen Schuljahr starteten im Schulhaus Schulstrasse zwei erste Klassen. In einer traditionellen Zeremonie wurden die ABC-Schüler herzlich begrüsst. Auf dem Pausenplatz wurde ein Veloparcours aufgemalt, der den Kindern das Erlernen und Vertiefen des Velofahrens in einem ungefährlichen Schonraum ermöglicht. Ziel eines solchen Parcours ist die Erhöhung der Verkehrssicherheit der Schülerinnen und Schüler im Alltag und die Förderung des Velofahrens als Freizeitgestaltung.

Bei schönem Wetter und einem tollen Programm konnte im September nach längerem Umbau die Turnhalle Grabenstrasse mit einem grossen Fest eingeweiht werden.

Im Rahmen von QUIMS fanden in diesem Schuljahr wieder Deutschkurse und Themenaustauschsitzungen für Eltern statt. Ein grosser Erfolg ist das Familien-DaZ, bei welchem die Eltern gemeinsam mit ihren Kindern einen Deutschkurs besuchen.

Im November fand erstmals der gemeinsame Räbeliechtliumzug der Schulhäuser Grabenstrasse und Schulstrasse statt. Mit viel Freude und Stolz präsentierten die Kindergartenkinder sowie die Schülerinnen und Schüler der Unterstufe ihre geschnitzten Räben.

Nebst vielen verschiedenen sportlichen und musischen Anlässen fand ebenfalls im November der beliebte Weihnachtsmarkt statt. An den schön dekorierten und beleuchteten Markt-

ständen verkauften die Schülerinnen und Schüler mit viel Engagement ihre selbstgebastelten und selbstgebackenen Sachen. Ein besonderes Highlight waren die Musicals und Theater der Abschlussklassen.

• Weiterbildung Team:

Im Bereich der Bildungssprache und im Leseverstehen fand in diesem Schuljahr eine Weiterbildung für alle Lehrpersonen statt. Ebenso war und ist die Schulqualität ein wichtiger Punkt an der Schule Schulstrasse. Das Lehrerteam setzte sich vertieft mit dem Thema „Beurteilen“ auseinander.

• Schülerrat:

Der Schülerrat traf sich zu regelmässigen Sitzungen, bei welchen kleinere Projekte besprochen und durchgeführt wurden. Ein wichtiger Anlass war die Organisation eines Kinoabends, welcher auf grosses Interesse bei den Schülerinnen und Schülern stiess.

◆ Schule Zelgli

Kinder 200 / Lehrpersonen 30 / Klassen 14

• Pädagogische Schwerpunkte:
Im Rahmen des Schulprogramms wurden die Themen für die nächsten vier Jahre erarbeitet. Nebst der Erhöhung der Sprech- und Schreibkompetenz, der Niveaudifferenzierung im Unterricht sowie der Förderung der Selbstverantwortung und Mitsprache der Schülerinnen und Schüler ist auch die Einführung von Peacemakern ein wichtiger Punkt. Die Schule führte den Projektunterricht für alle Schülerinnen und Schüler ab dem Kindergarten bis zur 6. Klasse ein. Ihnen standen diverse Angebote zur Verfügung wie zum Beispiel das Erstellen einer Zelgli-Zeitung. Im Projektunterricht lernten sie, wie man Projekte vorbereitet, plant, durchführt, auswertet und effektiv präsentiert. Durch das klassenübergreifende Lernen wurden auch Teamfähigkeit, Kommunikation und Sozialkompetenz geübt und umgesetzt.

Im Mai fand die Projektwoche mit dem Zirkus Balloni statt. Mit viel Eifer und Enthusiasmus übten die Schülerinnen und Schüler verschiedene Darbietungen, welche sie mit grosser Freude am Ende der Woche ihren Familien präsentierten.

Auch reguläre Anlässe wie Sporttag, Räbeliechtliumzug, Schulsilvester, Wochenmitte und Chorproben kamen nicht zu kurz. Wie jedes Jahr wurden vor den Sommerferien die Schülerinnen und Schüler der 6. Klasse verabschiedet und im August die neuen Kindergartenkinder und Erstklässler/innen mit der Übergabe einer Sonnenblume herzlich willkommen geheissen.

• Evaluation:

Die Durchführung der Umfrage zur Elternzufriedenheit fand grossen Anklang. Das Ergebnis war für die Schule Zelgli sehr positiv. Über 90 % der Eltern zeigten sich mit dem Informationsfluss zufrieden und schätzen die gute Zusammenarbeit. Mehr als 80 % hatten sich positiv geäussert, was das Wohlfühlen ihres Kindes in der Schule betrifft. Auch der Bereich „Bildungs- und Lernprozesse“ wurde als gut bis sehr gut bewertet.

• Schülerparlament:

Die Schülerparlamente der Schulhäuser Zelgli und Zelgli-West tagen neuerdings unabhängig voneinander; damit kann auf die einzelnen Ideen und Bedürfnisse der Schulhäuser besser eingegangen werden. Im Schulhaus Zelgli-West wurden Regeln für den Pingpong-Tisch eingeführt und die Spielkiste wurde neu ausgerüstet. Eine Arbeitsgruppe des Schülerparlaments Zelgli machte sich über neue Pausenplatzgeräte Gedanken. Die Klassen haben den Vorschlägen der Arbeitsgruppe zugestimmt und in der Zwischenzeit sind zwei neue Geräte montiert und die Spielkiste ist neu bestückt worden. Ein wichtiger Entscheid des Schülerparlaments betraf die Durchführung des Schulsilvesters.

So fand für die Mittelstufenklassen ein Ball und für die Unterstufenklassen ein Spielmorgen statt.

Fachstellen / Pädagogische Leitung

◆ **Sonderpädagogik/Sonderschulung**
Die pädagogische Leitung der Schule Schlieren kann zum ersten Mal auf ein ganzes Einsatzjahr zurückblicken. Im Bereich der Koordination der Sonderschulungen in Schlieren zeigte sich, wie wichtig es ist, eine zentrale Stelle zu haben, bei welcher Informationen zusammenlaufen und weitere Schritte koordiniert werden. Sowohl interne als auch externe Fachstellen und Schulleitungen haben diese Anlaufstelle rege in Anspruch genommen. Die Komplexität der Sonderschulungen hat zugenommen und Abläufe müssen neu definiert oder optimiert werden. Diese Arbeit steht erst am Anfang und wird noch einige Zeit in Anspruch nehmen. Mit der Schaffung der Stelle „Bereichsleitung Tagesstrukturen“ wurden die nötigen Ressourcen geschaffen, um die Führung des zunehmenden Angebotes zu gewährleisten.

◆ **Schulpsychologischer Dienst**

Die Schulpsychologinnen haben sich neben den geforderten Leistungen intensiv mit der Optimierung interner Abläufe auseinandergesetzt. Gemeinsam mit einem erfahrenen Schulpsychologen als Berater haben sie ein Betriebskonzept erarbeitet.

◆ **Psychomotorik Therapiestelle**

Die zwei Psychomotorik-Therapeutinnen, die sich gemeinsam 130 Stellenprozent teilen, konnten sich nebst Therapie, Abklärungen sowie Eltern- und Lehrerberatungen vermehrt der Prävention widmen. Innerhalb ihres Pensums besuchten sie zweimal alle 18 Kindergärten mit einem spezifischen Präventionsprogramm. Aufgrund der positiven Rückmeldungen werden sie die Prävention im gleichen Rahmen weiterführen.

◆ **Schulsozialarbeit**

Beratung, Intervention und Prävention zählen zu den Kernaufgaben der Schulsozialarbeit. Im Frühling wurde das Team der Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter um 100 Stellenprozent aufgestockt. Diese Aufstockung ermöglichte es, sich vermehrt der Prävention zuzuwenden. Die Anpassung der Stellenprozent hat zu einer grossen Entlastung geführt. Durch die höhere Präsenz und vermehrte Präventionsangebote kam es weniger oft zu eskalierenden Konflikten; Probleme liessen sich früher und effizienter lösen. Die Eltern konnten frühzeitiger und nachhaltiger beraten werden und die Lehrpersonen wurden stärker bei der Integration von Schülern und Schülerinnen unterstützt. Das Konzept zur Medienprävention wurde erweitert. Neu finden in allen Kindergärten und Primarschulen Elternabende zu diesem Thema statt.

◆ **Tagesstrukturen**

• **Hort:**

An der Schulstrasse 12 wurden ein Ganztages- und ein Halbtageshort geführt. Beide Horte waren nach wie vor voll ausgelastet. Es gab immer mehr Kinder, die den Hort nur teilweise besuchten, weil die Eltern Teilzeit arbeiteten. Dadurch gab es Tage mit sehr grosser Nachfrage (Dienstag, Donnerstag) und andere, die weniger begehrt waren. Im Sommer ging Heidi Hausegger in Pension. Sie hat 27 Jahre im Hort gearbeitet und das Hortleben stark geprägt.

• **Mittagstisch / RaBe-Club:**

Das Angebot von drei Mittagstischen und vier kombinierten Mittagstischen mit Randzeitenbetreuung war gut bis sehr gut ausgelastet. Die Nachfrage war so gross, dass an zwei Standorten die Nachmittagsbetreuung während der ganzen Woche ausgebaut werden musste. An den übrigen Standorten arbeiteten an einzelnen Nachmittagen zusätzliche Betreuerinnen, um den Bedarf an Betreuungsplätzen abzudecken.

Schulverwaltung

◆ Allgemeines

Die Schulverwaltung arbeitete eng mit der Schulpflege, den Schulleitungen sowie der Pädagogischen Leitung zusammen. Die Vakanz bei der Abteilungsleitung konnte durch Springrinnen und zusätzliche Leistungen der stellvertretenden Abteilungsleiterin und der Teammitarbeiterinnen aufgefangen werden. Im Herbst genehmigte der Stadtrat eine Umstrukturierung der Aufgabenbereiche und Schnittstellen in der Schulverwaltung sowie eine Stellenaufstockung. Die stets wachsenden Aufgaben der Schulverwaltung können so besser aufgeteilt und bearbeitet werden. Die Anstellung der neuen Abteilungsleitung konnte vor Jahresende vereinbart werden; sie erfolgt per 1. April 2014.

◆ Informatik

Die ICT hat konsequent an der Instandhaltung der Infrastruktur gearbeitet. Im Sommer fand ein Personalwechsel statt. 40 Notebooks und 30 Desktops wurden angeschafft und eingerichtet. Sie sind für den Einsatz im Unterricht als Poolerweiterungen, als Arbeitsstationen für Lehrpersonen oder Schülerinnen und Schüler sowie für den Ersatz alter Geräte in den Klassenzimmern bestimmt. Die Poolerweiterungen stehen den Lehrpersonen in Form von Koffern zu sechs Computern zur Verfügung. Dies ermöglicht eine unkomplizierte Nutzung der Geräte im Klassenzimmer. Die gemeinsame Verwendung der Geräte stellt eine gute Auslastung sicher. Der neue Schulraum im Container des Schulhauses Kalktarren wurde ans Schulnetzwerk angebunden und ausgerüstet. In der Datenbanklösung LehrerOffice wurden diverse Formulare für Lehrpersonen individualisiert und angepasst. Die Schulpflege nahm das für 2013 vorgesehene Projekt ICT-Konzept in die Planung für 2014 auf.

◆ Schulgesundheit

Wie in den Vorjahren beanspruchten

rund 75 Prozent der Schülerinnen und Schüler das Angebot der Schule und lösten den Gutschein für die zahnärztliche Vorsorgeuntersuchung ein. Bei den ärztlichen Kontrolluntersuchungen auf der Kindergartenstufe waren es 70 %, während auf der Sekundarstufe nur 40 % den Gutschein nutzten. Die Stadt Schlieren übernimmt die Kosten für die jährlichen Untersuchungen bei einem privaten Arzt bzw. Zahnarzt.

Die Zahnpflegeinstructorin unterrichtete die Kinder klassenweise in der wirksamen Kariesbekämpfung und dem Reinigen der Zähne. Sie gab Tipps zur korrekten Zahnhygiene, gesunden Ernährung und Pausenverpflegung. Die Gesundheitsbeauftragte für Läuse führte die jährlichen Kontrollen auf der Kindergarten- und Primarstufe klassenweise durch. Erfahrungsgemäss haben die Kinder nach den Ferien am ehesten Läuse.

◆ Freizeitangebote

Wie immer war das Skilager der Mittelstufe mit 56 Teilnehmenden komplett ausgebucht. Die Kinder erkundeten von der Kiwilodge in Parpan aus in Niveaugruppen die Pisten des Skigebiets Lenzerheide. Zum Abschluss fand das obligate Ski- und Snowboardrennen statt, bei dem jedes Kind sein Bestes gab.

Das Sommerlager war voll ausgebucht. Ein motiviertes Leiterteam übte zusammen mit 56 Schülerinnen und Schülern der Mittelstufe eine Woche lang fleissig im Zirkus Parpan und gab am Schlussabend eine Bühnenshow zum Besten. Auch neben dem Zirkusprogramm war in dieser beliebten Lagerwoche wieder eine Menge los.

Die Sommerschwimmkurse fielen auf drei schöne, heisse Wochen. Die angemeldeten Kinder genossen es sichtlich, nicht allzu oft zu frieren. Leider waren die Anfängerkurse schlecht besetzt. Insgesamt besuchten 94 Kinder die Kurse.

Die Schulsport- und Freizeitkurse waren ein Erfolg. Rund 70 Schülerinnen und Schüler nahmen die Angebote wie Geräteturnen, Breakdance, Nähatelier und Musical-/Theaterkurs in Anspruch.

Fachstelle Jugend

Projekte, die sich in der Vergangenheit bewährt haben, wurden fortgeführt. Dazu zählten das Ferienkino in den Frühlings- und Herbstferien, die Poolparty sowie die Abschlussparty der dritten Sekundarstufe, der Mädchen-Ferienplausch, der Mädchentreff, die Strassenliga (Streetsoccer Turnier) sowie der Kniggekurs für Jugendliche, die auf Lehrstellensuche sind. Die Entspannung auf dem Lehrstellenmarkt führte jedoch dazu, dass der Kniggekurs weniger gefragt war als in den Jahren zuvor. Im Januar konnte in Kooperation mit der Fansozialarbeit des FC Zürich eine Veranstaltung zum Thema Fankultur und Gewalt in Fussballstadien angeboten werden. Anlässlich der eidgenössischen Alkohol-Dialogwoche im Mai fand eine jugendgerechte, interaktive Ausstellung zum Thema Alkohol statt. Sieben Schulklassen besuchten die Ausstellung. Besonders beeindruckt waren die Schülerinnen und Schüler von den Rauschbrillen, die einen betrunkenen Zustand simulieren. Als Abschluss der Dialogwoche fand eine regionale Party in Schlieren statt, die gemeinsam mit den Jugendarbeitenden aus Birmensdorf, Urdorf und Dietikon organisiert wurde. Die traditionelle Poolparty konnte trotz gleichzeitig stattfindendem Zürifest mit mehr als einhundert Gästen ohne grössere Probleme durchgeführt werden. Im Herbst startete das Midnight Chalchi. Dies ist eine Veranstaltungsreihe, die jeden Samstag von 19 bis 24 Uhr den Jugendlichen die Benützung der Turnhalle ermöglicht. Das Pilotprojekt, das noch bis im März 2014 dauert, wird von der Stiftung idee:sports begleitet. Diese Stiftung betreut in über neunzig Gemeinden in der ganzen Schweiz solche Projekte. Das Besondere an den Projekten ist, dass Jugendli-

che selbst sowie junge Erwachsene als Aufsichtspersonen einen grossen Teil der Arbeit übernehmen und so zum Gelingen beitragen, ohne dass viele Erwachsene anwesend sein müssen.

Der Treffbetrieb an der Leuengasse lief wie in den Jahren zuvor jeweils von Mittwoch bis Freitag bis jeweils 18 Uhr. Daneben gab es einmal pro Monat je einen Abendtreff für Mittelstufenschüler sowie für Jugendliche der Sekundarstufe. Ein markanter Besucherrückgang gegen Ende Jahr veranlasste die Mitarbeitenden, das Konzept zu überdenken. Die Schülerinnen und Schüler wurden zu ihren Bedürfnissen befragt. Es konnten zusätzliche Räume im Keller dazu gemietet werden, die den Bedarf an Übungsräumen für Tanz und Musik sowie als Gruppenräume besser als bis anhin abdecken werden. Die Kellerräume werden im Verlauf des Jahres 2014 in Betrieb genommen.

Bau und Planung

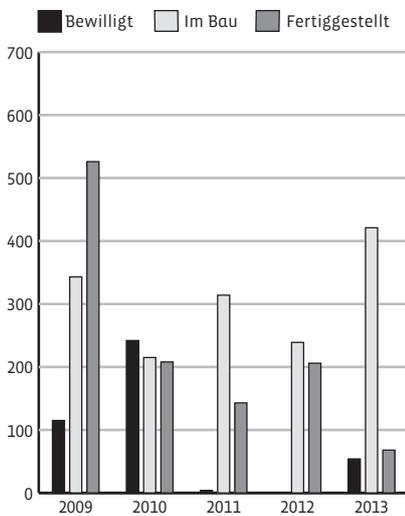
Hans-Ueli Hohl, dipl. arch. ETH, hat am 1. Oktober 2013 die Abteilungsleitung als Stadtgenieur übernommen. Manuel Peer, Abteilungsleiter und Stadtgenieur seit 2005, hat die Stadt per Ende September 2013 verlassen.

Baurechtliche Verfahren

Die Bautätigkeit verharrte nach wie vor auf hohem Niveau. Es wurden Wohnungen und Geschäftsräume erstellt. Grössere Bauvorhaben konnten keine genehmigt werden. Es gingen total 82 Gesuche ein.

Der Ausschuss Bau und Planung, die Baubewilligungsbehörde der Stadt, hat an 22 Sitzungen 63 Beschlüsse gefasst, neun davon vorberatend als Anträge an den Stadtrat.

Wohnungen, Neubauprojekte



Stadtbaukommission

Die Stadtbaukommission hat an drei Sitzungen zu Arealüberbauungen, Gestaltungsplänen und wichtigen Bauprojekten Stellung genommen und den Stadtrat bzw. den Ausschuss Bau und Planung beraten.

Arealüberbauungen

Im Berichtsjahr gingen keine Gesuche für Arealüberbauungen ein, da die

meisten grossen Überbauungen in Gestaltungsplangebieten entstehen, wo ein zusätzlicher Arealbonus nicht mehr möglich ist.

Gestaltungspläne

◆ Gestaltungsplan Unterrohr

Die Zürich-Versicherung hat im Jahr 2012 einen privaten Gestaltungsplan für eine Überbauung im Dreieck Bernstrasse / Limmat / Lättenstrasse mit Wohnungen, Gewerbe und einem Bürohochhaus eingereicht. Im Auflageverfahren sind keine Einwendungen eingegangen. Im Frühjahr 2013 ist die Vorprüfung durch den Kanton erfolgt.

Quartierpläne

◆ Herrenwiesen

Die Quartierplananlagen (Strassen, Wasser- und Abwasserleitungen etc.) sind fertiggestellt. Die Schlussabrechnung ist ausstehend.

◆ Hübler

Im Zusammenhang mit einem privaten Bauvorhaben östlich des Pestalozziweges wurde die letzte Etappe der Quartierplananlagen Hübler erstellt. Die definitive Abrechnung des Quartierplans ist noch ausstehend.

Lärmschutz

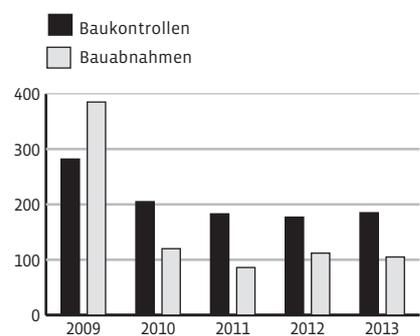
Die Lärmschutzfachstelle des Kantons hat ein Lärmsanierungsprojekt im Limmattal erarbeitet. Die beitragsberechtigten Grundeigentümer sind direkt vom AWEL angeschrieben worden. Die Rückzahlung der Vorschüsse an Lärmschutzfenster durch die Stadt Schlieren steht kurz vor dem Abschluss.

Feuerpolizei

Regelmässig und bei „Kontrollen von Fall zu Fall“ werden Gebäude bzw. Gebäudeteile auf feuerpolizeiliche Missstände überprüft. Daraus resultierende Beanstandungen / Mängel wurden gemahnt und deren Behebung kontrolliert. Die Prüfung von Baugesuchen

(Neu- und Umbauten, usw.), Baukontrollen, Bauabnahmen und die damit verbundenen schriftlichen Arbeiten gehören zu den Hauptaufgaben der Feuerpolizei. Ebenfalls bewilligungspflichtig sind Heizungsanlagen, Tankanlagen, Dekorationen, Ausrüstungen und Ausstattungen, Festbewilligungen usw.

Feuerpolizei



Im Bereich Feuerpolizei besteht bei den periodischen Kontrollen Nachholbedarf. Als Folge der konstant hohen Bautätigkeit besteht bei der Erledigung der periodischen Kontrollen ein Rückstand. Nicht alle geforderten Kontrollen konnten im gewünschten Rhythmus durchgeführt werden.

Zentrumsplanung

Der Kanton legte im November das Projekt Verkehrskreisel (Einspur-Kreisel) um den Stadtplatz nach § 16/17 StG öffentlich auf.

Um das Stadtzentrum zu beleben, wurde vorgeschlagen, auf der Fläche westlich des Stadtplatzes ein Kultur-, Kongress- und Eventzentrum mit 3'000 Sitzplätzen bzw. 6'000 Stehplätzen, ein Hotelhochhaus auf dem Gemeindeplatz und eine Tiefgarage unter dem Stadtplatz zu erstellen. In einem partizipativen Prozess mit rund 60 Teilnehmenden aus der Bevölkerung wurde über die Nutzung des Zentrums diskutiert und die Option eines grossen Kongresszentrums verworfen. Eine Arbeitsgruppe aus Stadträten und Mitgliedern der Verwaltung befasst sich mit Alternativen zur Aufwertung des Zentrums.

Limmattalbahn

Gleichzeitig mit dem Projekt Kreisel Stadtplatz wurde im November 2013 das Projekt Limmattalbahn öffentlich aufgelegt. Im Rahmen des Einwendungsverfahrens hat die Stadt Einsprache erhoben und, nebst anderen Punkten, eine Tunnelverlängerung im Spitalquartier gefordert.

Schlieren West

Für die Bebauung des Gebietes zwischen Badenerstrasse und SBB gilt der öffentliche Gestaltungsplan Schlieren West.

Die Siedlung Ecofaubourgs mit 98 Wohnungen im Minergie-Standard und einem weiteren Kleinpark wird 2014 fertiggestellt. Die Stadt plant auf dem Züblin-Areal ein Schulhaus und einen weiteren Kleinpark mit Graber Pulver Architekten. Der Objektkredit wurde im November vom Volk gutgeheissen.

Entwicklungsgebiet am Rietpark (Areale Färbi und Geistlich)

Im Gebiet zwischen Brandstrasse

und Eisenbahn entsteht ein neuer Stadtteil mit einem öffentlich zugänglichen Park, der sich über beide Areale erstreckt und eine attraktive Fusswegverbindung zum Bahnhof ermöglicht.

Im Färbi-Areal wurden weitere Bauten bezogen. Es entstand das schweizweit erste Hochhaus im Minergie-P-Eco-Standard mit 83 Wohnungen und einem Restaurant. Das Baufeld südlich des Rietparks mit 215 Wohnungen im Minergie-Standard, 5'100 m² Geschäftsflächen – unter anderem eine Coop-Filiale – und ein weiteres Parkstück befinden sich im Bau. Ausserdem wird an der Bahnlinie ein Gebäude mit 13'000 m² erstellt. Die beiden Plätze Goldschlägi und Färbi befinden sich ebenfalls noch im Bau. In diesem Zusammenhang wird ein Stück der Wiesenstrasse am Goldschlägiplatz verlegt.

Im Geistlich-Areal sind bereits die ersten Bauarbeiten (Altlastensanierung) ausgeführt worden. Das Gesuch zur Erstellung des ersten Baufeldes wurde eingereicht. Auf diesem Baufeld sollen 133 Eigentumswohnungen in verschiedenen Grössen und kleine Gewerbeflächen entlang der Brandstrasse entstehen.

Bahnhofareal

Die SBB liess für die Überbauung des Güterschuppenareals und die Gestaltung des Bahnhofplatzes ein Vorprojekt ausarbeiten.

Kommunale Richtplanung

Der Entwurf zum kommunalen Verkehrsplan wurde aufgrund der Einwendungen und des Vorprüfungsberichts des Kantons nochmals überarbeitet, dem Kanton zur zweiten Vorprüfung eingereicht und vom Stadtrat zuhanden des Stadtparlaments verabschiedet.

Tempo 30 im Spitalquartier

Im Herbst 2013 konnte das Rekursver-

fahren einvernehmlich abgeschlossen werden. Die Anregungen wurden in die Planung integriert. Eine Umsetzung ist ab 2014 vorgesehen.

Sanierungen

◆ Römergasse

Bei sehr engen Platzverhältnissen wurden die Wasserleitung und alle darüber liegenden Materialien ersetzt. Die Hauseingänge an der Römergasse münden direkt in die Strasse. Um die Anwohner beim Verlassen ihrer Wohnhäuser zu schützen, wurde als gestalterisches Element ein blauer Fussgängerbereich markiert.

◆ Bachstrasse

Der Ersatz des Kieskoffers und der Einbau des Strassenbelages erfolgten vor Eröffnung der Alterswohnungen an der Bachstrasse 1.

◆ Lättenstrasse

Die Sanierungsarbeiten an der Lättenstrasse umfassten die Innensanierung der Kanalisationsleitung, die Erneuerung der öffentlichen Werkleitungen und des gesamten Strassenoberbaus inklusive die Belags- und Randabschlussarbeiten sowie die Installation einer permanenten Strassensperrung. Diese Sperrung erfolgte nach den guten Erfahrungen am Lachernweg wiederum mit einem versenkbaren Poller.

◆ Gaszusammenschluss beim Föhrenweg

Bei der Sanierung des Föhrenweges 2008 wurden die Gasleitungsanschlüsse an die Einfamilienhäuser vorbereitet. Um diesen Leitungsabschnitt ans Gasnetz anzuschliessen, wurde der fehlende Verbund zwischen der Lehmann- und Kampstrasse erstellt.

◆ Nassackerstrasse, Abschnitt Badener- / Freiestrasse

Die schadhafte Kanalisation in der Nassackerstrasse wird gemäss den Vorgaben des generellen Entwässerungsprojektes mit grösser dimension-



Zwei Grossbrände musste die Feuerwehr bekämpfen. Diese führten zur hohen Zahl von Einsatzstunden (1'865).

nierten Leitungen erneuert. Sämtliche Werkleitungen, die Strassenkofferung und der Belag werden komplett ersetzt. Als gestalterische Elemente werden zwei alternierende Baumrabatten erstellt. Aufgrund der umfangreichen Bauarbeiten und des regen Verkehrsaufkommens ist eine aufwändige und komplizierte Verkehrsführung notwendig.

◆ Zelgliweg

Bei der Sanierung des Zelgliweges wurden die Wasserleitung erneuert und ein Hydrant in Wohnhausnähe erstellt. Aufgrund von Anwohneranliegen wurde eine Asphaltierung vorgenommen. Auf eine Beleuchtung wurde verzichtet. Der Belagseinbau erfolgte mittels Kaltmischverfahren, was die Anzahl LKW-Anlieferungsfahrten während der Bauphase minimierte.

◆ Fussweg VI

Beim Fussweg zwischen der Gaswerkstrasse und der Brücke über die Limmat wurden schadhafte Randabschlüsse ersetzt, die Bankette zu der angrenzenden Stützmauer mit Beton ergänzt und der Belag erneuert.

◆ Rütirain

Am westlichen Ende des Rütirain wurde das Hangwasser neu mit einer 40 Meter langen Sickerleitung gefasst und abgeleitet. In diesem Bereich wurde der Strassenkoffer ausgetauscht. Über die gesamte Länge des Weges wurden die Bankette neu aufgebaut, verstärkt und ein Schwarzbelag eingebaut.

◆ Reservoir Sterpel

Durch den Neubau des Reservoir Sterpel auf der identischen Höhenlage des Reservoirs Bröggen wurde eine Zusammenlegung der Wasserversorgungszonen Bröggen und Sterpel ermöglicht, was die Versorgungssicherheit verbessert. Der Reservoirbau und die Verlegung von Versorgungsleitungen in Waldwegen konnten abgeschlossen werden. Durch den überdurchschnitt-

lich nassen Frühling und den Einsatz von grossen Fahrzeugen musste der Zufahrtsweg mit einer Kieskofferung geschützt werden. Die Infrastrukturbauten für die Inbetriebnahme werden 2014 erstellt.

◆ Verkehrsberuhigung Südstrasse

Durch den Ausbau des industriellen Gewerbes an der Südstrasse nahm die Verkehrsdichte zu. In engem Kontakt mit den Anwohnern wurden drei Berlinerkissen gebaut. Dadurch konnte der Verkehr beruhigt und die Fahrgeschwindigkeit reduziert werden.

◆ Wertstoffsammelstellen, Konzeptstudie

Um die zukünftigen Wertstoffsammelstellen geographisch und in der Dimensionierung richtig zu erstellen, wurde eine Konzeptstudie erarbeitet. Der Bericht wurde dem Stadtrat vorgestellt.

◆ Projektierungsarbeiten

Mit den Projektierungsarbeiten für die Sanierung der Schulstrasse, der Lateral-Süd-Strasse und der Gartenstrasse wurde begonnen.

◆ Rissverguss

Auf den im westlichen Teil von Schlieren gelegenen Strassen, welche anhand einer Zustandsanalyse im Jahr 2010 als gut bis kritisch bewertet worden waren, wurden die Belagsrisse vergossen und so ein Wassereintritt in die Belagsschichten verhindert.

Für die Liegenschaften Sägestrasse 10 wurden Gutachten in Auftrag gegeben. Die Baute am alten Zürichweg 70 wurde auf Antrag der Eigentümer aus dem Inventar entlassen.

Energiekommission

Die Kommission hat sich zu vier Sitzungen getroffen.

Der Energieplan wurde komplett überarbeitet und öffentlich aufgelegt. Er wird vom Stadtrat verabschiedet und danach dem Parlament vorgelegt. Es wurden Grundlagen für die Einführung einer Stelle „Nachhaltigkeit“ geschaffen.

Sicherheit und Gesundheit

Sicherheitstag

Die Blaulichtorganisationen (Stadtpolizei, Feuerwehr und Sanität), der Zivilschutz und die Rega präsentierten sich am 1. Juni im Rahmen des ersten „Sicherheitstages“ der Schlieremer Bevölkerung auf dem Chilbiplatz. Sie gewährten dabei einen Einblick in ihren Arbeitsalltag. Ziel des Anlasses war, den professionellen Einsatz in verschiedenen Bereichen zu zeigen und die Attraktivität der individuellen Berufsgattungen zu demonstrieren. Der Anlass fand bei der Bevölkerung grosses Interesse. Es konnten neue Mitglieder für die Feuerwehr gewonnen werden.

Stadtbüro

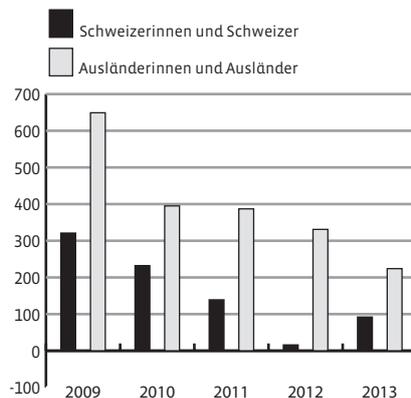
Das Stadtbüro konnte im zweiten Betriebsjahr die Qualität in einigen Bereichen steigern. Die Besucherzahl ging geringfügig auf 2'769 (3'000) pro Monat zurück. Die durchschnittliche Wartezeit pro Kundin / Kunde konnte von bisher 2:25 Minuten auf unter 1:30 Minuten gesenkt werden. Das Projekt Stadtbüro konnte wie vorgesehen ein Jahr nach Eröffnung beendet werden. Die Projektgruppe legte dem Stadtrat den Schlussbericht vor. Das Stadtbüro stösst auch bei anderen Gemeinden auf Interesse. Mehrfach liessen sich Fachleute in die Geheimnisse eines gut funktionierenden Stadtbüros einführen.

◆ Einwohnerdienste

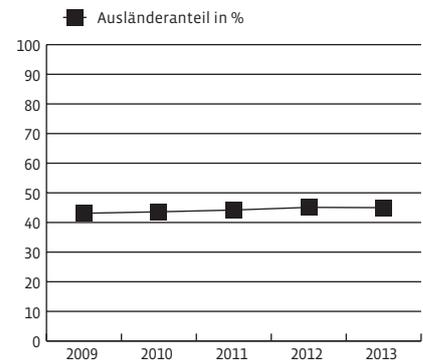
Per Ende 2013 weist die Bevölkerungsstatistik 17'598 Bewohnerinnen und Bewohner aus. Die Zunahme beträgt 428 (Vorjahr 582) Personen bzw. 2,4 %. Der Anteil der Bevölkerung mit ausländischer Herkunft betrug Ende Jahr 45,3 % (45,1 %). Der Geburtenüberschuss bezifferte sich auf 114 (88) und der Zuwanderungsüberschuss auf 316 (347) Personen, total 430 Personen. Die Differenz gegenüber der Bevölkerungsstatistik resultiert aus Status-

wechseln von Asylbewerberinnen und -bewerbern sowie von Kurzaufenthaltern, die weniger als 12 Monate in Schlieren wohnhaft waren.

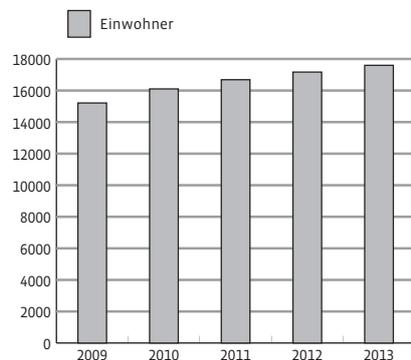
Zuzüge und Wegzüge (Saldo)



Einwohnerentwicklung



Einwohnerentwicklung



Stadtpolizei Schlieren (Schlieren/Urdsdorf)

◆ Allgemeines

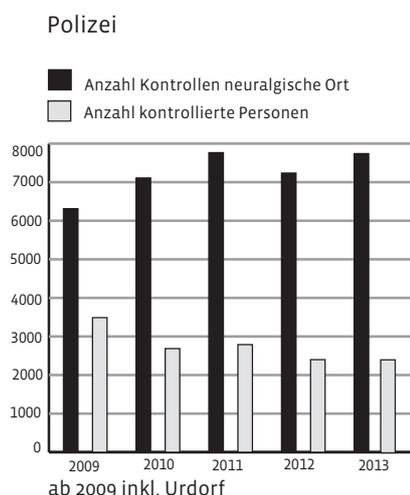
Die Fahrzeugflotte der Stadtpolizei konnte um vier Fahrräder erweitert werden. Vier Polizisten nahmen vorgängig an einem dreitägigen Bike-Kurs der Stadtpolizei Zürich teil. Dabei wurde unter anderem geübt, wie das Fahrrad als Waffe eingesetzt wird oder wie man eine Treppe herunterfahren kann, um einen Straftäter zu verfolgen. Die Bikepatrouillen verstärken ausserhalb des Dreischichtbetriebs die sichtbare Präsenz und tragen dazu bei, dass die Polizisten für die Bevölkerung besser

ansprechbar sind. Zudem können mit den Velos Gebiete erreicht werden, die mit dem Streifenwagen nicht zugänglich sind. Der Aufbau der Bikepatrouillen ist noch nicht abgeschlossen. 2014 werden weitere vier Polizisten am Bike-Kurs der Stadtpolizei Zürich teilnehmen.

Als ziviler Dienstwagen stand seit dem Jahr 2002 ein VW Passat zur Verfügung. Dieser musste aufgrund seines Alters, der steigenden Unterhaltskosten und neuer Anforderungen ersetzt werden. Der neue VW Multivan bietet nicht nur hohe Sicherheitsstandards, sondern kann auch als mobiler Arbeitsplatz für Verkehrs- und Geschwindigkeitskontrollen bei schlechtem Wetter genutzt werden.

◆ Sicherheitspolizeiliche Aufgaben

Die Stadtpolizei steigerte die Anzahl der Kontrollen an neuralgischen Punkten auf 7'740 (7'236). Die Anzahl der kontrollierten Personen erhöhte sich auf 2'711 (2'399). Vermehrt versammelten sich Jugendliche in Gruppen. Die Gruppenbildungen wurden regelmässig kontrolliert.



◆ Verkehrspolizeiliche Aufgaben

Es wurden zwei Grosskontrollen in Zusammenarbeit mit der Stadtpolizei Dietikon und der Kantonspolizei Zürich durchgeführt. Dabei überprüften die Polizisten nicht nur die Geschwindigkeiten, sondern auch die Fahrzeu-

ge sowie die Automobilisten auf ihre Fahrtüchtigkeit. Es mussten 25 Bussen wegen Geschwindigkeitsübertretungen, sieben Beanstandungsrapporte und eine Busse für Nichttragen des Sicherheitsgurtes ausgestellt werden. Zusätzlich führte die Stadtpolizei Schlieren zehn Geschwindigkeitskontrollen auf Stadtgebiet durch. Dabei ahndete sie 139 Übertretungen.



Während einer sechswöchigen Testphase wurde eine semistationäre Geschwindigkeitsmessanlage an der Urdorfer- und Brandstrasse eingesetzt. Die Standorte wurden gezielt in einer Wohnzone mit Tempo 30 und in einer Wohn- resp. Industriezone mit Tempo 50 gewählt. Das Polizeisekretariat musste in dieser Zeit 406 Übertretungen auswerten und die Automobilisten büssen. Zusätzlich erfolgten sechs Verzeigungen an das Statthalteramt Dietikon und weitere vier an die Staatsanwaltschaft Limmattal/Albis.

Der Stadtrat Schlieren hat den Vertrag mit der Firma Outsec AG für die teilweise Auslagerung der Parkraumbewirtschaftung in reduziertem Umfang erneuert. Die kontinuierlichen Kontrollen wirkten sich positiv aus. Die Anzahl der durch die Firma Outsec AG ausgestellten Bussen reduzierte sich auf 4'884 (5'858).

◆ Prävention

Es fanden 18 verschiedene Plakataktionen zu den Themen „Verdacht, ruf an“, „Licht, Sicht, gesehen werden“, „Turboschlaf“, „Slow Down“, „Pro-

Igel“, „Schulanfang“, „Velohelm“, „Alkohol 0,0 Promille“, „Ablenkung am Steuer“ oder „Nez Rouge“ statt. Die Stadtpolizei prüfte während mehrerer Aktionswochen schwerpunktmässig die Fahrunfähigkeit (Alkohol, Drogen), Ablenkungen am Steuer, den technischen Zustand von Zweirädern und die Verkehrssicherheit zum Schulanfang. Die Stadtpolizei intensivierte während verschiedenen Phasen die Überwachung des öffentlichen Raums in den Gebieten Friedhof, Stadtpark, Bahnhöfe und Zentrum.

◆ Stadtrichter

Seit dem 1. Januar 2012 übt die Stadt Schlieren die Durchführung des ordentlichen Übertretungsstrafverfahrens eigenständig aus. Der Stadtrichter darf Bussen bis 500 Franken sprechen. Erachtet er in einem Fall eine Busse von mehr als 500 Franken für angezeigt, so überweist er den Fall zur Beurteilung an das Statthalteramt Dietikon. 2013 war dies nicht notwendig (Vorjahr 1 Fall).

Die Zahl der ausgestellten Strafbefehle ging von 593 im Vorjahr auf 463 zurück. Das gleiche Bild zeigt sich bei den Anzeigen von Widerhandlungen gegen gerichtliche Verbote. 2013 wurden 308 (394) audienzrichterliche Bussen ausgestellt.

◆ Feuerwehr

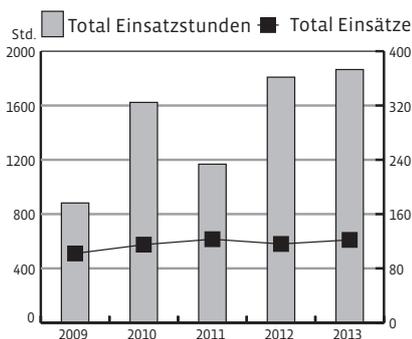
Die Feuerwehrkommission tagte an drei Sitzungen. Neben finanziellen, organisatorischen und personellen Traktanden war das „Feuerwehrkonzept 2020“ der Gebäudeversicherung des Kantons Zürich (GVZ) das zentrale Thema. Das Konzept sieht vor, dass kleinere Feuerwehrgesellschaften mit grösseren Feuerwehren Anschluss- oder Zusammenarbeitsverträge abschliessen. Aufgrund der Einwohnerzahl und der Anzahl in Schlieren ansässiger Arbeitsplätze bleibt die Feuerwehr Schlieren bestehen. Der Feuerwehrkommandant führte mit den Nachbargemeinden Gespräche zur

Klärung von Möglichkeiten der Zusammenarbeit im Rahmen von Anschluss- oder Zusammenarbeitsverträgen.

Alle drei bis vier Jahre findet eine Inspektion der Kantonalen Feuerwehr im Beisein des Statthalters statt. Bei der Inspektion 2013 wurde der Schlierener Feuerwehr bezüglich Führungsstruktur, Zustand des Materials und der Fahrzeuge sowie Know-how der Mannschaft ein sehr gutes Zeugnis ausgestellt.

Die Feuerwehrmannschaft besteht aus 87 (85) Personen, wovon acht weiblich sind. Die elf Abgänge von aktiven Feuerwehrleuten konnten mit 13 Neuzugängen mehr als wettgemacht werden, wobei damit der Sollbestand von 88 Feuerwehrleuten praktisch erreicht ist.

Feuerwehreinsätze



Es wurden 122 (116) Einsätze geleistet. Die Anzahl Einsatzstunden lag bei 1'865 (1'809). Dabei ist zu beachten, dass diese Kennzahl von der Dauer der jeweiligen Einsätze (Schweregrad) und der Anzahl der jeweils aufgebotenen Feuerwehrleute abhängig ist. Viele Einsatzstunden fielen auf zwei Grosseinsätze. Am 12. September zerstörte ein Feuer ein Gebäude einer Autohandelsfirma an der Badenerstrasse vollständig. Zur Bekämpfung des Feuers standen 78 Angehörige der Feuerwehr Schlieren während 480 Stunden im Einsatz. Unterstützt wurden sie von den Feuerwehrorganisationen Dietikon und Urdorf, einem Feuerwehrlöschzug der SBB und von

Zivilschützern. Der zweite Grosseinsatz folgte nur knapp drei Wochen später am 1. Oktober. Ebenfalls an der Badenerstrasse brannte eine weitere Autogarage, wobei 52 Feuerwehrangehörige während 204 Stunden zum Einsatz kamen. Mit diesen Grosseinsätzen hat die Feuerwehr ihre Leistungsfähigkeit unter Beweis gestellt.

Zivilschutzorganisation Limmattal Süd (ZSO LiSü)

Seit 2012 erfolgt die Alarmierung der Angehörigen der ZSO LiSü ausschliesslich über die Einsatzleitzentrale und per Telefon. Dass diese neue und moderne Alarmierung funktioniert, hat sich beim Grossbrand an der Badenerstrasse gezeigt. Die Unterstützung der Feuerwehr bei der Brandwache in der Nacht war für alle Involvierten sehr eindrücklich.

Während sechs Blockwochen wurde das Handwerk jeder einzelnen Formation gestärkt. Vermehrt wurde auf das Üben von wiederkehrenden Abläufen geachtet, wobei der Kommandant auf eine dienstübergreifende Ausbildung grossen Wert legte.

Die Zivilschutzkommission, bestehend aus den Ressortvorstehern Sicherheit und Gesundheit der Gemeinden Aesch, Birmensdorf, Schlieren und Urdorf, tagte im März zur Rechnungsabnahme 2012 und im Juli für die Budgetsitzung 2014.

Militärwesen

29 Armeeangehörige aus Schlieren wurden im Beisein von Behördenvertretern offiziell aus der Militärdienstpflicht entlassen.

Leihmaterial

Vereine wie auch Privatpersonen aus Schlieren und der nahen Umgebung nutzten das Angebot, stadt-eigenes Leihmaterial zu mieten. Das Festzelt für 200 Personen kam während neun Grossanlässen zum Einsatz. Die 45 Marktstände wurden an 13 auswärti-

ge Personen und eine einheimische Person vermietet.

Gesundheitswesen

◆ Lebensmittelkontrolle

In den 135 (Vorjahr 129) Lebensmittelbetrieben hat das Kantonale Labor im Auftrag der Stadt 122 (136) Kontrollen durchgeführt. Alle Inspektionen erfolgten wiederum nach dem Konzept der risikobasierten Kontrolle des Verbandes der Kantonschemiker der Schweiz. In Betrieben mit erheblichen Mängeln wurden sieben Nachkontrollen vorgenommen.

◆ Pilzkontrolle

Zur Kontrolle gelangten 189,1 kg (243 kg) Pilze. Davon mussten 16,8 kg ungeniessbare oder giftige Pilze ausgesondert werden. Erfreulich war, dass keine tödlich giftigen Pilze gesammelt wurden.



Nach zwei gut besuchten Informationsveranstaltungen und einem erfolgreichen Tag der offenen Tür konnten die meisten Wohnungen im pflegerisch betreuten Wohnen an der Bachstrasse 1 bereits per 1. Juli vergeben werden.

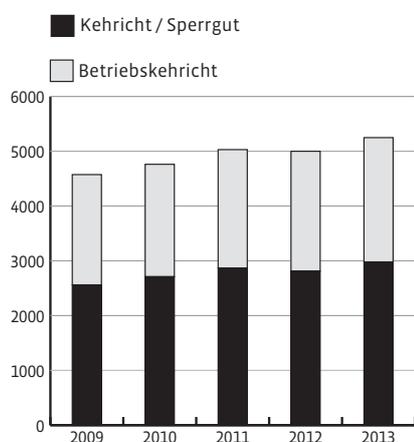
Werke, Versorgung und Anlagen

Abfuhrwesen

Erstmals wurden im Stadtgebiet Unterflursammelbehälter für Siedlungsabfälle installiert. Die Inbetriebnahme bei der Grossüberbauung „Riedtpark Baufeld B„ erfolgte weitgehend problemlos. Neben dem verbesserten Komfort für die Benutzer, dem einfacheren Handling für das Abfuhrwesen und dem ordentlicheren Stadtbild hat sich jedoch gezeigt, dass vermehrt Abfälle in schwarzen Kehrichtsäcken illegal entsorgt wurden. Dem konnte Abhilfe geschaffen werden, indem den berechtigten Anwohnern Schlüssel abgegeben wurden, so dass nur sie die oberirdischen Einwurfsäulen öffnen können.

Bei der Überbauung Ecofaubourg an der Badenerstrasse wurden ebenfalls solche Unterflursammelbehälter eingebaut. Diese werden 2014 mit Bezug der Wohnungen in Betrieb genommen. Eine ähnliche Lösung ist bei einer weiteren geplanten Überbauung im Gebiet Rietpark vorgesehen. Dabei sollen nicht nur der Siedlungsabfall, sondern auch Papier und Bioabfälle in Unterflursammelbehältern gesammelt werden.

Abfallmengen in Tonnen



Schwimmbad

Die Saison wurde am 29. April eröffnet. Ab diesem Datum bis zum 5. Mai konnten die ersten 100 Saisonkarten um 10 Franken und die weiteren um 5 Franken günstiger bezogen werden. Auf die Saison 2013 wurden diverse Sponsoren gewonnen, die meisten davon aus dem ortsansässigen Gewerbe. Sie konnten sich mit ihrem Firmenlogo auf der neu installierten Sponsorentafel beim Eingang präsentieren.

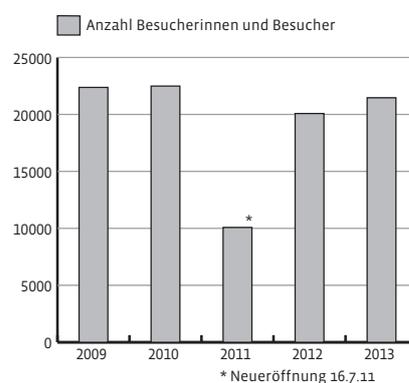
Bei einer Badeanlage mit einer rein biologischen Wasseraufbereitung kann bei Verunreinigungen durch Mensch und Tier nicht mit einer „chemischen Keule“ reagiert werden. Mit dem Kantonalen Labor wurden deshalb geeignete Massnahmen besprochen, die zur Überwachung der Badewasserqualität bei starkem Besucherandrang eingesetzt werden können.

Neben der üblichen wöchentlichen Entnahme von Wasserproben wurden deshalb während der Hauptsaison an einem Wochenende, von Freitag bis Sonntag, vier Messungen täglich gemacht. Dabei wurden nicht nur aus den Becken, sondern auch aus den Regenerationsteichen Wasserproben entnommen. Die empfohlenen Werte für das Baden in Naturgewässern wurden nicht überschritten. Die gewonnenen Erkenntnisse wurden Ende 2013 mit dem kantonalen Labor ausgewertet. Auf die Saison 2014 hin werden weitere Optimierungsmassnahmen für den Überwachungsprozess gemeinsam festgelegt und umgesetzt.

Es fanden verschiedene Spezialanlässe statt: das Vollmondschwimmen mit Musik und Grill, die von der Fachstelle Jugend organisierte Poolparty, der Schlieremer Fisch, die Lektionen Aquafit sowie das Saisonschlusssessen mit Spaghettiplausch.

Eine schriftliche Umfrage Ende Saison zeigte, dass die Badegäste die Bedienung und die Qualität des Restaurants sowie die Sauberkeit in der ganzen Anlage schätzen. Die Schlieremer Badi wurde 2013 von rund 7 % mehr Gästen besucht als im Vorjahr. Am 16. Juni besuchten erstmals über 1'000 Besucher die Anlage.

Schwimmbad im Moos



Friedhof

Der Wandel in der Bestattungskultur führte auch im vergangenen Jahr zu vermehrten Bestattungen in Urnen-nischen und Gemeinschaftsgräbern. Rückläufig waren Erdbestattungen und Urnengräber. Bei ungefähr gleich bleibender Zahl von Sterbefällen wurde dadurch weniger Platz für Grabfelder benötigt.

Der Friedhof hat wie die meisten Friedhöfe einen hohen Anteil an Buchsbäumen. Der Buchsbaumzünsler, ein ostasiatischer Kleinschmetterling aus der Familie der Crambidae, der zu Beginn des 21. Jahrhunderts nach Mitteleuropa eingeschleppt wurde, musste intensiv bekämpft werden.

Durch die trockene Witterung anfangs April musste die Frühjahrsbepflanzung (Stiefmütterchen) erstmals zu dieser Jahreszeit bewässert werden. Um den Aufwand für die Bewässerung über die Sommerzeit zu reduzieren,

wurden im ganzen Areal Schlauchleitungen für Sprinkler verlegt.

Baudienst

Bei diversen Strassensanierungen wurden neue Strassenrabbatten mit Gras, Schotter-Rasen-Flächen, Sträuchern und Bäumen angelegt und in die Unterhaltsaufgaben des Baudienstes integriert. Die Erweiterung der zu unterhaltenden Grünflächen mit den damit verbundenen Mehraufwendungen hatte eine vermehrte Vergabe der Arbeiten an ortsansässige Gärtnereiunternehmen zur Folge.

Der Dodge Dakota Club Cab 4x4, Inverkehrsetzung 1. Februar 2000, musste durch einen VW Amarok 4 Motion ersetzt werden. Dieses Fahrzeug wird für Winterdienstesätze, den Unterhalt von Parkanlagen, die Instandhaltung der Waldwege, als Zugfahrzeug zum Richten von Signalisationstafeln, zum Abschleppen und für den Transport von Kompressoren (Anhängerkupplung) eingesetzt.

Erstmals wurde in der Region Limmatal im Juni 2013 der Befall von Edelkastanien durch die Edelkastanien gallwespe festgestellt. Dieses Insekt stammt ursprünglich aus China und wurde 2009 zum ersten Mal im Tessin gefunden. Der Befall, der ausschliesslich Edelkastanien trifft, führt zum Absterben der Triebe, zu schütterten Baumkronen und reduziert die Maronibildung. Zum Schutz der umliegenden Bestände wurden sogenannte Pufferzonen eingerichtet. Dies bedeutet für Schlieren, dass ein Befall der Fachstelle Pflanzenschutz in Lindau gemeldet werden muss.

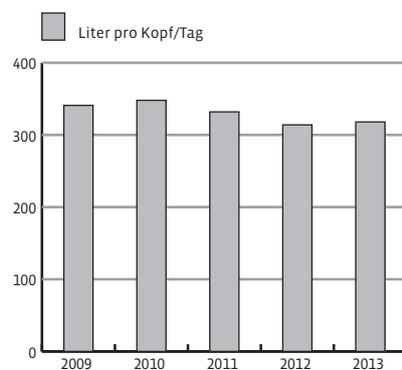
Wasserversorgung

Das neue Reservoir Sterpel wurde Ende 2013 im Grundausbau fertiggestellt, die Inbetriebnahme ist auf Ende April 2014 geplant. Im Werkhof und in allen 13 Aussenanlagen wurde die Fernwirktechnik komplett erneuert. Der 47 Jahre alte Elektromotor der

Grundwasserpumpe im Betschenrohr III wurde durch einen energieeffizienten, frequenzgesteuerten Motor ersetzt.

2013 loderten in Schlieren zwei grössere Brände. Die Wasserversorgung musste für den grösseren Brand rund 510 m³ Löschwasser mit einem Spitzenbezug von bis zu 6500 l/min. bereitstellen. Dieser Härte-test zeigte, dass die Hydranten gut platziert und die Verteilleitungen richtig dimensioniert worden sind.

Wasserverbrauch



Gasversorgung

Am 6. Juni haben 80 Gäste an der Erdgas-Tagung teilgenommen. Die Teilnehmenden wurden durch Ressortvorsteher Christian Meier begrüsst. Danach folgten Referate des Abteilungsleiters Roger Gerber und der Direktorin des Verbandes der Schweizerischen Gasindustrie (VSG), Daniela Decurtins. Während des anschließenden „Apéro-Riche“ haben sich die Gäste über neue Erdgastechnologien informiert. Es wurden eine Gaswärmepumpe, eine Wärme-Kraft-Kopplungsanlage (WKK) sowie die Animation „power to gaz“ (Speicherung von Energie im Erdgasnetz) präsentiert.

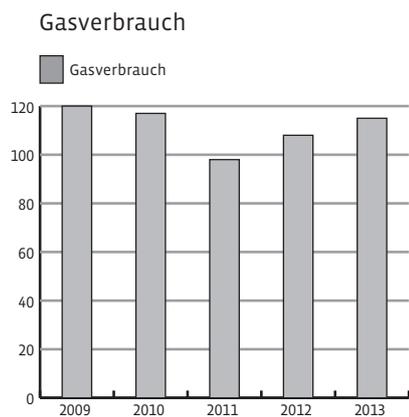
Die Druckreduzier- und Messstationen (DRM) wurden im Oktober von der Erdgas Transport AG ins Eigentum der Stadt übernommen.

Die kühlen Frühlingstemperaturen zwischen März und Mai haben den



Anlässlich der dritten öffentlichen Veranstaltung des Stadtteilentwicklungsprojektes im Sing-saal Kalktarren vom 26. Oktober 2013 präsentierten Arbeitsgruppen ihre Ideen zur Steigerung der Lebensqualität im Quartier.

Gasabsatz um 6 % von 108 GWh 2012 auf 115 GWh steigen lassen.



Gastankstelle

Der Absatz war mit 58'055 kg Erd-/Naturgas um 10 % höher als im Vorjahr. Durch den Einsatz von Erd- und Biogas lassen sich die Schadstoffemissionen im Strassenverkehr erheblich senken. Die schädlichen Abgase sind im Vergleich zu Diesel und Benzin auf ein Minimum reduziert. Die Verbrennung von Erdgas erfolgt nahezu ohne Partikelaustritt. Im Vergleich zum Benzin vermindern sich die Kosten durchschnittlich um 30 %.

Abwasser

Gewerbliche oder industrielle Betriebe, die Abwasser mit erheblich höherer Konzentration oder Schmutzstofffracht abführen, müssen nebst den Klärgebühren Starkverschmutzerzuschläge entrichten. Mit der Anpassung der Gebührenverordnung für Siedlungsentwässerungsanlagen wurde sichergestellt, dass auch zukünftig grössere Abwassermengen sowie stark verschmutzte Abwasser sicher gereinigt, aufbereitet und wieder in die öffentlichen Gewässer eingeleitet werden können.

Öffentlicher Verkehr

Die Erschliessung der Gebiete Schlienerberg und Rietbach sowie des Hauses für Betagte Sandbühl ist seit über zehn Jahren immer wieder ein Thema. Mit dem Zustandekommen

der Volksinitiative „Ortsbus Schlieren“ wurde die Diskussion darüber wieder aktuell. Zudem hat die Gemeinde Uetikon den Wunsch nach einer Busverbindung zum Bahnhof Schlieren zum Ausdruck gebracht. Im November ist ausserdem ein Postulat eingegangen, das eine Überprüfung der Buslinie 307 im Gebiet Bernstrasse / Gaswerkareal verlangt.

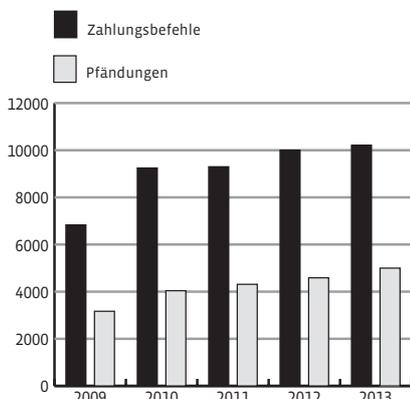
Der Stadtrat hat sich entschieden, dem Parlament zu beantragen, einen Gegenvorschlag zu der in der Volksinitiative verlangten Einführung eines eigenständigen Ortsbusses auszuarbeiten. Dieser Gegenvorschlag soll die Bedürfnisse nach besserer Erschliessung nach Möglichkeit durch eine Integration ins Liniennetz des Zürcher Verkehrsverbundes ZVV befriedigen. Die Vorabklärungen dazu sind im Gange. Die detaillierte Erarbeitung des Gegenvorschlages wird an die Hand genommen, falls das Parlament dem Antrag des Stadtrates zustimmt.

Betreibungs- und Stadtmannamt

Betreibungsamt

Die Anzahl der Betreibungen stieg im Berichtsjahr weiterhin an (Schlieren 8'096 / Urdorf 2'113) und erreichte mit 10'209 ausgestellten Zahlungsbefehlen den Höchststand. Während die eingeleiteten Betreibungsverfahren gegen Schuldner, welche in der Stadt Schlieren wohnen, gestiegen sind, konnte bei der Ausstellung der Zahlungsbefehle gegen in Urdorf wohnhafte Schuldner ein leichter Rückgang verzeichnet werden. Der Anteil der Forderungen für Krankenkassenprämien und Steuern war weiterhin hoch. Hat ein Schuldner Mühe, die anfallenden Rechnungen zu bezahlen, so haben oftmals die Steuerbehörden und Krankenkassen als Erste das Nachsehen. Im Bereich des Gesundheitswesens und der Steuern erfährt man keine direkten Konsequenzen, wenn die Rechnungen nicht beglichen werden. Eine allfällige Notfallbehandlung wird bei Deckungsunterbruch (erfolgt bei Einleitung der Betreibung durch die Krankenkasse) vom Kanton bezahlt. Werden hingegen andere Rechnungen nicht bezahlt, bekommt man die Auswirkungen zu spüren: Die Kontrollschilder werden eingezogen, der Strom abgeschaltet oder der Mietvertrag gekündigt.

Zahlungsbefehle und Pfändungen



Zahlungsbefehle müssen nach Eingang des Betreibungsbegehrens frist-

gerecht zugestellt (Art. 70 SchKG) und Pfändungen unverzüglich vollzogen werden (Art. 89 SchKG). In Anbetracht der hohen Arbeitslast war die Einhaltung dieser Fristen eine Herausforderung.

Mit einer Steigerung von fast 10 % ist die Anzahl Pfändungsvollzüge markant angestiegen. Nicht alltäglich war die Einpfändung von 594 Kunstgegenständen (grösstenteils Bilder). Für die Schätzung dieser Gegenstände mussten Experten und sachverständige Personen beigezogen werden. Zudem war für korrekte Einlagerung und Versicherung zu sorgen.

Im Berichtsjahr mussten im Wert von 11.8 Millionen Franken 3'517 Verlustscheine ausgestellt werden.

Stadtmannamt

Die stadtmannamtlichen Geschäfte (Beglaubigungen, amtliche Befunde, allgemeine Verbote und Mitwirkungen in Strafuntersuchungen) sind nicht konjunkturabhängig und variieren von Jahr zu Jahr. Einen grossen Teil des zeitlichen Aufwandes nahmen die Vollstreckungen der richterlichen Ausweisungsverfügungen in Anspruch. Mieter mussten zwangsweise aus ihren Wohnungen ausgewiesen und die Wohnungen vollständig geräumt werden (Einlagerung, Überführung zur Gant, Entsorgung). Meist beginnt der unfreiwillige Weg aus den eigenen vier Wänden mit Mietzinsrückständen. Es folgt die Kündigungsandrohung durch den Vermieter. Bleibt der Mieter das Geld weiterhin schuldig, kann der Vermieter beim Bezirksgericht Dietikon ein Ausweisungsbegehren stellen. Das Gericht fällt ein rechtskräftiges Urteil und beauftragt das Stadtmannamt mit dem Vollzug der Exmission (Ausweisung).

Die amtlichen Zustellungen von Behörden und Gerichten sind markant

angestiegen. Es bedurfte erheblicher personeller Ressourcen, um die Urkunden und Korrespondenzen an den Mann beziehungsweise die Frau zu bringen.

Geschäftsprüfung

Die alljährliche Geschäftsprüfung durch das kantonale Betreibungsinspektorat erfolgte in der Woche 44.

Die Visitation durch das Bezirksgericht Dietikon fand am 28. November statt. Die Berichte des Betreibungsinspektorates und der Aufsichtsbehörde attestierten einen ordnungsgemässen, fristgerechten, engagierten und umsichtigen Vollzug der Amtsgeschäfte durch das Betreibungs- und Stadtmannamt.

Friedensrichteramt

Die Geschäftsfälle haben um rund 20 % zugenommen. Eine deutliche Steigerung ist im November und Dezember zu verzeichnen. Total sind 191 neue Klagen eingegangen. Aus dem Vorjahr waren noch fünf Klagen zu erledigen. 166 Fälle konnten im Berichtsjahr abschliessend erledigt werden. Bedingt durch den enormen Zuwachs am Jahresende mussten unüblich viele Fälle – nämlich 30 – ins Folgejahr übertragen werden.

Die neue Zivilprozessordnung bringt einen wesentlich höheren Aufwand mit sich. Für mangelhafte Eingaben ist eine Nachfrist zur Verbesserung zu gewähren. Neu kann bereits zu Beginn eines Schlichtungsverfahrens ein Kostenvorschuss verlangt werden. Das Überwachen von auferlegten Fristen, Terminabsprachen mit Parteien, die sich von Vertrauenspersonen oder Rechtsbeiständen begleiten lassen wollen, sowie die Koordination von Dolmetschern erwiesen sich als zeitaufwändig.

Auffällig war die Zunahme von arbeitsrechtlichen Klagen. Lag der Anteil im Jahr zuvor bei rund 30 %, stieg er nun auf annähernd 50 % an. Am auffälligsten waren die vielen Zeugnisänderungen. Dies zeigt, dass auf dem heutigen Arbeitsmarkt einem korrekt abgefassten Arbeitszeugnis sehr hohe Bedeutung zukommt. Zu den üblichen Klagen gehörten unbezahlte Lohnforderungen, Gratifikationen, Boni oder Überstunden und Spesenvergütungen. Der höchste Streitwert eines Falles lag bei 49'000 Franken; einige wenige lagen unter 2'000 Franken.

105 Fälle betrafen allgemeine Geldforderungsklagen aus den unterschiedlichsten Bereichen des Obligationenrechts: unbezahlte Honorar- oder Reparaturrechnungen, offene Forderungen aus Kaufverträgen, welche

heute vermehrt auch via Internet abgeschlossen werden, sowie Gebühren und Kosten aus Stockwerkeigentum oder unbezahlte Rechnungen für Dienstleistungen. Bei Fällen mit höheren Streitwerten handelte es sich vor allem um Schadenersatzforderungen, Nachlassregelungen oder Unterhaltszahlungen.

Die Möglichkeit eines Urteilsvorschlages, welcher den Parteien bis zu einem Streitwert von 5'000 Franken unterbreitet werden kann, wird noch wenig genutzt. Er kam in nur 16 Fällen zur Anwendung. 13 davon wurden von den Parteien akzeptiert, lediglich in drei Fällen wurde der Urteilsvorschlag abgelehnt und man entschied sich für den Weiterzug an die nächste Gerichtsstanz.

In nur einem einzigen Fall musste ein unbegründetes Urteil gefällt werden. Niemand hat anstelle des Schlichtungsverfahrens eine Mediation beantragt.

75,9 % aller Fälle konnten abschliessend erledigt werden, was erheblich über dem kantonalen Durchschnitt von 60 – 65 % liegt. 158 Fälle waren in einer Rekordzeit von 3 Monaten beendet.

Stadtratsbeschlüsse

Auswahl der Beschlüsse des Stadtrates von grösserer Bedeutung:

Wahlen

- Festlegung der Termine für die Erneuerungswahlen 2014
- Kulturkommission; Wahl von Wilfried Hutter als Ersatz für Christiane Rutz
- Jugendkommission; Wahl von Dina Mergim als Ersatz für Michael Koger
- Erneuerungswahlen Notar; Stille Wahl

Anordnung einer kommunalen

Urnenabstimmung

- Gesamterneuerung Spital Limmattalbahn
- Teilrevision Gemeindeordnung
- Neubau Schulanlage Schlieren West

Vorlagen zuhanden des

Gemeindeparlamentes

- Mandatszentrum Bezirk Dietikon; Anschlussvertrag und Ausgabebewilligung von Fr. 585'000
- Aufhebung Verordnung über die Subventionierung von Mietzinsen Bachstrasse Wohnen + Begegnen; Erlass Verordnung über die Subventionierung von Pensionspreisen Pflegerisch-betreutes Wohnen Bachstrasse 1
- Totalrevision der Verordnung über das Friedhof- und Bestattungswesen
- Teilrevision der Gemeindeordnung für die Regelung der Unabhängigkeit der mit dem Übertretungsstrafrecht betrauten Verwaltungsangestellten
- Änderung der Verordnung über den Vollzug des Bundesgesetzes über die Zusatzleistungen zur eidgenössischen Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenversicherung sowie Gewährung von Gemeinde- und Mietzinszuschüssen

- Genehmigung der Jahresrechnung
- Teilrevision der Entschädigungsverordnung
- Schulhaus Schlieren West; Verpflichtungskredit von Fr. 75'500'000
- Sanierung Schwimmbad Im Moos; Genehmigung der Bauabrechnung
- Genehmigung des Geschäftsberichtes
- Jährlicher Betriebsbeitrag von Fr. 75'000 an den Verein event Schlieren
- Verpflichtungskredit von Fr. 290'000 für Einbau Photovoltaikanlage auf dem Werkhof
- Fachstelle check-in; jährlich wiederkehrender Kredit von Fr. 35'000
- Genehmigung Kaufvertrag Rütistrasse 12-14
- Einführung Stadtmagazin
- Verlängerung der Leistungsvereinbarung mit AOZ Zürich, Kredit von Fr. 460'000 für vier Jahre
- Anpassung der Personalverordnung betreffend Ferien
- Ergänzung der Verordnung über die Gebühren für Siedlungs-entwässerungsanlagen durch Bestimmungen über Starkverschmutzerzuschläge
- Voranschlag 2014
- Strassensanierung Badenerstrasse, Zürcherstrasse; Genehmigung Bauabrechnung
- Ergänzung Reglement Wasserversorgung durch Bestimmungen über Ersatzneubauten
- Genehmigung Bauabrechnung Stadtbüro
- Festsetzung revidierter kommunaler Verkehrsplan
- Bauabrechnung Pflegewohnung Bachstrasse
- Volksinitiative Ortsbus in Schlieren; Feststellung der Rechtmässigkeit und Antrag auf Ablehnung und Gegenvorschlag

- Mandatsführung im Erwachsenenschutzrecht; Anschlussvertrag mit Gemeinde Unterengstringen und Kredit von Fr. 675'000 für drei Jahre

Behandlung von parlamentarischen Vorstössen

- Beantwortung von Kleinen Anfragen:
 - Heidemarie Busch; Allianz pro Limmattalbahn
 - Daniel Wilhelm; Beleuchtung am Zelgliweg
 - Rolf Wegmüller; Busverbindung von Uitikon nach Schlieren
 - Erwin Scherrer; GA Tageskarten Gemeinde
 - Andreas Geistlich; Kommunikation im Ressort Sicherheit und Gesundheit
 - John Daniels; Farbgestaltung bei der Renovation von Fassaden
 - Daniel Wilhelm; (Kunst-)Werke beim Stadthaus
 - John Daniels; Skulpturen der Arbeitsgemeinschaft Zürcher Bildhauer
 - Beat Rüst; Stellungnahme Stadtrat zu Postulat Kalktarren
 - Daniel Wilhelm; Tempo 30 am Alten Zürichweg wie auch Zweiradverkehr im Tunnel Brunackersteig
 - Rolf Wegmüller; Fahrverbot am Gyrhaldensteig
 - Priska Randegger; Stand der Dinge in Sachen Altersheim
 - Markus Weiersmüller; Feuersicherheit bei freien Autowerkstätten
- Antrag des Stadtrates auf Abschreibung der folgenden Postulate:
 - Andreas Geistlich; Veröffentlichung der Beschlüsse des Stadtrates
 - Pascal Leuchtmann; Professionalisierung der Kommunikation
 - Gaby Niederer; Diskretion im Stadtbüro
 - Andreas Geistlich; Statistikreport für die Sozialabteilungen der Zürcher Gemeinden

- Heidemarie Busch; Raucherraum im Haus für Betagte Sandbühl
- Heidemarie Busch; Tunnelverlängerung Limmattalbahn
- Jürg Naumann; Zweite Poststelle oder Drive Through Schalter
- Antrag auf Abschreibung der Motion
- Béatrice Miller; Tagesschule

Behandlung von Petitionen

- Stellungnahme Stadtrat zu Petition „Limmattalbahn – so nicht“

Erlass und Änderung von Verordnungen, Reglementen sowie weiterer allgemein-verbindlicher Vorschriften

- Erlass neue Badeordnung
- Revision Verwaltungsreglement; Neubezeichnung Ressort Alter und Soziales, Aufteilung in Abteilung Alter und Pflege sowie Abteilung Soziales
- Geschäftsordnung des Stadtrates; Zuständigkeit für die Behandlung von Gesuchen um Erlass der Hundesteuer
- Reglement über die Arbeitszeit; Anpassung Öffnungszeiten Stadtbüro und Stadthaus
- Gebührenordnung Feuerwehr Schlieren; Erhöhung der Gebühren
- Geschäftsordnung Sozialbehörde; Genehmigung
- Anpassung Weiterbildungsreglement
- Gebührenverordnung; Anpassung betreffend Zuführung von Betrunkenen in die Zentrale Ausnüchterungsstelle
- Neuerlass Richtlinien über die Gebühren für das Bauwesen
- Verwaltungsreglement und Geschäftsordnung Stadtrat; Anpassung aufgrund früherer Beschlüsse
- Änderung Gastarif
- Gebührenreglement; Neufestsetzung Entsorgungsgebühr
- Änderung Vollziehungsbestimmungen zur Taxordnung für das Haus für Betagte Sandbühl und die Pflegewohnungen

Konzepte, Planungen, Verträge und Richtlinien

- Zivilschutzorganisation Limmattal-Süd; Zusatzvereinbarung zum Anschlussvertrag zwischen den politischen Gemeinden Aesch, Birmensdorf, Urdorf und Schlieren betreffend Schutzraumkontrolleur
- Abtretungs- und Dienstleistungsvertrag zwischen der Stadt Schlieren und der Holzkorporation Schlieren
- Pilotprojekt „Midnight Sports Schlieren“; Vereinbarung Stadt Schlieren mit Stiftung idée sport; Bewilligung einer Ausgabe von Fr. 25'000
- Anpassung Baurechtsverträge mit Liberale Baugenossenschaft Schlieren
- Vereinbarung mit Pro Senectute Kanton Zürich über den Treuhanddienst für Betagte; Bewilligung einer Ausgabe für drei Jahre von Fr. 120'000
- Leistungsvereinbarung mit AÖZ; Bewilligung einer Ausgabe für vier Jahre von Fr. 140'000
- Kantonale Integrationsprogramm; Leistungsvereinbarung mit dem Kanton Zürich
- Masterplan Kommunikation
- Finanzplan 2013 – 2017
- Projekt Wohnhilfe; Betriebskonzept und Projektkredit für drei Jahre über Fr. 195'000

Stellungnahmen

- Limmattalbahn; Stellungnahme zu Änderungen der Verkehrsführung des motorisierten Individualverkehrs
- Sachplan Verkehr, Teil Infrastruktur Schiene; Anpassungen und Ergänzungen 2012
- Umsetzungsvorlage Kulturlandinitiative
- Neues Wassergesetz Kanton Zürich
- Betriebs- und Gestaltungskonzept Engstringerstrasse
- Kantonsratsvorlagen zur Zürcher Kantonalbank

- Verordnung zum Ruhetags- und Ladenöffnungsgesetz
- Kantonale Richtplan, Ergänzung Kapitel 6.4 Gesundheit (Kantonsapotheke)
- Teilrevision Gestaltungsplan Golfanlage Unterengstringen
- Kantonale Richtplan, Ergänzung Kapitel öffentliche Bauten und Anlagen
- Gemeinde Oberengstringen, Teilrevision Bauordnung und Zonenplan im Gebiet „Brunnewiis“
- Sanierung Knoten Bernstrasse/Überlandstrasse, Hallerkreuzung
- Musikschulgesetz
- Bundesbeschluss über die Freigabe der Mittel ab 2015 für das Programm Agglomerationsverkehr
- Kantonale Richtplan, Ergänzung Kapitel 4.3 öffentlicher Verkehr und Kapitel 6 öffentliche Bauten und Anlagen
- Aktualisierung Inventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz
- Änderung der Verordnung über die Zuständigkeit der Gemeinden im Übertretungsstrafrecht
- Musikschulgesetz
- Teilrevision Bau- und Zonenordnung Stadt Zürich

Städtische Hoch- und Tiefbauten (in der Zuständigkeit des Stadtrates)

- ◆ Hochbauten, unüberbaute Liegenschaften
- Wohnhaus mit Scheune, Schopf, Waschhaus Alter Zürichweg 70; Entlassung aus dem Inventar der kulturhistorischen Bauten
- Photovoltaikanlage auf dem Dach des Stadthauses; Bewilligung einer Ausgabe von Fr. 85'000
- Teilabtretung Goldschlägistrasse 25 bis 29; Kaufvertrag mit Merbag Immobilien AG, Saldo zugunsten Stadt Schlieren von Fr. 170'250
- Haus für Betagte Sandbühl, Sanierung 2013/2014; Bewilligung einer Ausgabe von Fr. 680'000
- Stadthaus, Einbau neue Archivanlage; Bewilligung einer Ausgabe von Fr. 180'000

Stadtratsbeschlüsse

- Buswartehalle Engstringerbrücke; Bewilligung einer Ausgabe von Fr. 140'250
- Stadthaus, Ersatz Fenster Sitzungszimmer 303 und 304; Zusatzkredit von Fr. 78'000
- Gemeinnützige Baugenossenschaft Limmattal, Sägestrasse; Abtretungsvertrag und Baurechtserweiterung
- Mehrzweckgebäude Bühlhof, Renovation Flachdach; Bewilligung einer Ausgabe von Fr. 160'000
- Stadthaus, Ersatz Geländer und Brandschutztüren, Schalter-Rückbau, Neubau Post-Büro; Bewilligung einer Ausgabe von Fr. 936'000
- Pavillon Schärerwiese, Schulstrasse 12; Bewilligung einer Ausgabe von Fr. 140'000
- Liftanlage SBB-Perron zur Engstringerbrücke; Bewilligung einer Ausgabe von Fr. 140'000

◆ Tiefbauten

- Zelgliweg, Sanierung Abschnitt Engstringerstrasse bis Zelgliweg 38; Projektierungskredit von Fr. 85'200
- Grundwasserpumpwerk Zelgli; Bewilligung einer Ausgabe von Fr. 90'000 für Studie Ausbau Grundwasserpumpwerk
- Bachstrasse, Strassensanierung Abschnitt Badenerstrasse bis Güterstrasse; Bewilligung einer Ausgabe von Fr. 279'764.95
- Zelgliweg, Sanierung Abschnitt Engstringerstrasse bis Zelgliweg 38; Bewilligung einer Ausgabe von Fr. 525'900
- Instandstellung Grundwasserpumpwerk Betschenrohr III; Bewilligung einer Ausgabe von Fr. 70'000
- Südstrasse und Wiesenstrasse, Verkehrsberuhigung mit Berliner-Kissen; Bewilligung einer Ausgabe von Fr. 54'800
- Strassensanierung Römergasse, Grabenstrasse bis Bäckerstrasse; Bewilligung einer Ausgabe von Fr. 490'800

- Strassensanierung Nassackerstrasse, Freiestrasse bis Badenerstrasse; Bewilligung einer Ausgabe von 967'650
- Rück- und Ersatzbau Reservoir Sterpel inkl. flankierende Massnahmen; Erhöhung der Ausgabenbewilligung von Fr. 2'250'000 auf Fr. 3'400'000

Ortsplanung, Gestaltungspläne, Kommunale Inventare, amtliche Vermessung

- Zentrumsplanung; Bewilligung Zusatzkredit von Fr. 160'000 für Projektunterstützung
- Stadtentwicklungskonzept; Bewilligung einer Ausgabe von Fr. 70'000 für Erfolgskontrolle
- Kreisel Staatsstrasse Stadtplatz; Einsprache Stadt Schlieren
- Kreisel Staatsstrasse Stadtplatz; Bewilligung einer Ausgabe von Fr. 91'200
- Plangenehmigungsverfahren Limmattalbahn; Einsprache Stadt Schlieren

Stadtverwaltung, Personelles

- Genehmigung Stellenplan Abteilung Soziales
- Überarbeitung Stellenbeschreibung Stadtschreiber/in
- Erhöhung des Stellenplans Bereich Liegenschaften um 180 Stellenprozent auf 22.40 Stellen
- Überarbeitung Stellenplan Abteilung Alter und Pflege
- Schaffung einer Stelle Ausbildungsverantwortliche/r im Umfang von 20 Stellenprozent
- Bewilligung einer gebundenen Ausgabe für einen Springereinsatz Installationskontrolle Erdgas
- Bewilligung gebundene Ausgabe für Springereinsatz Schulverwaltungsleitung von Fr. 150'000
- Anstellung der neuen Stadtschreiberin
- Überführung Bürgerrechtssekretariat in Abteilung Sicherheit und Gesundheit; Anpassung Stellenplan

- Projektstelle Finanzen zur Einführung von HRM2; Zusatzkredit von Fr. 60'000
- Bewilligung einer gebundenen Ausgabe für einen Springereinsatz Abteilungsleitung Alter + Pflege
- Ernennung von Thomas Winkler zum ausserordentlichen Stellvertreter des Stadtammann/Betriebsbeamten des Betriebskreises Schlieren/Urdorf
- Erhöhung des Stellenplans Steueramt um 70 Stellenprozente auf 5.7 Stellen
- Gewährung von zwei zusätzlichen Urlaubstagen für das Jahr 2013
- Erhöhung des Stellenplans Abfuhrwesen um 100 Stellenprozente auf 9.0 Stellen
- Neuorganisation Abteilung Bildung und Jugend inklusive Erhöhung Stellenplan Schulverwaltung um 50 Stellenprozente auf 4.3 Stellen
- Schaffung der Stelle eines Integrationsbeauftragten
- Festlegung Stellenplan Abteilung Alter und Pflege
- Technologie und Jungunternehmerzentrum (Start Smart Schlieren); Beitritt Verein und Abordnung Manuela Stiefel und Standortförderer Albert Schweizer
- Anschaffung eines zivilen Dienstwagens für die Stadtpolizei; Bewilligung einer Ausgabe von Fr. 71'668.40
- Bewilligung einer Ausgabe von Fr. 85'680.70 für Beschaffung eines neuen Buses für das Betagtenheim Sandbühl
- Schulraumergänzungen und Anschaffung Mobiliar; Bewilligung einer Ausgabe von Fr. 532'000
- Fussweges VI, Abschnitt Gaswerkstrasse bis Limmatweg; Bewilligung einer Ausgabe von Fr. 123'600
- Festlegung von vier Daten für Sonntagsverkäufe im Jahr 2014

Verschiedenes

- Forstrevier Limmattal Süd; Abordnung von Manuela Stiefel in Forstrevierkommission
- Zusatzkredit von Fr. 21'180 für Beiträge der Stadt an kulturelle Aktivitäten
- Vergabe Kulturpreis „Goldene Lilie“
- Ersatzbeschaffung Kommunalfahrzeug Gas- und Wasserversorgung; Bewilligung einer Ausgabe von Fr. 90'000
- IG Rietbach; Abordnung von Standortförderer Albert Schweizer in den Vorstand
- Bericht Steuerung des Schuttraumbaus
- Kloster Fahr; Beitrag von Fr. 37'000 für Sanierung der Klostermauer
- Vorprüfung Volksinitiative „Ortsbus in Schlieren“

Stellenplan Stadtverwaltung per 31.12.2013

SOLL-Werte

Abteilung/Bereich	31.12.12	31.12.13	Differenz
Präsidiales	11.60	12.10	0.50
Geschäftsleiter/Assistenz	1.00	1.00	
Stadtschreiber	1.00	1.00	
Jurist. Sekretär/Parlament		0.80	0.80
Sekretariat Präsidiales und Behörden	3.20	2.70	-0.50
Personal	2.00	2.20	0.20
Fachstelle Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation	0.50	0.50	
Standortförderung	0.30	0.30	
Stadtbibliothek	3.60	3.60	
Finanzen und Liegenschaften	37.00	38.80	1.80
Leitung / Sekretariat	2.00	2.00	
Rechnungswesen	4.50	4.50	
Informatik	2.50	2.50	
Steueramt	7.40	7.40	
Liegenschaften (inklusive Schulanlagen)	20.60	22.40	1.80
Alter und Soziales	92.70	111.55	19.15
Abteilungsleitung Soziales / Vormundschaftsbereich / Sekretariat	5.30	1.00	-4.30
Administration und Projekte		4.60	4.60
Beratung und Unterstützung	15.30	12.80	-2.50
Berufliche und soziale Integration BSI	1.60	1.60	
Abteilungsleitung Alter und Pflege / Beratungsstelle		7.20	7.20
Betagtenbereich	1.10		-1.10
Betreutes Wohnen Mühleacker		0.75	0.75
Pflegewohnungen Mühleacker und Giardino	16.40	15.80	-0.60
Betreutes Wohnen und Pflegewohnung Bachstrasse		10.80	10.80
Haus für Betagte Sandbühl (flexibler Stellenplan)	53.00		-53.00
Pflege und Betreuung Sandbühl (flexibler Stellenplan)		36.30	36.60
Hotellerie		20.70	20.70
Bildung und Jugend (vom Stadtrat angestelltes Personal)	6.80	6.80	
Schulsekretariat	4.80	4.80	
Fachstelle für Jugendfragen	2.00	2.00	
Bau und Planung	8.00	9.30	1.30
Leitung / Bausekretär	2.70	2.80	0.10
Sekretariat	1.30	1.50	0.20
Technisches Büro	3.00	3.00	
Baupolizei / Feuerpolizei / baulicher Zivilschutz	1.00	2.00	1.00
Sicherheit und Gesundheit	23.10	24.10	1.00
Leitung/Sekretariat	2.00	3.00	1.00
Stadtpolizei	12.00	12.00	
Zivilschutz	1.50	1.50	
Stadtbüro	5.60	5.60	
Feuerwehr	2.00	2.00	
Werke, Versorgung und Anlagen	33.55	33.55	
Leitung und Sekretariat	3.80	3.80	
Abfuhrwesen	8.00	8.00	
Baudienst	9.00	9.00	
Gas und Wasser	5.00	5.00	
Friedhof / Hygienedienst	4.00	4.00	
Schwimmbad Im Moos	3.75	3.75	
Stadtammann- und Betreibungsamt	10.30	10.30	
Friedensrichteramt	0.90	0.90	
Total der Stellen	223.95	247.40	23.75
<i>Ausbildungsverhältnisse (ausserhalb des Stellenplans):</i>			
Lernende und Lehrgänger mit Befristung (max. 12 Monate)	24.00	23.00	
Lehrgänger/innen mit Befristung (max. 1 Jahr)	5.00	5.00	
Praktikumsstellen	3.00	3.00	

Abweichungen gegenüber Vorjahr

Abteilung

Präsidiales

zusätzliche Stelle jurist. Sekretär/Parlamentssekretär

Verschiebung Sekretariat Bürgerrecht zu Sicherheit und Gesundheit

Ausbau Lehrlingsbetreuung

Finanzen und Liegenschaften

Aufstockung Reinigungspersonal

Alter und Soziales

Auflösung Vormundschaftswesen (KESB)

Zusammenführung Administration Soziales in einem Bereich

Schaffung Abteilung Alter und Pflege mit zentraler Administration

Schaffung der Beratungsstelle Pflege und Alter

Bezug Pflegerisch betreutes Wohnen und Pflegewohnung Bachstrasse

Anpassung flexibler Stellenplan Sandbühl

Bau und Planung

Erweiterung Stadtplanung

Ausbau Sekretariat

zusätzliche Stelle Bau- und Feuerpolizei

Sicherheit und Gesundheit

zusätzliche Sekretariatsstelle für Bürgerrecht, Materialvermietung und Springer Stadtbüro

Gemeindeparlament, Stadtrat, Kommissionen, Delegierte und Funktionäre

Gemeindeparlament per 31.12.13

Mitglieder

Rixhil Agusi-Aljili, Allmendstrasse 2, SP
Daniel Allenspach, Trislerstrasse 19, SVP
Lucas Arnet, Föhrenweg 9, FDP
Walter Artho, Sägestrasse 3, SP
Reto Bär, Bühlackerstrasse 12, EVP
Wendy Buck, Sägestrasse 1, SP
Heidemarie Busch, Spitalstrasse 31/28, CVP
John Daniels, Friedhofstrasse 1, FDP
Özlem Dogan, Engstringerstrasse 6, SP
Hans-Ulrich Etter, Kleinzellstrasse 6, SVP
Andreas Geistlich, Gyrhalde 3, FDP
Thomas Grädel, Müllerstrasse 5, SVP
Roger Hartmann, Freiestrasse 15, SVP
Markus Hof, Limmatstrasse 11, parteilos
Beat Kilchenmann, Gartenstrasse 9, SVP
Stefano Kunz, Utikonstrasse 33a, CVP
Thomas Landis, Rohrstrasse 29, FDP
Pascal Leuchtmann, Zwiegartenstrasse 3, SP
Jolanda Lionello, Föhrenweg 11, SP
Moritz Märki, Gyrhalde 2, JSVP
Béatrice Miller, Zwiegartenstrasse 3, SP
Arthur Naumann, Ackerweg 3, QV
Jürg Naumann, Brunnackersteig 11, QV
Gaby Niederer, Hüblerweg 12, QV
Roger Püntener, Sägestrasse 12, SP
Priska Randegger, Badenerstrasse 12, FDP
Dominik Ritzmann, Limmataustrasse 10, Grüne
Beat Rüst, Heimeliweg 16, Grüne
Erwin Scherrer, Hofackerstrasse 9, EVP
Freddy Schmid, Zürcherstrasse 118, SVP
Peter Seifriz, Urdorferstrasse 64, SVP
Boris Steffen, Schulstrasse 69, SVP
Andres Trindler, Kleinzellstrasse 10, SP
Rolf Wegmüller, Alter Zürichweg 10c, CVP
Markus Weiersmüller, Bühlackerstrasse 5c, FDP
Daniel Wilhelm, Alter Zürichweg 10c, CVP

Sekretär

Arno Graf, Parlamentssekretär

Stellvertreter

Martin Studer, Geschäftsleiter

Büro für das Amtsjahr 2013/2014

Präsident	Peter Seifriz
1. Vizepräsident	Rolf Wegmüller
2. Vizepräsidentin	Jolanda Lionello
Stimmzähler/in	Lucas Arnet
	Béatrice Miller
	Gaby Niederer
Präsident GPK	Pascal Leuchtmann
Präsident RPK	Jürg Naumann
Sekretär	Arno Graf, Parlamentssekretär
Stellvertreter	Martin Studer, Geschäftsleiter

Geschäftsprüfungskommission (GPK)

Präsident	Pascal Leuchtmann
Mitglieder	Rixhil Agusi-Aljili
	Thomas Grädel
	Arthur Naumann
	Priska Randegger
	Markus Weiersmüller
	Daniel Wilhelm
Sekretärin	Claire-Lise Rüst (Protokoll)

Rechnungsprüfungskommission (RPK)

Präsident	Jürg Naumann
Mitglieder	Heidemarie Busch
	John Daniels
	Özlem Dogan
	Hans-Ulrich Etter
	Dominik Ritzmann
	Boris Steffen
Sekretärin	Maggie Gsell (Protokoll)

Spezialkommission Verkehrsplan

Präsident	Rolf Wegmüller
Mitglieder	Walter Artho
	Thomas Grädel
	Thomas Landis
	Jolanda Lionello
	Moritz Märki
	Gaby Niederer
	Beat Rüst
	Freddy Schmid

Wahlbüro per 31.12.13

Mitglieder

Heidi Berri, Spitalstrasse 37, SVP
Hans Billwiller, Langackerstrasse 29, EVP
Nina Bolliger, Kesslerstrasse 25, SVP
Thomas Bolliger, Kesslerstrasse 25, SVP
Angelika Buck, Sägestrasse 1, SP
Martin Buck, Sägestrasse 1, SP
Wendy Buck, Sägestrasse 1, SP
Thomas Burger, Engstringerstrasse 22, SP
Milena Dabic, Spitalstrasse 78, SP
Pierre Dalcher, Hofackerstrasse 9, SVP
Özlem Dogan, Engstringerstrasse 6, SP
Marco Etter, Einzelglistrasse 6, SVP
Dora Frei Santschi, Alter Zürichweg 10a, Grüne
Gloria Gantner, Brunnackersteig 12, FDP
Walter Gehrig, Bernstrasse 3, CVP
Kathrin Good, Engelgasse 5, 9000 St. Gallen, Grüne
Oliver Haab, Rainweg 4, QV
Mirjam Hasbi, Trislerstrasse 1, SP
Ester Hekel, Kreuzlingerstrasse 43, 8555 Müllheim Dorf, QV
Milan Hekel, Zürcherstrasse 150, QV
Vincenzo Impusino, Kampstrasse 15, CVP
Marianne Jucker-Schaller, Föhrenweg 15, SP
Rolf Koller, Zürcherstrasse 52, SP
Jolanda Lionello, Föhrenweg 11, SP
Ivica Matijasic, Kampstrasse 10, FDP
Jurica Mladinov, Schulstrasse 20, FDP
Thomas Mörker, Freiestrasse 15, EVP
Denise Niederer, Hüblerweg 12, QV
Clinsy Pazhepurackel, Kampstrasse 16, CVP
Anna Prina, Kampstrasse 16, SVP
Jürg Räber, Kampstrasse 3, SVP
Claire-Lise Rüst, Heimeliweg 16, Grüne
Freddy Schmid, Zürcherstrasse 118, SVP
Andreas Seiler, Alter Zürichweg 67, SVP
Regula Senn, Stationsstrasse 14, FDP
Sasa Stajic, Brandstrasse 41, FDP
Radmila Stepanov, Badenerstrasse 39, SP
Fiona Stiefel, Bergstrasse 8, 8953 Dietikon, FDP
Isabel Stiefel, Nassackerstrasse 21, FDP
Daniel Stimpfle, Gyrhalde 6, FDP
Alida Taddei Stronconi, Zürcherstrasse 174, QV
Daniel Tännler, Limmatstrasse 10, SVP
Kadriye Usta, Zürcherstrasse 108, SP
Natasha Wäfler, Brandstrasse 35, SVP
Rolf Wegmüller, Alter Zürichweg 10c, CVP
Daniel Wilhelm, Alter Zürichweg 10c, CVP
Andris Wyss, Zwiegartenstrasse 3, SP
Dolores Zanini, Badenerstrasse 37, SVP
Hubert Zenklusen, Uitikonerstrasse 4, CVP
Urs Zürrer, Urdorferstrasse 57a, SVP

Stadtrat per 31.12.13

Stadtpräsident	Toni Brühlmann, Präsidiales, Urdorferstrasse 69a, SP
Mitglieder	Markus Bärtschiger, Sicherheit und Gesundheit, Sägestrasse 20, SP Bea Krebs, Bildung und Jugend, Rotstiftweg 7, FDP Christian Meier, Werke, Versorgung und Anlagen, Schürrrainweg 6, SVP Jean-Claude Perrin, Bau und Planung, Rotbuchenweg 18, SVP Manuela Stiefel, Finanzen und Liegenschaften, Nassackerstrasse 21, FDP Robert Welti, Soziales, Bühlerackerstrasse 14, EVP
Stadtschreiberin	Ingrid Hieronymi

Ausschüsse

Ausschuss Personal

Vorsitz	Toni Brühlmann
Mitglieder	Christian Meier Robert Welti
Sekretärin	Ingrid Hieronymi, Stadtschreiberin
beratende Stimme	Martin Studer, Geschäftsleiter

Ausschuss Finanzen/Steuern/Liegenschaften

Vorsitz	Manuela Stiefel
Mitglieder	Toni Brühlmann Robert Welti
Sekretär	Rolf Wild, Abteilungsleiter Finanzen und Liegenschaften

Ausschuss Betagteneinrichtungen

Vorsitz	Robert Welti
Mitglieder	Manuela Stiefel Markus Bärtschiger
Beraterin	Beatrice Appius, Leiterin Haus für Betagte Sandbühl
Sekretärin	vakant

Ausschuss Bau und Planung

Vorsitz	Jean-Claude Perrin
Mitglieder	Christian Meier Markus Bärtschiger
Berater	Hans-Ueli Hohl, Stadttingenieur
Sekretär	René Schaffner, Bausekretär

Kommissionen mit selbstständigen Verwaltungsbefugnissen per 31.12.13

Schulpflege (Wahl an der Urne)

Präsidentin	Bea Krebs, Ressortvorsteherin Bildung und Jugend
Mitglieder	Heidi Altherr-Brem, Spitalstrasse 66 Nicole Bachmann, Urdorferstrasse 68 Ronald Eicher, Brunnackersteig 2 Doris Epprecht, Rotstiftweg 9 Barbara Kriech Willi, Spitalstrasse 33 Christian Martin, Freiestrasse 37 Christine Naumann, Brunnackersteig 11 Petra Steffen, Schulstrasse 69 Rolf Werth, Grubenstrasse 3, 8902 Urdorf Susanne Wilke, Rütistrasse 20
Sekretärin	Vakant, Abteilungsleiterin Bildung und Jugend

Sozialbehörde (Wahl durch das Gemeindeparlament)

Präsident	Robert Welti, Ressortvorsteher Soziales
Mitglieder	Pia Artho, Sägestrasse 3 Angela Buck, Sägestrasse 1 Bruno T. Gächter, Nassackerstrasse 27 Susanne Grädel, Müllerstrasse 5 Gerd Meier, Engstringerstrasse 69 Regula Senn, Stationsstrasse 14
Sekretär	Claude Chatelain, Abteilungsleiter Soziales

Bürgerrechtskommission (Wahl an der Urne)

Präsident	Toni Brühlmann, Stadtpräsident
Mitglieder	Jürg Brem, Engstringerstrasse 67f Peter Britschgi, Urdorferstrasse 65 Pierre Dalcher, Hofackerstrasse 9 Gabrièle Estermann, Obere Bachstrasse 9a Trudy Schönbächler, Alter Zürichweg 24 Jeannette Stähelin, Guggsbühlstrasse 6 Sasa Stajic, Brandstrasse 41 Daniel Tännler, Limmatstrasse 10
Sekretär	Stephan Knobel, Bürgerrechtssekretär

Vorberatende Kommissionen per 31.12.13

a) Ständige Kommissionen

Alterskommission

Vorsitz	Robert Welti, Ressortvorsteher Soziales
Mitglieder	Dorli Bollinger, Maienweg 5 Heidemarie Busch, Spitalstrasse 31 Bruno T. Gächter, Nassackerstrasse 27 Jolanda Lionello, Föhrenweg 11 Mato Prgomet, Bundentalstrasse 4 Freddy Schmid, Zürcherstrasse 118
Sekretärin	Sr. Elisabeth Müggler

Energiekommission

Vorsitz	Jean-Claude Perrin, Ressortvorsteher Bau und Planung
Mitglieder	Christian Meier, Ressortvorsteher Werke, Versorgung und Anlagen Manuela Stiefel, Ressortvorsteherin Finanzen und Liegenschaften Bruno Hösli, Hesse+Schwarze+Partner, Hofackerstrasse 13, 8032 Zürich Peter Krüsi, Amena AG, Mess- u. Energietechnik, Stationsstrasse 17a
beratende Stimme	Roger Gerber, Abteilungsleiter Werke, Versorgung und Anlagen Hans-Ueli Hohl, Stadtingenieur Albert Schweizer, Bereichsleiter Liegenschaften

Feuerwehrkommission

Vorsitz	Markus Bärtschiger, Ressortvorsteher Sicherheit und Gesundheit
Mitglieder	Hans-Ulrich Etter, Kleinzelligstrasse 6 Roger Püntener, Sägestrasse 12 Beat Ernst, Kdt., Heimeliweg 21 Flavio Impusino, Kdt.-Stv., Guggsbühlstrasse 2 Antonio Portaluri, Badenerstrasse 39b
Sekretär	Hansruedi Keller, Sekretär Feuerwehrkommission

Jugendkommission

Vorsitz	Bea Krebs, Ressortvorsteherin Bildung und Jugend
Mitglieder	Silvia Arnet, Stationsstrasse 13 Nicole Bachmann, Urdorferstrasse 68 Ursula Bär, Bühlerstrasse 12 Mergim Dina, Parkallee 8 Gaby Niederer-Graf, Hüblerweg 12 Eveline Schaffner, Vertreterin der ev.-ref. Kirchenpflege, Bundentalstrasse 4

Kulturkommission

Vorsitz	Toni Brühlmann, Stadtpräsident
Mitglieder	Jack Erne, Hofackerstrasse 9 Ruth Huber, Kalktarrenstrasse 9 Wilfried Hutter, Lachernweg 6 Regula Kuhn, Mühleackerstrasse 9 José Pujol, Freiestrasse 20 Regula Senn, Stationsstrasse 14

Stadtbaukommission

Vorsitz	Jean-Claude Perrin, Ressortvorsteher Bau und Planung
Mitglieder	Markus Bärtschiger, Ressortvorsteher Sicherheit und Gesundheit Willi Egli, Architekt BSA/SIA, Schlossergasse 9, 8001 Zürich Stefan Köppli, Landschaftsarchitekt HTL BSLA, Neustadtstrasse 3, 6003 Luzern Alwin Suter, dipl. Kulturingenieur ETH SIA, Raumplaner FSU, Postfach, 8050 Zürich Silva Ruoss, dipl. Architekt ETH, Hardturmstrasse 169, 8005 Zürich
beratende Stimme	Hans-Ueli Hohl, Stadtingenieur
Sekretär	René Schaffner, Bausekretär

Arbeitsgruppe Ortsgeschichte

Präsident	Peter Schnüriger, Zürcherstrasse 18
Mitglieder	Robert Binz, Sägestrasse 24 Marianne Bühler, Stationsstrasse 4 Kurt Frey, Gyrhalde 3a, Protokoll Heinrich Meier, Schürrainweg 6 Philipp Meier, Schulstrasse 30 Charles Mettier, Sägestrasse 8 Peter Suter, Bundentalstrasse 1

Betriebskommission Salmensaal

Vorsitz	Manuela Stiefel, Ressortvorsteherin Finanzen und Liegenschaften
Sekretär/Vertreter der Stadtverwaltung	Albert Schweizer, Bereichsleiter Liegenschaften (Protokoll)
Vertreter der Ortsvereine	Robert Bickel, Brunnackersteig 6 Walter Stalder, Stationsstrasse 15
Vertreter der Eigentümerin	Privera AG, Husackerstrasse 3, 8304 Wallisellen
Vertreter der Pächterin	Nue Komani, Uitikonerstrasse 17
Bühnenmeister	Urs Habegger, Spitalstrasse 62

Arbeitsgruppe Schulraumplanung

Vorsitz	Bea Krebs, Ressortvorsteherin Bildung und Jugend
Mitglieder	Manuela Stiefel Ressortvorsteherin Finanzen und Liegenschaften vakant, Abteilungsleiterin Bildung und Jugend Christian Martin, Schulpflege, Freiestrasse 37 Albert Schweizer, Bereichsleiter Liegenschaften

b) Nicht ständige Arbeitsgruppen/Kommissionen/Projektorgane

Baukommission Renovation Stadthaus

Vorsitz Manuela Stiefel, Ressortvorsteherin Finanzen und Liegenschaften
Mitglieder Martin Studer, Geschäftsleiter
Rolf Wild, Abteilungsleiter Finanzen und Liegenschaften

Steuerungsgruppe Altersplanung

Vorsitz Robert Welti, Ressortvorsteher Soziales
Mitglieder Manuela Stiefel, Ressortvorsteherin Finanzen und Liegenschaften
Markus Bärtschiger, Ressortvorsteher Sicherheit und Gesundheit
Sr. Elisabeth Müggler
Beatrice Appius, Leiterin Haus für Betagte Sandbühl
Albert Schweizer, Bereichsleiter Liegenschaften

Arbeitsgruppe Altersplanung

Vorsitz Robert Welti, Ressortvorsteher Soziales
Mitglieder Mitglieder der Steuerungsgruppe
Mitglieder der Alterskommission
1 Delegat Pro Senectute
1 Delegat Reformierte Kirchgemeinde
1 Delegat Katholische Kirchgemeinde
je 1 Delegat der Fraktionen SVP, FDP, SP-Grüne, CVP-EVP und QV
1 Delegat Seniorenclub Abigsunne
1 Delegat SP Seniorengruppe
1 Delegat RegioSpitex Limmattal

Baukommission Bachstrasse Wohnen und Begegnen

Vorsitz Manuela Stiefel, Ressortvorsteherin Finanzen und Liegenschaften
Mitglieder Robert Welti, Ressortvorsteher Soziales
Sr. Elisabeth Müggler
Eugen Hajas, Projekt- und Unterhaltsleiter Bereich Liegenschaften

Planungskommission Pflegewohnung Mühleackerstrasse 19

Vorsitz Manuela Stiefel, Ressortvorsteherin Finanzen und Liegenschaften
Mitglieder Robert Welti, Ressortvorsteher Soziales
Sr. Elisabeth Müggler
Eugen Hajas, Projekt- und Unterhaltsleiter Bereich Liegenschaften

Kommission Standortförderung Bereich Wirtschaft

Vorsitz Toni Brühlmann, Stadtpräsident
Mitglieder Manuela Stiefel, Ressortvorsteherin Finanzen und Liegenschaften
Jean-Claude Perrin, Ressortvorsteher Bau und Planung
Albert Schweizer, Bereichsleiter Liegenschaften (Protokoll)

Arbeitsgruppe Standortförderung Bereich Wirtschaft

Vorsitz Albert Schweizer, Bereichsleiter Liegenschaften
Mitglieder Manuel Peer, Abteilungsleiter Bau und Planung
René Schaffner, Bausekretär
Astrid Romer, Leiterin Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation
Martin Studer, Geschäftsleiter

Planungskommission Schulhaus Schlieren West

Vorsitz Manuela Stiefel, Ressortvorsteherin Finanzen und Liegenschaften
Mitglieder Bea Krebs, Ressortvorsteherin Bildung und Jugend
Christian Martin, Ressort R7 Schulpflege
Barbara Meyer, Projektleiterin Stadtentwicklung
Eugen Hajas, Projekt- und Unterhaltsleiter

Planungskommission Asylbewerberunterkunft

Vorsitz Manuela Stiefel, Ressortvorsteherin Finanzen und Liegenschaften
Mitglieder Robert Welti, Ressortvorsteher Soziales
Eveline Jucker, Leiterin AOZ Gemeindemandate
Albert Schweizer, Bereichsleiter Liegenschaften

Planungskommission Turnhalle Grabenstrasse, Schulstrasse 16

Vorsitz Manuela Stiefel, Ressortvorsteherin Finanzen und Liegenschaften
Mitglieder Christian Martin, Ressort R7 Schulpflege
Eugen Hajas, Projekt- und Unterhaltsleiter

Delegierte in Zweckverbände, regionale Einrichtungen, Genossenschaften und Vereine per 31.12.13

a) Zweckverbände/Interkommunale Anstalten

Berufswahlschule Limmattal bwl

Mitglieder Schulkommission

Bea Krebs, Schulpräsidentin

Christine Naumann (von der Schulpflege bestimmt)

Mitglied Rechnungsprüfungskommission

Dominik Ritzmann, Mitglied Gemeindeparlament

Interkommunale Anstalt LIMECO

Mitglieder Kontrollorgan

Jean-Claude Perrin, Ressortvorsteher Bau und Planung

Markus Bärtschiger, Ressortvorsteher Sicherheit und Gesundheit

Mitglied Verwaltungsrat

Christian Meier, Ressortvorsteher Werke, Versorgung und Anlagen

Sozialdienst Limmattal SDL

Mitglieder Delegiertenversammlung

Robert Welti, Ressortvorsteher Soziales (Mitglied Vorstand SDL)

Markus Bärtschiger, Ressortvorsteher Sicherheit und Gesundheit

Mitglied Rechnungsprüfungskommission

Özlem Dogan, Mitglied Gemeindeparlament

Spitalverband Limmattal

Mitglieder Delegiertenversammlung

Manuela Stiefel, Ressortvorsteherin Finanzen und Liegenschaften

Jean-Claude Perrin, Ressortvorsteher Bau und Planung

Markus Bärtschiger, Ressortvorsteher Sicherheit und Gesundheit

Präsident Rechnungsprüfungskommission

Jürg Naumann, Mitglied Gemeindeparlament

Präsident Verwaltungsrat

Markus Bärtschiger, Ressortvorsteher Sicherheit und Gesundheit

Wasserwirtschaftsverband Limmattal

Mitglieder Bau- und Betriebskommission

Christian Meier, Ressortvorsteher Werke, Versorgung und Anlagen

Roger Gerber, Abteilungsleiter Werke, Versorgung und Anlagen

Hans-Ulrich Etter, Mitglied Rechnungsprüfungskommission

Zürcher Planungsgruppe Limmattal ZPL

Mitglieder Delegiertenversammlung

Christian Meier, Ressortvorsteher Werke, Versorgung und Anlagen

Jean-Claude Perrin, Ressortvorsteher Bau und Planung

Mitglied Vorstand

Toni Brühlmann, Stadtpräsident

Präsident Kommission für den öffentlichen Verkehr

Toni Brühlmann, Stadtpräsident

Mitglied Kommission für den öffentlichen Verkehr

Christian Meier, Ressortvorsteher Werke, Versorgung und Anlagen

Mitglied Begleitkommission

Jean-Claude Perrin, Ressortvorsteher Bau und Planung

Landschaftsentwicklungskonzept Limmatraum

b) Andere regionale Einrichtungen

Forstrevierkommission Limmattal-Süd

Kommissionsmitglied

Manuela Stiefel, Ressortvorsteherin Finanzen und Liegenschaften

Therapeutische Gemeinschaft Neuthal

Mitglied Stiftungsrat

Robert Welti, Ressortvorsteher Soziales

Regionalplanung Zürich und Umgebung RZU

Mitglied Delegiertenversammlung

Jean-Claude Perrin, Ressortvorsteher Bau und Planung

Stiftung Solvita

Mitglieder Stiftungsrat

Peter Voser, Stationsstrasse 18 (Stiftungsratspräsident)
Robert Welti, Ressortvorsteher Soziales

Zivilschutzorganisation "ZSO Limmattal Süd"

Präsident Zivilschutzkommission

Markus Bärtschiger, Ressortvorsteher Sicherheit und Gesundheit

c) Vereine, Kommissionen und kommunale Einrichtungen

Gemeinschaftszentrum Stürmeierhuus der Evangelisch-reformierten Kirchgemeinde

Mitglied Betriebskommission

Manuela Stiefel, Ressortvorsteherin Finanzen und Liegenschaften

Genossenschaft Sporthalle Unterrohr

Vorstandsmitglied

Christian Meier, Ressortvorsteher Werke, Versorgung und Anlagen
John Daniels, Mitglied Rechnungsprüfungskommission

Metropolitankonferenz Zürich

Vertreter Schlieren

Toni Brühlmann, Stadtpräsident (Städte-/Gemeindekammer)

Start Smart Schlieren

Vorstandsmitglied

Manuela Stiefel, Ressortvorsteherin Finanzen und Liegenschaften

Verein Bio-Technopark Schlieren

Vorstandsmitglied

Albert Schweizer, Bereichsleiter Liegenschaften

Verein newtechClub Schlieren

Vorstandsmitglied

Albert Schweizer, Bereichsleiter Liegenschaften

Verein RegioSpitex Limmattal

Vorstandsmitglied

Robert Welti, Ressortvorsteher Soziales

Verein Standortförderung Limmattal

Vorstandsmitglied (Präsident)

Toni Brühlmann, Stadtpräsident

Waldgenossenschaft Schlieren

Vorstandsmitglied

Manuela Stiefel, Ressortvorsteherin Finanzen und Liegenschaften

Funktionäre per 31.12.13**Ackerbau- und Ortsgetreidestelle**

Ueli Weidmann, Sägestrasse 8

bfu-Sicherheitsdelegierter

Wm Rudolf Lanz, Stadtpolizei

Beauftragter für Wanderwege

Arthur Frei, Teamleiter Baudienst, Werkhof, Bernstrasse 72

Schiedsrichterin für Wildschädenstreitigkeiten

Manuela Stiefel, Ressortvorsteherin Finanzen und Liegenschaften

Pilzkontrolleure

Eveline Autenrieth, Dorfstrasse 91, 8954 Geroldswil

Beatrice Bickel, Sägestrasse 18a

This Schenkel, Friedhofstrasse 97, 8048 Zürich

Statistiken

Gemeinde

Einwohnerentwicklung	1900	1'670	1990	13'142	2007	13'753
		1910	2'675	1995	12'785	2008
	1920	3'052	2000	12'775	2009	15'212
	1930	4'086	2001	13'039	2010*	16'103
	1940	4'761	2002	13'250	2011*	16'685
	1950	6'074	2003	13'128	2012*	17'170
	1960	10'043	2004	13'252	2013*	17'598
	1970	11'869	2005	13'211		
	1980	12'460	2006	13'278		

* Ab 2010 sind vorläufig Aufgenommene und Kurzaufenthalter in den Angaben enthalten.

Geburten und Todesfälle	2009	2010	2011	2012	2013
Lebend-Geborene	183	225	237	195	247
davon Schweizer	103	127	131	93	127
davon Ausländer	80	98	106	102	120
Gestorbene	106	125	117	107	133
davon Schweizer	92	106	96	84	111
davon Ausländer	14	19	21	23	22
Geburtenüberschuss	77	100	120	88	114

Zuzüge und Wegzüge *	2009	2010	2011	2012	2013
Zugezogene	2'196	1'980	1'944	1'887	1'843
davon Schweizer	925	843	802	716	770
davon Ausländer	1271	1137	1'142	1'171	1'073
Weggezogene	1'226	1'353	1'418	1'540	1'527
davon Schweizer	604	611	663	700	678
davon Ausländer	622	742	755	840	849
Überschuss Zuzüge	970	627	526	347	316

* Die Angaben berechnen sich nach dem zivilrechtlichen Wohnsitz ohne Kurzaufenthalter und vorläufig Aufgenommene.

Anzahl Schweizer/Ausländer (per 31.12.)	2009	2010*	2011*	2012*	2013*
Schweizer	8'655	9'075	9'312	9'431	9'620
Ausländer	6'557	7'028	7'373	7'739	7'978
Ausländeranteil	43.1%	43.6%	44.2%	45.1%	45.3%

* Ab 2010 sind vorläufig Aufgenommene und Kurzaufenthalter in den Angaben enthalten.

Stimmberechtigte (per 31.12.)	2009	2010	2011	2012	2013
In Schlieren wohnhaft*	6'843	7'455	7'680	7'741	7'875
Auslandsschweizer**	115	105	90	91	82

* in den im Geschäftsbericht 2011 publizierten Daten waren Wochenaufenthalter (Schweizer Stimmberechtigte) enthalten

** nur in eidgenössischen Angelegenheiten stimm- und wahlberechtigt

Urnengänge	2009	2010	2011	2012	2013
	4	5	6	4	4

Urnenstandorte/Öffnungszeiten	Samstag	Sonntag
Stadthaus, Freiestrasse 6	10.00 - 12.00 Uhr	09.30 - 11.30 Uhr

Stimmbeteiligung (durchschnittlich)	2009	2010	2011	2012	2013
	39.6%	29.6%	29.9%	30.5%	37.2%

Stimmabgabe	2009	2010	2011	2012	2013
brieflich	68.7%	72.1%	81.0%	86.5%	86.8%
vorzeitig im Stadthaus	2.8%	2.7%	2.5%	2.2%	2.4%
Urne (bis 2011 inkl. E-Voting)	28.5%	25.2%	16.5%	11.3%	10.8%

Gemeindeparlament

Vertretung der Parteien	1994-1998	1998-2002	2002-2006	2006-2010	2010-2014
SVP	8	10	11	11	8
SP	9	9	9	8	9
FDP	6	6	6	5	6
CVP	5	4	4	4	4
QV	2	2	3	4	3
Grüne	1	2	2	2	2
EVP	2	2	1	2	2
ULi	2	1	0	0	0
LdU	1	0	0	0	0
Junge SVP	0	0	0	0	1
parteilos	0	0	0	0	1
Total	36	36	36	36	36

Sitzungen und Geschäfte	2009	2010	2011	2012	2013
Sitzungen	10	9	8	9	9
<i>davon Doppelsitzungen</i>	<i>1</i>	<i>4</i>	<i>4</i>	<i>5</i>	<i>5</i>
Wahlgeschäfte	3	15	7	8	4
Sachgeschäfte	18	21	14	11	19
Behandlung von Vorstössen	27	14	17	12	20
Bürgerrechtsgesuche	40	12	0	0	0
Total Geschäfte	88	62	38	31	43
Fragestunden	2	2	2	2	2

Parlamentarische Vorstösse	pendent Ende		neu eingegangen		erledigt		pendent
	2011	2012	2012	2013	2012	2013	2013
Initiativen	0	0	0	1	0	0	1
Motionen	1	1	3	2	3	0	3
Postulate	13	14	10	9	9	5	18
Interpellationen	0	0	0	2	0	1	1
Kleine Anfragen	1	2	11	14	10	12	4
Total	15	17	24	28	22	18	27

Stadtrat

Zusammensetzung nach Parteien (7 Mitglieder)	Anzahl Sitze 2006-2010	Anzahl Sitze 2010-2014
EVP	1	1
FDP	2	2
SP	1	2
SVP	2	2
Parteilos	1	0

Anzahl Sitzungen und Geschäfte	2009	2010	2011	2012	2013
Sitzungen	24	27	25	25	24
Geschäfte	400	373	320	277	353

Präsidiales

Einbürgerungsgesuche von Ausländern	2009	2010	2011	2012	2013
Neueingänge	50	79	55	68	104
pendent Ende Jahr	123	123	90	104	114

Einbürgerungen	2009	2010	2011	2012	2013
Schweizer	4	0	0	0	0
Ausländer	118	72	57	59	68

Betrifft Anzahl Personen (Total bewilligte Einbürgerungen durch Stadtrat, Gemeindeparlament sowie ab 2010 Bürgerrechtskommission).

Einbürgerungsgesuche von Ausländern (Details)	2009	2010	2011	2012	2013
Einbürgerung durch Stadtrat					
Gesuche	47	18	0	0	0
Personen	49	21	0	0	0
Ablehnung durch Stadtrat					
Gesuche	4	0	0	0	0
Personen	5	0	0	0	0
Einbürgerung durch Gemeindeparlament					
Gesuche	35	11	0	0	0
Personen	69	21	0	0	0
Ablehnung durch Gemeindeparlament					
Gesuche	4	1	0	0	0
Personen	7	1	0	0	0
Einbürgerung durch Bürgerrechtskommission					
Gesuche	*	21	42	37	45
Personen		30	57	59	68
Ablehnung durch Bürgerrechtskommission					
Gesuche	*	10	12	14	11
Personen	*	17	25	19	12
Zurückstellungen					
Gesuche	5	5	7	7	7
Personen	9	6	10	10	11
Rückzüge					
Gesuche	36	25	21	9	23
Personen	55	46	31	12	30
Wegzüge					
Gesuche	3	2	5	1	3
Personen	4	2	8	1	6
Total eingebürgerte Personen	118	72	57	59	68

** Erhebung erst ab 2007 bzw. ab 2010 mit Einführung der Bürgerrechtskommission*

Bibliothek	2009	2010	2011	2012	2013
Anzahl Benutzer/-innen (mit Karte)	2'156	2'246	2'272	2'117	2'195
Erwachsene	799	779	787	715	732
Kinder und Jugendliche	1'357	1'467	1'485	1'402	1'463
Ausleihen	73'834	83'984	84'533	81'108	84'219

Finanzen und Liegenschaften

Finanzlage aufgrund der

Finanzkennzahlen	2009	2010	2011	2012	2013
Cashflow (in Mio. Fr.)	0.48	10.764	13.119	7.776	13.017
Nettoinvestitionen Verwaltungsvermögen (ohne Passivierungen) (in Mio. Fr.)	10.582	20.289	16.173	8.867	10.686
Selbstfinanzierungsgrad	5%	53%	81%	88%	122%
Finanzvermögen (in Mio. Fr.)	82.83	82.58	85.17	89.07	93.18
Fremdkapital (in Mio. Fr.)	76.48	85.24	91.44	97.96	95.60
Reinvermögen (in Mio. Fr.)	5.9	-2.65	-6.27	-8.89	-2.42
Reinvermögen pro Einwohner (in Fr.)	384	-165	-376	-518	-138

Entwicklung Steuerfuss	2009	2010	2011	2012	2013
Schlieren	119.0	119.0	119.0	119.0	119.0
Stadt Zürich	119.0	119.0	119.0	119.0	119.0

100% Staatssteuerertrag (in 1'000 Fr.)	2009	2010	2011	2012	2013
Natürliche Personen	19'306	20'975	22'488	22'502	24'027
Juristische Personen	8'692	7'754	6'847	8'007	9'096
Total	27'998	28'729	29'335	30'509	33'123

Grundsteuern (in 1'000 Fr.)	2009	2010	2011	2012	2013
Grundstückgewinnsteuer	6'639	6'110	4'623	8'547	5'941

Steuerpflichtige	2009	2010	2011	2012	2013
Natürliche Personen	8'301	9'074	9'413	9'732	9'882
Quellensteuerpflichtige Personen	2'144	1'659	2'103	2'463	2'558
Juristische Personen	705	776	791	807	889

Steuerpflichtige nach Einkommensstufen

(Einkommen in Fr.)		2009	2010	2011	2012	2013
<19'900	Anz. Personen	1'767	1'866	1'953	2'003	1'936
	in %	19.6%	18.9%	19.1%	19.0%	20.0%
20-49'900	Anz. Personen	3'171	3'433	3'569	3'569	3'573
	in %	35.2%	34.9%	35.0%	33.9%	37.0%
50-99'900	Anz. Personen	2'818	3'158	3'270	3'461	3'374
	in %	31.3%	32.1%	32.1%	32.8%	35.0%
100-199'900	Anz. Personen	471	542	539	608	624
	in %	5.2%	5.5%	5.3%	5.8%	6.0%
>200'000	Anz. Personen	74	75	82	91	94
	in %	0.8%	0.8%	0.8%	0.9%	1.0%
Jur. Personen	Anz. Personen	705	776	791	807	889
	in %	7.8%	7.9%	7.8%	7.6%	8.1%

Energieverbrauch städt. Liegenschaften		2009	2010	2011	2012	2013
Strom	in 1'000 kWh	2'062	1'875	1'570	1'477	1'637
Gas	in 1'000 kWh	5'727	4'921	5'315	4'440	4'836
Oel	in 1'000 kWh	203	233	356	379	410
Fernwärme	in 1'000 kWh	92	89	95	114	113

Alter und Soziales

Haus für Betagte Sandbühl	2009	2010	2011	2012	2013
Bewohner/innen 1.1.	81	83	77	84	85
Eintritte*	29	24	35	15	26
Austritte	27	30	28	14	27
Bewohner/innen 31.12.	83	77	84	85	84
* davon temporäre	5	3	5	2	4
Bettentage	30'721	30'319	30'335	30'945	30'453
Auslastung in %	99.0	97.7	97.8	99.5	97.9
Durchschnittsalter Bewohner/innen	85.9	86.1	86.9	87.4	87.7
Pflegebedarf Anzahl BESA-Punkte	941'157	888'573	830'598	904'533	833'068

Pflegewohnungen	2009	2010	2011	2012	2013
Mühleacker, Giardino, Bachstrasse (Eröffnung 1.7.2013)					
Stand 1.1.	18	18	18	18	18
Neuaufnahmen	4	6	7	4	15
Austritte	4	6	7	4	6
Stand 31.12.	18	18	18	18	27
Pflegebedarf Anzahl BESA-Punkte	324'636	297'752	309'483	323'983	330'342

Pflegerisch-betreutes Wohnen

Bachstrasse	2013
(Eröffnung 1.7.2013)	
Einzüge	43
Auszüge	4
Bewohner/innen 31.12.	39
Belegte Wohnungen 31.12.	31
Durchschnittsalter Bewohner/innen	82

Beratungsdienst (Fälle)	2009	2010	2011	2012	2013
Stand 1.1.	340	368	386	393	412
Neuaufnahmen	231	220	215	196	187
Abschlüsse	203	202	208	177	145
Stand 31.12.	368	386	393	412	454

Beratungsdienst - Klienten

(kumuliert, allenfalls Mehrfachnennungen)	2009	2010	2011	2012	2013
Schweizer/Schweizerinnen	231	237	256	249	232
Ausländer/Ausländerinnen	299	298	297	300	329
gemischte Paare	41	53	48	40	38
Familien	88	85	82	80	77
Alleinstehende	227	218	227	220	228
Alleinerziehende	85	105	111	107	113
arbeitslos (mit und ohne ALV)	198	162	140	137	158
Ausgesteuerte	87	99	101	104	84
erwerbslos infolge Krankheit/Unfall	83	89	93	108	109

Beiträge für die Betreuung von Kleinkindern

	2009	2010	2011	2012	2013
Entscheide	27	35	43	37	106

Bevorschussung von Kinderalimenten

	2009	2010	2011	2012	2013
Entscheide	107	105	106	101	127

Sozialhilfe - Fälle und Personen (kumuliert)	2009	2010	2011	2012	2013
Fälle	506	547	539	558	566
Personen	1'085	968	936	1'091	1'114
Behördenbeschlüsse und Verfügungen	700	758	769	734	739

Zusatzleistungen zu AHV- und IV-Renten

(Dossiers)	2009	2010	2011	2012	2013
Stand 1.1.	545	585	607	616	621
Neuaufnahmen	94	85	103	97	93
Abschlüsse	54	63	94	92	98
Stand 31.12.	585	607	616	621	617
zusätzlich: Abweisungen	19	18	34	23	50

Zusatzleistungen - Leistungsbereiche

(kumuliert)	2009	2010	2011	2012	2013
Ergänzungsleistungen	656	694	719	713	739
Kantonale Beihilfen	439	462	466	461	460
Städtische Zuschüsse	440	428	475	477	557

Ausserfamiliäre Kinderbetreuung*

	2012	2013
Stand 1.1.		96
Eingegangene Gesuche	146	89
bewilligte Gesuche	117	68
abgelehnte Gesuche	18	3
nicht entschiedene Gesuche 31.12.	11	18
abgeschlossene Subventionierungen	32	57
Stand 31.12.	96	107

* in Kraft seit 1.1.2012

Bildung und Jugend

Schule inklusive Kindergarten	2009	2010	2011	2012	2013
Schweizer	753	824	856	875	898
Ausländer	804	810	802	831	822
Total	1'557	1'634	1'658	1'706	1'720
Anteil Ausländer	51.6%	49.6%	48.4%	48.7%	47.8%

Schülerbestand Schweizer/Ausländer	Bestand 31.12.11		Bestand 31.12.12		Bestand 31.12.13	
	Total	Ausländer	Total	Ausländer	Total	Ausländer
Kindergarten						
Halde I	18	5	20	4	19	6
Halde II	18	8	19	8	19	10
Im Moos I	19	12	18	14	18	13
Im Moos II*	*	*	12	3	21	5
Zelgli I	16	5	16	6	19	8
Zelgli II	18	9	17	8	21	6
Zelgli III	16	9	14	8	19	11
Hofacker I	20	10	22	7	22	9
Hofacker II	22	11	22	8	21	7
Hofacker III	21	9	20	7	22	9
Hofacker IV	19	7	20	6	22	8
Im Kessler I	21	6	20	6	20	9
Im Kessler II	19	10	18	8	17	6
Kalktarren I	18	5	15	10	18	14
Kalktarren II	18	9	18	6	20	10
Kalktarren III	8	5	18	11	15	9
Schönenwerd	17	9	17	12	16	7
Nähhusli	13	5	13	5	16	7
Total	301	134	319	137	345	154
Primarschule						
1. Klasse	152	75	143	69	147	59
2. Klasse	156	87	151	77	143	66
3. Klasse	150	79	157	86	148	74
4. Klasse	161	72	162	81	162	87
5. Klasse	153	74	162	73	150	77
6. Klasse	163	86	153	72	166	75
Total	935	473	928	458	916	438
Oberstufe						
1. Sek. C	23	14	25	14	16	8
2. Sek. C	26	17	25	15	24	15
3. Sek. C	27	12	25	18	24	12
1. Sek. B	56	25	69	44	64	29
2. Sek. B	56	22	65	28	73	44
3. Sek. B	54	19	57	22	62	24
1. Sek. A	52	24	55	22	57	27
2. Sek. A	42	16	52	21	53	20
3. Sek. A	43	15	41	16	51	21
Total	379	164	414	200	424	200
Besondere Klassen						
Einschulungsklasse (bisher So A)	-	-	7	4	6	5
Kleinklasse (bisher So B/M)	-	-	-	-	-	-
Kleinklasse (bisher So D/M)	-	-	-	-	-	-
Aufnahmeklasse (AKL)	12	10	10	10	7	7
Aufnahmeklasse (AKL Sek)	11	10	11	11	10	10
Kleinklasse (bisher So B O)	8	4	9	7	6	3
Kleinklasse (bisher So D/B MST)	6	2	5	3	3	3
Kleinklasse (bisher So D/B Primar)	6	5	3	1	3	2
Kleinklasse (bisher So B D 2/3)	-	-	-	-	-	-
Total	43	31	45	36	35	30

* ab Schuljahr 13/14

Schülerbestand Sonderschule/Sonderpädagogik	Schuljahr 2011/2012	Schuljahr 2012/2013
Interne Platzierungen		
Integrierte Sonderschulung in der Verantwortung der Regelschule ISR	15	22
Integrierte Sonderschulung in der Verantwortung der Sonderschule ISS	18	11
Externe Platzierungen		
Heilpädagogische Schule HPS	8	8
Andere	32	32
Spezialschulung		
Spitalschulung	3	5
Integrative Förderung		
Kindergarten	42	42
Unterstufe	61	64
Mittelstufe	95	78
Oberstufe	11	20

Übertritt an das Gymnasium	2010	2011	2012	2013
Gymnasiumprüfung absolviert aus 6. Klasse	20	24	15	17
Aufnahmeprüfung bestanden aus 6. Klasse	11	9	12	14
<i>Probezeit nicht bestanden, Versetzung in 1. Sekundarschule A</i>	3	4	3	4
Aufnahmeprüfung bestanden aus 1. Sekundarschule A	0	0	0	0
Aufnahmeprüfung bestanden aus 2. Sekundarschule A	1	4	2	0
Aufnahmeprüfung bestanden aus 3. Sekundarschule A	1	0	1	0

Übertritt an die Sekundarschule nach 6. Klasse	2010	2011	2012	2013
1. Sekundarschule A	42	44	62	57
1. Sekundarschule B	58	57	69	65
1. Sekundarschule C	25	24	27	14
Total 1. Klassen	125	125	158	136

Personalbestand der Schule (Anstellung durch Schulpflege)

Lehrpersonal	Anzahl Personen	kantonales Pensum %	kommunales Pensum %	kant./komm. Pensum %
Lehrer/in DaZ Deutsch als Zweitsprache	11		573.8	573.8
Handarbeitslehrer/in	13	772.3	32.0	804.3
Hauswirtschaftslehrer/in	3	217.8	3.5	221.3
Lehrperson IF Integrierte Förderung	2	0	37.2	37.2
Kindergärtner/in	24	1963	63.8	2'026.8
Primarlehrer/in	91	7048.6	647.0	7'695.6
Religion	1		92.3	92.3
Schulische Heilpädagogin	12	842	44.5	886.5
Schulleiter/in	5	485.6	0.0	485.6
Schwimmllehrer/in	1		46.4	46.4
Sekundarlehrer/in	34	2674.9	48.0	2'722.9
Sportlehrer/in	4		285.3	285.3
Schulpersonal	Anzahl Personen	kantonales Pensum %	kommunales Pensum %	kant./komm. Pensum %
Assistenz	5		93.9	
Assistenz Schulleitung	3		130.0	
Aufgabenhilfe	8		166.5	
IS-Alltagsbegleitung	1		44.4	
Freizeitkurs	4		13.4	
Informatiker/in	1		100.0	
Kulturvermittler/in	11			
Logopäde/Logopädin	6		462.5	
Mittagstischpersonal	19		586.7	
Pädagogische Leiterin	1		80.0	
Personal Horthuus	7		593.4	
Psychomotorik-Therapeutin	2		141.5	
Schulbusfahrer/in	2		53.8	
Schulpsychologe/-psychologin	2		130.0	
Schulsozialarbeiter/in	7		375.0	
Schulgesundheit	2			
Sekretariat schulpsych. Dienst	1		15.0	
Totalbestand Lehrpersonal	201	14'004.2	1'873.8	15'878.0
Totalbestand Schulpersonal	82		2'986.1	2'986.1
Totalbestand Schule Schlieren	283	14'004.2	4'859.9	18'864.1

Zu- und Wegzüge von Schüler/-innen

Schuljahr 2012/2013

	Limmat-tal	Übrige Schweiz	Ausland	Total
Zuzüge Schweizer				
Kindergarten	0	1	0	1
Unterstufe	0	5	0	5
Mittelstufe	0	2	0	2
Oberstufe	0	2	1	3
Total	0	10	1	11
Zuzüge Ausländer				
Kindergarten	1	2	4	7
Unterstufe	1	9	5	15
Mittelstufe	0	5	2	7
Oberstufe	0	1	3	4
Total	2	17	14	33
Wegzüge Schweizer				
Kindergarten	2	9	2	13
Unterstufe	2	7	0	9
Mittelstufe	1	3	1	5
Oberstufe	1	9	2	12
Total	6	28	5	39
Wegzüge Ausländer				
Kindergarten	1	4	0	5
Unterstufe	1	7	1	9
Mittelstufe	0	5	1	6
Oberstufe	1	4	0	5
Total	3	20	2	25

Hortplätze	Anzahl Plätze pro Woche	Ausgelastete Plätze pro Woche	Anzahl Kinder	Warteliste Kinder
Hort 1	100	88	23	28
Hort 2	100	95	29	0
Total	200	183	52	28

Rabe-Club	Anzahl Plätze pro Woche	Ausgelastete Plätze pro Woche	Anzahl Kinder	Warteliste
Kalktarren	66	52	19	0
Freiestrasse 1	90	68	22	0
Schärerwiese	90	79	24	0
Zelgli	66	50	18	0
Total	312	249	83	0

Mittagstischplätze	Anzahl Plätze pro Woche	Ausgelastete Plätze pro Woche	Anzahl Kinder	Warteliste
Kalktarren	184	177	59	3
Freiestrasse 1	120	113	38	3
Freiestrasse 2	88	79	33	0
Schärerwiese	120	110	33	2
Nähhüsli	88	75	30	0
Zelgli	120	87	31	0
Zelgli-West	72	38	16	0
Total	792	679	240	8

Bau und Planung

Baugesuche	2009	2010	2011	2012	2013
Anzahl	66	102	81	87	82

Wohnungen (Neubauprojekte)	2009	2010	2011	2012	2013
bewilligt	115	242	4	0	54
im Bau	343	215	314	239	421
fertiggestellt	526	208	143	206	68

Feuerpolizei	2009	2010	2011	2012	2013
Anzahl kontrollierte Gebäude	31	47	58	63	61
Schriftliche Beanstandungen und Mahnungen	85	54	64	45	30
Geprüfte Baugesuche für Neu- und Umbauten	66	102	81	87	128
Baukontrollen	282	205	183	177	185
Bauabnahmen	385	120	86	112	105
Bewilligungen für wärme- und lufttechnische Anlagen, Dekorationen, Feuerwerke, Ausstellungen usw.	49	27	40	73	43
Kontrollen von wärme- und lufttechnischen Anlagen, Dekorationen, Feuerwerken, Ausstellungen usw.	46	29	24	48	23

Sicherheit und Gesundheit

Kontrollen	2009*	2010*	2011*	2012*	2013*
Anzahl Kontrollen neuralgische Orte	6'312	7'109	7'765	7'236	7'740
Anzahl kontrollierte Personen	3'488	2'686	2'789	2'399	2'711

* ab 2009 inkl. Urdorf

Anzeigen und Aufträge	2009*	2010*	2011*	2012*	2013*
Anzeigen und Revokationen von Fahrzeugen und Fahrrädern	98	114	83	124	63
Ausweisverluste und Revokationen	204	235	167	196	219
Rechtshilfeersuchen auswärtiger Amtsstellen	912	704	654	756	653
Vorführungsaufträge und Zustellungsbegehren	454	441	342	326	423
Beanstandungsrapporte	303	259	221	167	193
Diverse Aufträge und Berichte	1'292	1'253	1'265	1'213	1'237
Total	3'263	3'006	2'732	2'782	2'788

* ab 2009 inkl. Urdorf

Verzeigungen	2009*	2010*	2011*	2012*	2013*
an das Statthalteramt Dietikon (Verzeigungen)	491	222	235	243	279
<i>davon Verstösse gegen das Abfallgesetz</i>	29	36	54	56	42
an den Stadtrat**	88	90	96	**	**
an den Stadtrichter***	***	***	***	93	42
an die Staatsanwaltschaft Zürich (Strafanzeigen)	20	30	45	47	81
an die Jugendanwaltschaft Dietikon	26	16	14	10	13
<i>davon Schülerrapporte</i>	6	5	4	2	2

* ab 2009 inkl. Urdorf

** bis 2011

*** ab 2012

Ordnungsbussen (nur Schlieren)	2009	2010	2011	2012	2013
audienzrichterliche Bussen	1'094	1'420	399	394	308
Ordnungsbussen (OBV)	7'406	6'741	7'419	9'207	8'131
Strafbefehle	239	245	502	593	463

Wirtschaften, Bewilligungen, Fundbüro	2009	2010	2011	2012	2013
Gastwirtschaftsbetriebe	66	70	72	69	67
Polizeistundenverlängerungen	82	105	115	76	67
<i>davon Dauerbewilligungen</i>	9	9	8	7	7
immatrikulierte Hunde	396	460	466	468	575
Fundbüro, entgegengenommene Gegenstände	152	189	161	179	144
Fundbüro, vermittelte Gegenstände	98	93	92	117	104
Waffenerwerbsscheine	5	17	25	34	25

Feuerwehreinsätze	2009	2010	2011	2012	2013
Brandbekämpfung	15	19	21	15	18
Strasseneinsätze	3	4	2	5	5
Elementarereignisse	10	7	9	6	2
Öl- und Chemiewehreinsätze	3	9	11	13	10
Technische Hilfsleistungen (Pioniereinsätze)	10	4	7	2	1
div. Einsätze (inkl. Lifeinsätze, Bienen, Wespen)	38	54	42	37	52
unechte Alarmer (von Brandmeldeanlagen)	23	18	31	38	34
Total Einsätze	102	115	123	116	122
gerettete Personen (inkl. evakuierte)	0	6	23	271	4
gerettete Tiere (inkl. evakuierte)	2	1	0	10	2
Total Einsatzstunden	882	1'623	1'168	1'809	1'865

ZSO Limmattal-Süd (Aesch, Birmensdorf, Schlieren, Urdorf)

	2009	2010	2011	2012	2013
Totale Aktive AdZS, Soll = 255	Ist: 251	236	221	234	246
Total AdZS mit Gundausbildung	-	205	221	234	246
Diensttage VK und WK	709	793	638	799	1'246
Diensttage Einsatz zG Gemeinschaft	41	72	316	206	107
Total geleistete Diensttage	750	865	954	1'005	1'353
Einwohner in der ZSO Region	31'349	31'751	31'992	33'735	34'143

Lebensmittelkontrolle	2009	2010	2011	2012	2013
Anzahl inspizierte Betriebe	121	126	125	129	135
Anzahl Kontrollen	134	133	118	136	122

Kontrollierte Pilze (kg)	2009	2010	2011	2012	2013
essbar	104.9	172.5	237.5	219.1	172.2
ungeniessbar	11.0	15.9	17.6	20.6	16.8
giftig	0.0	0.1	0.5	3.1	0.1
tödlich giftig	0.0	0.0	0.0	0.2	0.0
Total	115.9	188.5	255.6	243.0	189.1
ausgestellte Pilzkontrollscheine	87	110	148	171	142

Friedhof- und Bestattungswesen	2009	2010	2011	2012	2013
Erdbestattungen	22	26	28	32	22
Kremationen	94	115	103	90	106
Beisetzungen im Friedhof (inkl. Auswärtige)	85	109	96	94	89
Beisetzungen auswärts	31	31	35	28	39

Werke, Versorgung und Anlagen

Abfallstatistik (in Tonnen)	2009	2010	2011	2012	2013
Kehricht	4'574	4'762	5'030	5'000	5'249
<i>davon Kehricht/Sperrgut</i>	2'561	2'710	2'867	2'814	2'980
<i>davon Betriebskehricht</i>	2'013	2'052	2'163	2'186	2'269
Papier/Karton	1'581	1'618	1'673	1'655	1'768
<i>davon Papier</i>	1'078	1'125	1'151	1'140	1'079
<i>davon Karton</i>	503	493	522	515	689
Grüngut	1'334	1'305	1'012	1'178	1'028
Glas	542	588	595	630	623
Metall	90	81	104	90	107
<i>davon Weissblech</i>	21	25	29	28	27
Diverses	21	10	19	24	23
<i>davon Öl</i>	4	3	4	3	4
<i>davon Batterien</i>	3	3	2	3	2
<i>davon Sonderabfall</i>	3	2	3	3	3
<i>davon elektr. Artikel</i>	8	0	7	12	11
<i>davon Kadaver</i>	3	3	3	3	3
Total	8'142	8'364	8'433	8'577	8'798
Kontrolle illegal entsorgter Abfälle	313	169	283	336	258

Wasserverbrauch	2009	2010	2011	2012	2013
mittlerer Verbrauch pro Kopf und Tag in Litern	341	348	332	314	318

Wasserrförderung	2009	2010	2011	2012	2013
1'000 m ³	1'893	2'033	2'024	1'950	2'028

Gasverbrauch	2009	2010	2011	2012	2013
Gigawattstunden (gWh)	120	117	98	108	115

Schwimmbad im Moos	2009	2010	2011	2012	2013
Besucher	22'371	22'489	10'076	20'078	21'459
Sommertage (> 25°)	39	41	19	41	46
Saisonkarten	380	292	258	308	331

Betreibungs- und Stadtmannamt

Zahlungsbefehle und Pfändungen	2009	2010*	2011*	2012*	2013*
Zahlungsbefehle	6'832	9'245	9'299	10'001	10'209
Pfändungen	3'168	4'041	4'312	4'587	4'999

Gebührenablieferung an Stadtkasse (in 1'000 Fr.)	2009	2010*	2011*	2012*	2013*
	870	1'059	1'351	1'455	1'506

	2011*	2012*	2013*
ausgestellte Zahlungsbefehle	9'299	10'001	10'209
<i>davon Pfändungs- oder Konkursbetreibungen</i>	9'294	9'996	10'202
<i>davon Faustpfandbetreibungen</i>	2	3	3
<i>davon Grundpfandbetreibungen</i>	3	2	4
<i>davon Wechselbetreibungen</i>	0	0	0
<i>davon Steuerforderungen</i>	1'532	1'596	1'589
Vollzogene Pfändungen	4'312	4'587	4'999
<i>Anteil Lohnpfändungen</i>	3'385	3'672	4'002
<i>erfolgreiche Pfändungen</i>	909	897	965
<i>Konkursandrohungen</i>	254	255	224
Rechtsvorschläge	846	925	821
Aufschubsbewilligungen	3	8	12
Verwertungen	2'896	3'212	3'507
Pfändungsverlustscheine	3'103	3'343	3'517
<i>Geldsumme (in 1'000 Fr.)</i>	10'321	14'558	11'872
Retentionen	9	4	1
Arreste	7	6	1
polizeiliche Vorführungsaufträge	160	215	230
polizeiliche Vorführungen	3	5	3
Betreibungsamtliche Auskünfte	7'266	7'594	7'994
Eigentumsvorbehaltsregister			
<i>Neueintragungen</i>	15	23	18
<i>Kaufsumme (in 1'000 Fr.)</i>	2'672	3'786	6'590
Zustellungen und Pfändungsaufträge (inkl. Einvernahmeaufträge anderer Ämter)	371	314	297
Aufträge an andere Ämter (Zustellungen, Pfändungs-, Einvernahme- und Verwertungsaufträge)	423	345	577
Kollokationspläne	596	674	768
Rückweisungen Begehren aller Art	929	944	1'094
Verzeigungen Statthalteramt	9	8	10
Verzeigungen Bezirksanwaltschaft	0	0	0

Stadtmannamt	2011*	2012*	2013*
amtliche Zustellung von Erklärungen	144	180	246
Beglaubigungen (Unterschriften)	255	222	215
amtliche Befunde	15	10	7
Vollstreckung von Gerichtsverfügungen	14	18	23
sonstige gerichtliche Aufträge	3	3	0
Mitwirkung bei Strafuntersuchungen	3	1	4

* Die Zahlen ab 2010 gelten für den am 12. Oktober 2010 gebildeten Betreibungskreis Schlieren/Urdf

Friedensrichteramt

Streitwert	bis 2'000 Fr.	2'001 bis 5'000 Fr.	5'001 bis 30'000 Fr.	30'001 bis 100'000 Fr.	über 100'000 Fr.	unbestimmt	Total
Forderung	36	23	21	8	7	4	99
Arbeitsrechtliche Forderung	11	10	24	3	0	15	63
übriges	0	0	0	1	2	1	4
Total	47	33	45	12	9	20	166
Total (2012)	36	32	50	36	12	7	173